



Informationskompetenz in der Geographie – Beschaffung und Nutzung von Informationsquellen

Rita Schneider-Sliwa, Claudia Saalfrank, Christine Griebel,
Ramon Gonzalez, Thomas Vogel, Nadezhda Amar-Sliwa,
Heike Schmidt

Informationskompetenz in der Geographie – Beschaffung und Nutzung von Informationsquellen

Technical Report

Rita Schneider-Sliwa, Claudia Saalfrank, Christine Griebel, Ramon Gonzalez,
Thomas Vogel, Nadezhda Amar-Sliwa, Heike Schmidt

und

Tim Andrä, Timon Bässler, Björn Billo, Till Bohny, Damaris Breitenfeld, Tobias Erni, Katharina Hopp, Mirella Ivanov, Mirjam Jermann, Andreas Kalberer, Iason Kambouris, Andreas Keller, Fabian Keller, Simon Keller, Alexis Kessler, Jonas Lucas, Jonas Marti, Florian Meier, Lorenz Meier, Silvio Predali, Aleksandra Rzanicinin, Damaris Stettler, Cristina Stocker, Joël Suhr, Kevin Suhr, Benjamin Thormann, Ursina Tobler, Flavio Ulrich, Gion Wyss, Dominik Ziltener

Schwabe Verlag Basel
Departement Umweltwissenschaften
Forschungsgruppe Schneider-Sliwa
Humangeographie / Stadt- und Regionalforschung
Universität Basel
2016



Basler Stadt- und Regionalforschung

Herausgeberin der Reihe:
Prof. Dr. Rita Schneider-Sliwa

Departement Umweltwissenschaften
Forschungsgruppe Schneider-Sliwa
Humangeographie / Stadt- und Regional-
forschung, Universität Basel

Band 39, 2016
**Informationskompetenz in der Geogra-
phie – Beschaffung und Nutzung von
Informationsquellen**

R. Schneider-Sliwa, C. Saalfrank, C. Griebel,
R. Gonzalez, T. Vogel, N. Amar-Sliwa,
H. Schmidt

Datenbankmanagement, SPSS-Supervision: C. Saalfrank, C. Griebel
Redaktionsassistenz: R. Gonzalez, C. Saalfrank, T. Vogel, N. Amar-Sliwa
Endredaktion: R. Schneider-Sliwa, V. Frei
Layout: Veronika Frei
Titelfoto: Universitätsbibliothek Basel, Nadine Sailer
Verlag: Schwabe AG, 2016
ISBN 978-3-7965-3534-5

© R. Schneider-Sliwa, C. Saalfrank, C. Griebel,
R. Gonzalez, T. Vogel, N. Amar-Sliwa, H. Schmidt
2016, Departement Umweltwissenschaften,
Forschungsgruppe Schneider-Sliwa, Human-
geographie / Stadt- und Regionalforschung,
Universität Basel, alle Rechte vorbehalten

Im gesamten Text gelten personenbezogene
Begriffe als geschlechtsneutral.

Informationskompetenz in der Geographie – Beschaffung und Nutzung von Informationsquellen

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary – Zusammenfassung für den eiligen Leser	III
1 Hintergrund	1
1.1 Zielsetzung	1
1.2 Methodik.....	2
2 Stichprobe	3
2.1 Zielgruppen, Alter, Geschlecht und Wohnsitz	3
2.2 Haushaltsstruktur und Bruttoeinkommen	3
2.3 Tätigkeits-/Berufsfelder der Befragten	3
2.4 Berufliche Stellung der Befragten.....	7
3 Informationsbeschaffung und Informationskompetenzen	8
3.1 Nutzung von Informationsmedien – ein Überblick.....	8
3.2 Nutzung von Informationsmedien, nach verschiedenen Kriterien.....	8
3.3 Der wahrgenommene Nutzen von Informationskanälen.....	16
3.4 Formen der Informationsbeschaffung.....	29
3.5 Aneignung geographischer Informationskompetenzen.....	31
3.6 Zwischenfazit zu Informationsbeschaffung und Informationskompetenzen.....	33
4 Geographische Zeitschriften – Nutzung und Bekanntheit	34
4.1 Gelesene geographische Fachzeitschriften	34
4.2 Häufigkeit des Lesens.....	38
4.3 Beurteilung von geographischen Fachzeitschriften, nach der Leseform.....	40
4.4 Beurteilung der Wichtigkeit von geographischen Fachzeitschriften	42
4.5 Zwischenfazit zur Nutzung und Bekanntheit von geographischen Zeitschriften	47
5 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften	48
5.1 Allgemeines	48
5.2 Deutschsprachige geographische Fachzeitschriften	50
5.3 Englischsprachige geographische Fachzeitschriften	53
5.4 Französischsprachige geographische Fachzeitschriften.....	56
5.5 Zwischenfazit zur Sprache der gelesenen Zeitschriften	56
6 Beschaffungsart, Lesestil und Renommee von geographischen Fachzeitschriften	58
6.1 Beschaffungsart der Fachzeitschriften	58
6.2 Lesestil.....	60
6.3 Renommee der geographischen Fachzeitschriften	63
6.4 Anspruch an Fachzeitschriften	64
6.5 Dauer der Nutzung von Fachzeitschriften.....	67
6.6 Gründe für das Nichtlesen von Fachzeitschriften.....	68
6.7 Zwischenfazit zum Leseverhalten.....	68

7 Neue Publikationsformen und deren Nutzung	70
7.1 Benutzte Publikationsformen zur Beschaffung aktueller geographischer Fachinformationen.....	70
7.2 Bedeutung gedruckter Zeitschriften mit geographischen Inhalten.....	71
7.3 Benutzung von Open Access-Zeitschriften.....	72
7.4 Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken.....	72
7.5 Zwischenfazit zur Nutzung neuer Publikationsformen.....	74
8 Nutzung von Onlinekatalogen, elektronischen Datenbanken, Internetsuchmaschinen, Videoportalen	76
8.1 Nutzung elektronischer Medien, nach Gründen.....	76
8.2 Vertiefter Blick auf die Nutzung elektronischer Medien für die berufliche Tätigkeit oder das Studium.....	80
8.3 Wahrgenommener Nutzen von elektronischen Datenbanken, Internetsuchmaschinen, Videoportalen.....	82
8.4 Relevanz des Zugriffs auf elektronische Informationen.....	85
8.5 Wahrgenommene Probleme bei der Nutzung elektronischer Medien.....	87
8.6 Potentiale bei der Nutzung elektronischer Medien.....	90
8.7 Zwischenfazit zur Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Medien.....	92
9 Diskussion	93
Literaturverzeichnis	95
Tabellenverzeichnis	96

Executive Summary – Zusammenfassung für den eiligen Leser

Ausgangslage und Ziel der Studie. Im Fokus der Studie standen die Beschaffung und Nutzung sowohl herkömmlicher als auch neuer Informationsquellen durch Studierende und Absolventen der Geographie. Diese haben sich im Zeitalter neuer Kommunikationsmittel und im Zuge des Internets grundlegend verändert. Die Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur und Informationen gehört jedoch zu den Kernkompetenzen der akademischen Ausbildung. Ziel der Studie ist es, die Nutzung von herkömmlichen und neuen Medien innerhalb der Geographie zu analysieren: Nutzung geographischer Zeitschriften in gedruckter und elektronischer Form, Nutzung neuer Publikationsformen und Informationsträger, wie zum Beispiel elektronische Datenbanken, Internetsuchmaschinen und Social Media sowie die zunehmende Bedeutung der sogenannten Open Access-Initiative.

Untersucht wurden

- die Art der Informationsbeschaffung
- die Nutzung und Bekanntheit von geographischen Zeitschriften
- neue Publikationsformen und deren Nutzung
- der Einsatz elektronischer wissenschaftlicher Fachinformationen in der Geographie
- die Relevanz von personenbezogenen Angaben bei der Informationsbeschaffung und Nutzung verschiedener Informationskanäle.

Relevanz. Die Ergebnisse lassen sich im inneruniversitären Bereich (Bibliothek, Mediathek der Universität Basel, Mittelallokation) verwerten und tragen dazu bei, das Angebot an Fachzeitschriften attraktiver zu gestalten und zu optimieren. **Methodisches Vorgehen.** Der Link zur Umfrage wurde per Mail an insgesamt 1396 Personen verschickt, davon waren 898 Basler Geographie- und Geowissenschaften-Absolventen und 498 an der Universität Basel eingeschriebene Studierende der Geographie und der Geowissenschaften. 220 Fragebögen (15.8%) wurden beantwortet und mit Hilfe von SPSS statistisch ausgewertet.

Ausgewählte Ergebnisse

Die **analysierte Stichprobe** enthielt etwa gleich viele Studierende wie Berufsgeographen und -geowissenschaftler sowie Lehrpersonen. Die Mehrheit der Umfrageteilnehmer war männlich und zwischen 18 und 40 Jahren alt. Die Befragten lebten bevorzugt in den Kantonen Basel-Stadt

und Basel-Landschaft. Da viele der Befragten noch studierten, lag das monatliche Bruttoeinkommen oftmals unter 2000 CHF. Von den Studierenden, welche an der Umfrage teilgenommen haben, hatte die überwiegende Mehrheit in den Jahren nach 2008 mit dem Studium begonnen. Mehrheitlich wurden Abschlüsse auf Bachelorniveau angestrebt, knapp gefolgt von denjenigen auf Masterstufe. Viele der noch studierenden Umfrageteilnehmer waren neben ihrem Studium erwerbstätig, die meisten davon jedoch im nicht-geographischen Bereich. Wurde neben dem Studium in einem geographischen Bereich gearbeitet, dann zumeist in den Gebieten Bildung, Wissenschaft und Geographische Informationssysteme (GIS). Die meisten Absolventen besaßen ein Diplom/Lizentiat. Eine deutliche Mehrheit der Abgänger der Universität Basel arbeitete im wissenschaftlichen Bereich oder als Lehrkraft, letzteres vor allem die weiblichen Absolventen.

Bei den **Kanälen zur Informationsbeschaffung** gab es Präferenzen, Monographien zu benutzen, da sie starke Verbreitung finden und in jeder Alters- sowie auch Berufsgruppe stark genutzt werden. Auch Statistiken wurden (vor allem für den universitären Gebrauch) zu Rate gezogen. Die am wenigsten geschätzte Informationsquelle waren Kongressberichte. Den besten Weg, um sich Informationen anzueignen, sahen die meisten im Selbststudium und Ausprobieren. Während Studierende meist noch das universitäre Angebot nutzten, griffen Berufsgeographen und -geowissenschaftler sowie Lehrpersonen auf berufliche Angebote, wie z.B. Weiterbildungen zurück. Fast alle Befragten nutzten bei der konkreten Informationsbeschaffung freie Suchmaschinen und Datenbanken, vor allem da diese unkompliziert sind und zu raschen Ergebnissen führen. Im Grossen und Ganzen fanden die Befragten die angegebenen Methoden und Formen nützlich. Es wurden viele verschiedene Formen der Informationsbeschaffung angewendet. Im Detail hängt die Art der Informationsbeschaffung von Faktoren wie Geschlecht, Alter und Tätigkeits-/Berufsfeld ab.

Sprache der Zeitschriften. Am häufigsten wurden deutschsprachige Zeitschriften gelesen, gefolgt von englischsprachigen. Am wenigsten häufig wurden französischsprachige und in anderen Sprachen verfasste Zeitschriften gelesen. Dieses Ergebnis deckt sich auch in etwa mit der Meinung der Befragten zur Wichtigkeit der geographischen Zeitschriften. Die meisten Befragten – mit Ausnahme der Lehrpersonen und Doktoranden – gaben an, eher selten

bis gelegentlich geographische Fachzeitschriften zu lesen. Der grösste Teil der Befragten bevorzugte die geographischen Zeitschriften in Print bzw. Print und digitaler Form. Nur ein geringer Anteil der Befragten benutzte ausschliesslich die digitale Version der Zeitschriften. Befragte ab 41 Jahren gaben eher an, nur die Printversion zu lesen.

Gründe für das Lesen von Zeitschriften. Bei englischsprachigen Fachzeitschriften lasen fast alle Befragten (mit Ausnahme der Angestellten) aus Studiums-, Ausbildungs- und Weiterbildungsgründen. Bei deutschsprachigen Fachzeitschriften traf dies ebenfalls zu, hier mit Ausnahme der Angestellten und Lehrer, diese lasen oft auch direkt aus beruflichen Gründen. Bei beiden Sprachen wurde bis zum Alter von 25 Jahren (meist gekoppelt mit einem niedrigen Einkommen) besonders oft für das Studium gelesen. Frauen lasen überdurchschnittlich häufiger aus Studiengründen Fachzeitschriften als Männer. Bei englischsprachigen Zeitschriften überzog dieser Lesegrund sowohl bei der Anzahl Nennungen als auch beim Spektrum verschiedener Fachzeitschriften. Je höher der Abschluss war, desto mehr wurden Zeitschriften zu Unterrichtszwecken gelesen, und zwar von Lehrern sowie wissenschaftlichen Mitarbeitern. Deutschsprachige Fachzeitschriften wurden dabei stark bevorzugt.

Bei deutschsprachigen Fachzeitschriften war das fachliche Interesse der meistgenannte Lesegrund. Befragte Frauen lasen weniger deutschsprachige, aber mehr englischsprachige Fachzeitschriften aus fachlichem Interesse als befragte Männer. Mit dem Abschluss stieg die Bereitschaft zum Lesen deutschsprachiger Fachzeitschriften aus privaten Interessen; im Gegenzug wurden weniger englischsprachige Fachzeitschriften gelesen. Bei deutschsprachigen Fachzeitschriften wurde ein Zusammenhang zwischen hohem Einkommen, einem hohen Alter und dem Lesen aus fachlichen Interessen festgestellt. Unabhängig von der Sprache der Zeitschrift ging ein höherer Abschluss mit einem vermehrten Lesen für den Beruf einher.

Das **Leseverhalten** entspricht erwartungsgemäss der **jeweiligen Lebenssituation**: Während Studierende vor allem aus Studiengründen lesen, tun dies Berufsgeographen und -geowissenschaftler sowie Lehrpersonen vor allem aus beruflichen Gründen. **Fachliches Interesse** war ein beinahe in jedem Zusammenhang anzutreffender wichtiger Lesegrund. Die am meisten gelesene deutschsprachige Zeitschrift war die *Regio Basiliensis*, die am meisten gelesene englischsprachige Zeitschrift war die Zeitschrift *National Geographic*. Dies wohl, weil sie als einzige populärwissenschaftliche Zeitschrift in der Befragung als Antwortmöglichkeit zur Auswahl stand.

Kosten der Beschaffung von Zeitschriften. Kostenlose Beschaffungsarten wurden deutlich bevorzugt, insbesondere die Bibliothek als Bezugsort. Bei den gekauften Bezügen hielten sich die Abos insgesamt und sporadische Käufe ungefähr die Waage. Beide hatten einen Anteil von ungefähr einem Sechstel. Berufsgeographen und -geowissenschaftler sowie Lehrpersonen kauften wesentlich mehr Abos, während Studierende klar Einzelhefte bevorzugten. Die am häufigsten verwendeten Kanäle zur Beschaffung und Nutzung von Informationsquellen waren Onlinekataloge wie *Swissbib* und Internetsuchmaschinen wie *Google Scholar* oder *BASE*. Diese wurden sowohl von Studierenden als auch von Berufsgeographen und -geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen für ihr Studium resp. die Weiterbildung genutzt. Berufsgeographen und -geowissenschaftler sowie Lehrpersonen nutzten dagegen neben den Internetsuchmaschinen bevorzugt digitale Karten und Geodaten.

Lesestil. Über 80% der Befragten lasen nur einzelne Artikel, wobei männliche Befragte dies leicht häufiger taten als weibliche. Mit steigendem Grad des Abschlusses wurde tendenziell eher das komplette Heft gelesen.

Renommee. Der Einfluss des Renommees der geographischen Fachzeitschriften ist gering. Über drei Viertel der Befragten gaben an, bei der Wahl der Zeitschrift nicht darauf zu achten. Wesentliche Unterschiede gab es hierbei weder zwischen Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern/Lehrpersonen noch zwischen männlichen und weiblichen Befragten.

Anspruch an Fachzeitschriften. Die Befragten gewichteten den Praxisbezug hoch. Theoretische Aspekte oder didaktische Schwerpunkte waren dagegen bei den meisten Befragten von geringer Bedeutung. Insgesamt waren der regionale Fokus und internationale Fragen von grosser Bedeutung, während der nationale Bezug jeweils keinen hohen Stellenwert besass. Als Hauptprobleme bei der Nutzung elektronischer Informationen wurden „Unübersichtlichkeit des Angebotes“, „Einschätzung der Qualität“ und „Informationsüberflutung“ genannt. Besonders Lehrpersonen sahen in der Unübersichtlichkeit und der Einschätzung der Qualität ein Problem. Letzteres schien auch ein Problem von Absolventen, die in der Wissenschaft oder an der Hochschule tätig waren, zu sein. Jüngere Personen hatten häufiger Probleme mit der elektronischen Nutzung als ältere Personen, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass die Jüngeren einen häufigeren Umgang mit elektronischen Informationen haben und daher auch öfters mit Problemen konfrontiert werden.

1 Hintergrund

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Empirische Sozialforschung und Statistik“ des Frühlingsemesters 2015 wurden unterschiedliche Aspekte im Zusammenhang mit der aktuellen Studie zur Informationskompetenz in der Geographie untersucht. Im Fokus standen dabei die Nutzung und Beschaffung sowohl herkömmlicher als auch neuer Informationsquellen. Diese haben sich im Zeitalter neuer Kommunikationsmittel und im Zuge des Internets grundlegend verändert. Vor allem für jüngere Personen, welche mit den neuen Medien aufwachsen, ist das Internet eine selbstverständliche, nicht mehr wegzudenkende Informationsquelle.

Geographische Fachzeitschriften stellen wichtige Informationsquellen dar. Im Kapitel 5 der Arbeit steht deshalb die Frage im Zentrum, ob und aus welchen Gründen die Befragten ausgewählte deutsch-, englisch- und französischsprachige Fachzeitschriften lesen.

Mit der Analyse von Zusammenhängen zwischen Eigenschaften der Befragten und ihrer Lektüre von unterschiedlichen Fachzeitschriften lassen sich der Lesezweck von geographischen Fachzeitschriften sowie die Zielgruppen derjenigen definieren. Darüber hinaus können für die Studierenden und Absolventen der Geographie relevante Themengebiete von Fachzeitschriften identifiziert werden. Ebenso lässt sich die Relevanz von deutsch-, englisch- und französischsprachigen Fachzeitschriften differenziert betrachten und miteinander vergleichen. Die Bedeutung des sprachlichen Zugangs lässt sich dadurch bewerten. Über den Vergleich der Bekanntheit unterschiedlicher Fachzeitschriften kann zusätzlich der institutionelle Zugang als Kriterium herangezogen werden.

Die Ergebnisse lassen sich in vielfältigen Bereichen verwenden. Beispielsweise können diese für die Bibliothek der Universität Basel eine Entscheidungsgrundlage sein, ihr Angebot an Fachzeitschriften für Nutzer attraktiver zu gestalten. So können für Studierende gezielt Fachzeitschriften zu Ausbildungs- und Weiterbildungszwecken angeschafft und für Lehrpersonen sowie Berufsgeographen/-geowissenschaftler Fachzeitschriften bestellt werden, welche sich im Unterricht resp. in der Forschung gut anwenden lassen.

1.1 Zielsetzung

Die Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur und Informationen gehört zu den Kernkompetenzen der akademischen Ausbildung. Ziel der Studie ist es, die Nutzung von herkömmlichen und neuen Medien innerhalb der Geographie zu analysieren: Nutzung geographischer Zeitschriften in gedruckter und elektronischer Form, Nutzung neuer Publikationsformen und Informationsträger, wie zum Beispiel elektronische Datenbanken, Internet-suchmaschinen und Social Media sowie die zunehmende Bedeutung der sogenannten Open Access-Initiative. Da das Fach Geographie interdisziplinäre Fachinformationen aus den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften nutzt und diese unterschiedliche Wissenschaftskulturen pflegen, stellt die Interdisziplinarität der Geographie auch eine grosse Herausforderung bei der Beschaffung und Filterung von Fachinformationen dar. Zusätzlich sind mit der auf Effizienz, Mobilität und Modularität ausgerichteten Bologna-Studienreform und den stetig wachsenden Internet-Generationen, die als „Digital Natives“ mit Google und dem Internet aufgewachsen sind, neue und tiefgreifende Mediengewohnheiten in der Wirtschaft, der Kultur und Gesellschaft angekommen und verändern die Informationsbeschaffung grundlegend. Die vorliegende Studie will dazu beitragen zu verstehen, wie heutige Geographie-/Geowissenschaften-Studierende und -Absolventen die für ihr interdisziplinäres Fach wichtigen wissenschaftlichen Informationen (Fachwissen und allgemeines Wissen) erschliessen, beurteilen, bewerten und schliesslich wählen.

Im Einzelnen wurde folgendes Sachverhalten nachgegangen:

Art der Informationsbeschaffung

- Welche Kanäle werden benutzt, um wissenschaftliche Fachinformationen zu erlangen und wozu werden die so gewonnenen Informationen genutzt?
- Als wie nützlich werden die verschiedenen Informationskanäle für Studium und Beruf erachtet, um an wissenschaftliche geographische Fachinformation zu gelangen?

- Auf welchem Weg wird wissenschaftliche geographische Fachliteratur im Lernalltag/im Arbeitsalltag gesucht?
- Wie werden geographische Informationskompetenzen (Beschaffung und Anwendung von Informationen) angeeignet?
- Wo werden die grössten Probleme in der Nutzung elektronischer geographischer Fachinformationen im Studium und Beruf gesehen?
- Wo werden die grössten Potentiale in der Nutzung elektronischer geographischer Fachinformationen im Studium und Beruf gesehen?

Nutzung und Bekanntheit von geographischen Zeitschriften

- Welches sind die am wichtigsten erachteten wissenschaftlichen Fachzeitschriften in der Geographie?
- Werden geographische Zeitschriften gelesen und in welcher Form?
- Aus welchem Sprachraum werden geographische Zeitschriften gelesen?
- Welche konkreten Zeitschriften aus welchem Sprachraum werden gelesen und aus welchen Gründen?
- Wie gelangt man an die Fachzeitschriften?
- Wie gründlich werden diese gelesen?
- Spielt die Reputation einer Fachzeitschrift eine Rolle, ob diese gelesen wird?
- Was ist überhaupt persönlich bei einer geographischen Fachzeitschrift wichtig?
- Seit wie vielen Jahren werden geographische Fachzeitschriften gelesen?
- Warum werden keine geographischen Fachzeitschriften gelesen?

Neue Publikationsformen und deren Nutzung

- Welche Publikationsformen werden vor allem zur Beschaffung aktueller geographischer Fachinformationen genutzt?
- Wie wichtig sind gedruckte Zeitschriften mit geographischen Inhalten?
- Werden Open Access-Zeitschriften gelesen?
- Wird die Infrastruktur der Bibliotheken (z.B. Universitätsbibliothek, Bibliothek des Geographischen Instituts etc.) für Recherchen genutzt?

Elektronische wissenschaftliche Fachinformationen in der Geographie

- Welche dieser elektronischen Angebote und Formen werden zur Informationsbeschaffung geographischer Inhalte genutzt und in welchem Zusammenhang?
- Wie wird die Nützlichkeit elektronischer Angebote und Formen für die wissenschaftliche geographische Informationsrecherche bewertet?
- Wie relevant wird die Möglichkeit erachtet, für Studium und Beruf auf wissenschaftliche geographische Fachinformationen elektronisch zugreifen zu können?

Personenbezogene Angaben

- Welche personenbezogenen Angaben sind bei den obigen Überlegungen relevant? (Alter, Geschlecht, Einkommen, Haushaltsstruktur, Wohnort, Art des Abschlusses, ausgeübte Berufstätigkeit, Berufsbezeichnung, berufliche Stellung).

1.2 Methodik

Ende 2014 war ein Onlinefragebogen zur Informationskompetenz in der Geographie aufgeschaltet worden. Der Link zum Fragebogen wurde per Mail an 1396 Geographie- und Geowissenschaften-Absolventen (898 Personen) der Universität Basel sowie an der Universität Basel eingeschriebene Studierende (498 Personen) der Geographie und der Geowissenschaften verschickt. Der Rücklauf der Befragung lag bei 15.8%. Unter den 220 Studienteilnehmern befanden sich 111 Geographie- und Geowissenschaften-Studierende im Bachelor- und Masterstudiengang der Universität Basel sowie 109 Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen mit einem Abschluss an der Universität Basel.

2 Stichprobe

Insgesamt wurden 1396 Fragebögen an die Zielgruppen der Studierenden der Geographie/Geowissenschaften ferner an die Absolventen der Geographie/Geowissenschaften, die als Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen tätig sind, verschickt. Es antworteten 220 Befragte, also 15.8 %. Im Folgenden werden die Charakteristika der 220 Studienteilnehmer im Detail aufgezeigt.

2.1 Zielgruppen, Alter, Geschlecht und Wohnsitz

In der Zielgruppe der Absolventen der Geographie/Geowissenschaften befanden sich 109 Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen, überwiegend in den Altersgruppen 31-60. In der Zielgruppe der Studierenden der Geographie/Geowissenschaften befanden sich 111 Personen. Diese waren überwiegend in den Altersgruppen 18-30 zu finden. Im Ganzen antwortete also eine fast gleich grosse Gruppe von Studierenden, von denen man aufgrund des Studiums eine aktive Nutzung von Fachzeitschriften erwarten konnte, insgesamt 111 Personen oder 50% des Samples, ferner eine Gruppe von 109 Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen, ebenfalls rund 50% des Samples, von denen angenommen werden konnte, dass sie Fachzeitschriften zur beruflichen Weiterbildung nutzten. Bei den Studierenden überwog der Anteil von Frauen leicht, bei den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen jener der Männer deutlich (Tab. 2.1). Wegen des Wohnsitzes der meisten Befragten innerhalb der Hochschulregion kann angenommen werden, dass die physische Nähe zu den Universitätsbibliotheken und der Bibliothek der Geographie eine aktive Nutzung der dort abonnierten Fachzeitschriften begünstigt.

2.2 Haushaltsstruktur und Bruttoeinkommen

Haushaltsstruktur. Die Besonderheit des Samples, in dem sich rund 50% Studierende der Geographie/Geowissenschaften und rund 50% Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen befanden, spiegelt sich auch in der Haushaltsstruktur wider: rund ein Drittel lebte in Wohngemeinschaften, das waren überwiegend die jüngeren Befragten (Tab. 2.2, Tab. 2.3), ca. 7% wohnten bei den Eltern/einem Elternteil, 40.5% lebten mit Ehepartner mit oder ohne Kindern (überwiegend die älteren Befragten).

Einkommensstruktur. Entsprechend den beiden Zielgruppen (Studierende der Geographie/Geowissenschaften und Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen) differenziert sich auch die Einkommensstruktur: 37.4% hatten einen Bruttolohn von unter 2000 CHF (Tab. 2.4). 19.1% lagen zwischen 2001 und 6000 CHF, ein Viertel (24.7%) bei 6001-15'000 CHF und 18.3% machten keine Angabe. Diese Bruttolöhne entsprechen generell den Berufssituationen: die niedrigste Stufe entspricht ungefähr der des studentischen Nebenjobs/Brotenerwerbs zur Finanzierung des weiterführenden Studiums. Die höchsten Einkommensklassen entsprechen der in der Schweiz üblichen Entlohnung von Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen von monatlich ab 6001 CHF pro Person, dem Doppelten für Doppelverdiener-Haushalte, bzw. ab 8001-10'000 CHF für Kader oder ältere Berufspersonen. Auch die altersgruppenspezifische Einkommenslage reflektiert diese Situation (Tab.2.5).

2.3 Tätigkeits-/Berufsfelder der Befragten

Erwerbsstrukturen der befragten Studierenden. Erwerbstätigkeit neben dem Studium. Die grosse Mehrheit von über 80% der befragten Studierenden hatte einen Nebenjob, nur 17.2% gingen keiner Beschäftigung nach (Tabelle nicht gezeigt). Bezüglich der Art der Tätigkeit lassen sich ebenfalls Unterschiede feststellen. Von total 92 Erwerbstätigen waren lediglich etwa ein Drittel, nämlich 28 Personen, im Bereich der Geographie tätig. Die übrigen 64 Personen waren in einem Tätigkeits-/Berufsfeld tätig, welches nichts mit der Geographie oder fachverwandten Bereichen zu tun hat. **Tätigkeits-/Berufsfelder bei Erwerbstätigkeit neben dem Studium.** Tab. 2.6 zeigt einen Überblick über die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche der Studierenden der Geographie mit Nebenverdienst im Bereich der Geographie. Tätigkeiten in der Schule, Hilfsassistenten in der Wissenschaft und Arbeiten in der Anwendung von Geographischen Informationssystemen (GIS) wurden am häufigsten ausgeübt. Das Geographiestudium deckt Bereiche der Raumplanung und Kartographie, der Statistik und Anwendungen von GIS ab und erlaubt es Studierenden sowie Absolventen, sich in einem breiten Spektrum zu bewegen.

Tab. 2.1 Geschlecht, Alter und Wohnsitz der Befragten

Merkmale	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften		Berufsgeographen/-geowissen- schaftler sowie Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Geschlecht						
männlich	52	46.8	75	68.8	127	57.7
weiblich	59	53.2	34	31.2	93	42.3
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0
Alter (in Jahren)						
18-25	76	68.5	4	3.7	80	36.4
26-30	25	22.5	14	12.8	39	17.7
31-40	8	7.2	36	33.1	44	20.0
41-50	0	0.0	28	25.7	28	12.7
51-60	0	0.0	20	18.3	20	9.1
61-65	0	0.0	4	3.7	4	1.8
> 65	0	0.0	1	0.9	1	0.5
keine Angabe	2	1.8	2	1.8	4	1.8
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0
Land						
Schweiz	103	92.8	100	91.7	203	92.3
Deutschland	6	5.4	3	2.8	9	4.1
Österreich	0	0.0	1	0.9	1	0.4
keine Angabe	2	1.8	5	4.6	7	3.2
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0
Kanton						
Basel-Stadt	51	46.0	39	35.8	90	41.0
Basel-Landschaft	23	20.7	20	18.3	43	19.5
Aargau	12	10.8	4	3.6	16	7.3
Bern	4	3.6	10	9.2	14	6.3
Solothurn	6	5.4	6	5.5	12	5.5
Zürich	0	0.0	9	8.2	9	4.0
restliche CH	7	6.3	10	9.2	17	7.7
Ausland	6	5.4	4	3.7	10	4.5
keine Angabe	2	1.8	7	6.5	9	4.2
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 2.2 Haushaltsstruktur

Haushaltsstruktur	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften		Berufsgeographen/ geowissenschaftler sowie Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Wohngemeinschaft	56	50.5	17	15.6	73	33.2
(Ehe-)Paar mit Kindern	9	8.1	49	44.9	58	26.4
(Ehe-)Paar ohne Kinder	10	9.0	21	19.3	31	14.1
Einpersonenhaushalt	11	9.9	17	15.6	28	12.7
alleinstehender Erwachsener mit Eltern/Elternteil	14	12.6	1	0.9	15	6.8
alleinerziehend mit Kindern	2	1.8	0	0.0	2	0.9
Anderes	4	3.6	0	0.0	4	1.8
keine Angabe	5	4.5	4	3.7	9	4.1
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 2.3 Haushaltsstruktur, nach Alter

Alter (in Jahren)	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	k.A. (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 220)
Wohngemeinschaft	52.3	56.3	15.9	3.6	0.0	0.0	0.0	25.0	33.2
(Ehe-)Paar mit Kindern	7.5	2.6	45.5	64.2	50.0	75.0	0.0	0.0	26.4
(Ehe-)Paar ohne Kinder	7.5	12.8	22.7	14.3	25.0	25.0	0.0	0.0	14.1
Einpersonenhaushalt	6.3	20.5	13.6	14.3	20.0	0.0	100.0	0.0	12.7
alleinstehender Erwachsener mit Eltern/Elternteil	16.3	2.6	0.0	3.6	0.0	0.0	0.0	0.0	6.8
alleinerziehend mit Kindern	2.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.9
Anderes	3.8	2.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.8
keine Angabe	3.8	2.6	2.3	0.0	5.0	0.0	0.0	75.0	4.1
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 2.4 Bruttoeinkommen

Bruttoeinkommen (in CHF)	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften		Berufsgeographen/ geowissenschaftler sowie Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
bis 2000	76	68.5	6	5.6	82	37.4
2001-4000	14	12.6	13	12.0	27	12.3
4001-6000	1	0.9	14	13.0	15	6.8
6001-8000	0	0.0	24	22.3	24	11.0
8001-10'000	1	0.9	17	15.7	18	8.2
10'001-15'000	0	0.0	12	11.1	12	5.5
> 15'000	0	0.0	1	0.9	1	0.5
keine Angabe	19	17.1	21	19.4	40	18.3
Gesamt	111	100.0	108	100.0	219	100.0

Ausgeschlossen: fehlender Wert (n = 1)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 2.5 Bruttoeinkommen, nach Alter

Alter (in Jahren) Brutto- einkommen (in CHF)	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 3)	> 65 (in %) (n = 1)	k.A. (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 219)
bis 2000	74.9	38.4	6.8	3.6	10.0	0.0	0.0	25.0	37.4
2001-4000	7.5	30.8	13.6	7.1	5.0	0.0	0.0	0.0	12.3
4001-6000	0.0	17.9	6.8	7.1	15.0	0.0	0.0	0.0	6.8
6001-8000	0.0	10.3	27.3	14.3	15.0	0.0	100.0	0.0	11.0
8001-10'000	1.3	0.0	13.6	21.4	15.0	66.7	0.0	0.0	8.2
10'001-15'000	0.0	0.0	4.5	17.9	25.0	0.0	0.0	0.0	5.5
> 15'000 CHF	0.0	0.0	2.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5
keine Angabe	16.3	2.6	25.1	28.6	15.0	33.3	0.0	75.0	18.3
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Ausgeschlossen: fehlender Wert (n = 1)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 2.6 Erwerbstätigkeit neben dem Studium im Bereich der Geographie (Mehrfachantworten möglich)

Tätigkeits-/Berufsfeld	absolut	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 28)
GIS, Geoinformation, Statistik	9	18.8	32.1
Wissenschaft und Hochschule	8	16.7	28.6
Schule, Unterricht	7	14.6	25.0
Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation	4	8.3	14.3
Räumliche Planung und Entwicklung	4	8.3	14.3
Privatwirtschaft (privater gewinnorientierter Sektor)	4	8.3	14.3
Öffentliche Verwaltung	3	6.3	10.7
Non-Profit-Sektor	2	4.2	7.1
Umwelt und Landschaft	2	4.2	7.1
Entwicklungszusammenarbeit	1	2.1	3.6
Wirtschaftsentwicklung	0	0.0	0.0
Sonstiges	4	8.2	14.3
Gesamt	48	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 2.7 Tätigkeits-/Berufsfelder der Berufsgeographen/-geowissenschaftler und Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Tätigkeits-/Berufsfeld	absolut	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 109)
Öffentliche Verwaltung	36	17.4	33.0
GIS, Geoinformation, Statistik	27	13.1	24.8
Räumliche Planung und Entwicklung	26	12.6	23.9
Schule, Unterricht	26	12.6	23.9
Umwelt und Landschaft	24	11.7	22.0
Wissenschaft und Hochschule	19	9.2	17.4
Privatwirtschaft (privater gewinnorientierter Sektor)	16	7.8	14.7
Non-Profit-Sektor	9	4.4	8.3
Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation	6	2.9	5.5
Entwicklungszusammenarbeit	4	1.9	3.7
Wirtschaftsentwicklung	3	1.5	2.8
Sonstiges	10	4.9	9.2
Gesamt	206	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tätigkeits-/Berufsfelder der Absolventen der Geographie/Geowissenschaften.

Einige der befragten Absolventen befanden sich in Tätigkeiten, die mehreren Berufsfeldern zugeordnet werden können (Tab. 2.7). Auch zielten die Antwortmöglichkeiten nicht nur auf Berufsfelder, sondern auch auf Sektoren (Privatwirtschaft, Non-Profit, Öffentliche Verwaltung). 33.0% der befragten Absolventen waren in der Öffentlichen Verwaltung tätig. In der Privatwirtschaft arbeiteten 14.7%. Im Non-Profit-Sektor waren neun der Befragten angestellt (8.3%).

Ein grosser Teil der Absolventen arbeitete in den Bereichen „GIS, Geoinformation, Statistik“ (24.8%), „Räumliche Planung und Entwicklung“ (23.9%), „Umwelt und Landschaft“ (22.0%) sowie „Schule, Unterricht“ (23.9%). Dies sind für Geographen typische Tätigkeits-/Berufsfelder, da sie Fachbereiche umfassen, die im Geographiestudium bearbeitet werden. Der hohe Anteil an Absolventen im Tätigkeits-/Berufsfeld „GIS, Geoinformation, Statistik“ zeigt, dass neue geographische Informationssysteme eine hohe Bedeutung haben. Zudem wird man im Studium an der Universität

Basel auf die Anwendung dieser technischen Methoden vorbereitet. Des Weiteren lässt sich das Fach Geographie auch gut mit anderen Schulfächern kombinieren, was den hohen Anteil an befragten Absolventen in didaktischen Tätigkeits-/Berufsfeldern („Schule, Unterricht“) erklärt.

Geschlechtsspezifische Unterschiede. Diese sind besonders festzustellen in den Bereichen „GIS, Geoinformation, Statistik“, „Räumliche Planung und Entwicklung“, „Umwelt und Landschaft“ sowie „Öffentliche Verwaltung“, bei denen der Männeranteil dominierte. Im Bereich „Schule, Unterricht“ hingegen überwog der Frauenanteil (Tab. 2.8).

Tab. 2.8 Tätigkeits-/Berufsfelder der Absolventen, nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich)

Tätigkeits-/Berufsfeld	Geschlecht		Gesamt (in %) (n = 109)
	männlich (in %) (n = 75)	weiblich (in %) (n = 34)	
GIS, Geoinformation, Statistik	29.3	14.7	24.8
Räumliche Planung und Entwicklung	25.3	20.6	23.9
Wirtschaftsentwicklung	4.0	0.0	2.8
Umwelt und Landschaft	28.0	8.8	22.0
Entwicklungszusammenarbeit	2.7	5.9	3.7
Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation	4.0	8.8	5.5
Schule, Unterricht	18.7	35.3	23.9
Wissenschaft und Hochschule	14.7	23.5	17.4
Privatwirtschaft (privater gewinnorientierter Sektor)	16.0	11.8	14.7
Non-Profit-Sektor	8.0	8.8	8.3
Öffentliche Verwaltung	37.3	23.5	33.0
Sonstiges	12.0	2.9	9.2

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 2.9 Beruf der Absolventen der Geographie/Geowissenschaften

Beruf	absolut	in %
Lehrkraft	25	23.0
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	20	18.3
Raumplaner	16	14.7
Statistiker	9	8.3
Bereich Umwelt	8	7.3
Bereich Infrastruktur	8	7.3
Praktikant	4	3.7
Sonstiges	19	17.4
Gesamt	109	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Lehrpersonen versus Berufsgeographen/-geowissenschaftler. Die Lehrkräfte machten mit 23.0% der Absolventen den grössten Teil aus (Tab. 2.9). Nur unwesentlich weniger Befragte arbeiteten als wissenschaftliche Mitarbeiter (18.3%) oder als Raumplaner (14.7%). Weitere Berufskategorien lagen in den Bereichen „Umwelt“ (7.3%), „Praktikant“ (3.7%), „Statistiker“ (8.3%) und „Infrastruktur“ (7.3%). Ein grosser Teil der Antworten konnte nicht eindeutig einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet werden und wurde somit in der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasst (17.4 %).

2.4 Berufliche Stellung der Befragten

Aktuelle berufliche Stellung der Absolventen. 36 Personen (33.0%) bezeichneten ihre berufliche Stellung als „Arbeitnehmer ohne Führungs-/Kaderfunktion“ (Tab. 2.10). Der Anteil der Absolventen, welche eine Führungs-/Kaderfunktion inne hatten, betrug im unteren Kader 9.2%, im mittleren 11.0% und im oberen Kader 8.3% und war somit sehr ausgeglichen. Unter den Absolventen befand sich zudem ein vergleichsweise hoher Anteil an Lehrern (23.0%), 9.2% waren Selbständige ohne Angestellte und 6.4% der Absolventen arbeiteten wissenschaftlich (Habilitation, Post-Doc, Doktorand, Assistent, wissenschaftlicher Mitarbeiter).

Tab. 2.10 Berufliche Stellung der Absolventen (Mehrfachantworten möglich)

Berufliche Stellung		absolut	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 109)
Arbeitnehmer	oberes Kader	9	7.4	8.3
	mittleres Kader	12	9.9	11.0
	unteres Kader	10	8.3	9.2
Selbständig	ohne Kaderfunktion	36	29.6	33.0
	mit Angestellten	3	2.4	2.8
Lehrer	ohne Angestellte	10	8.1	9.2
	Habilitation, Post-Doc, Doktorand, Assistent, wiss. MA (Hochschule)	25	20.6	23.0
	Habilitation, Doktorand (nicht Hochschule)	7	5.7	6.4
	Praktikant	1	0.8	0.9
	Sonstiges	4	3.2	3.7
Gesamt	5	4.0	4.6	
Gesamt		122	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

3 Informationsbeschaffung und Informationskompetenzen

Der folgende Abschnitt untersucht, wie sich befragte Studierende der Geographie/Geowissenschaften und Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen geographische Fachinformationen beschaffen. Des Weiteren wurde untersucht, wie die genannten Gruppen recherchieren.

3.1 Nutzung von Informationsmedien – ein Überblick

Die Befragten nutzten vorwiegend „Karten/Atlanten“, „Monographien, Bücher“, „Statistiken“ sowie „Nachschlagewerke, Enzyklopädien“ und „digitale Geodaten/Kartendienste“ (Tab. 3.1), „Kongressberichte“ jedoch deutlich weniger. Ursache dafür könnte sein, dass Monographien, Karten und Nachschlagewerke gutes Grund- und Fachwissen vermitteln können und meistens relativ bekannt sind. Statistiken und digitale Geodaten könnten besonders an der Universität und bei beruflichen Tätigkeiten verwendet werden. Kongressberichte sind im Gegensatz dazu sehr spezifisch auf bestimmte Themen zugeschnitten und enthalten oft auch nur Publikationen in Form von Zusammenfassungen (Abstracts) und kurzen Artikeln.

Auffallend war, dass Berufsgeographen/-geowissenschaftler und Lehrpersonen fast alle Informationsmedien weniger nutzten als Studierende. So griffen beispielsweise 94.6% der Studierenden, jedoch nur 78.9% der Berufsgeographen/-geowissenschaftler und Lehrpersonen auf „Monographien, Bücher“ zurück. „Statistiken“, „Kongressberichte“ und „digitale Geodaten/Kartendienste“ wurden von Berufsgeographen/-geowissenschaftlern und Lehrpersonen etwa gleich oft oder mehr verwendet als von Studierenden. Grund dafür kann sein, dass Monographien, Fachzeitschriften und Nachschlagewerke an Universitäten leichter zugänglich bzw. beschaffbar sind. Die anderen Informationsmedien werden eher als Arbeitsinstrumente genutzt. So wäre denkbar, dass Raumplaner vermehrt „digitale Geodaten/Kartendienste“ zur Darstellung räumlicher Entwicklungen nutzen.

3.2 Nutzung von Informationsmedien, nach verschiedenen Kriterien

Nach Geschlecht. Männer nutzten im Vergleich zu Frauen Informationsmedien stärker in der Ausübung ihrer „beruflichen Tätigkeit“, wohingegen Frauen diese in den anderen

Rubriken (vor allem „Studium, Aus- und Weiterbildung“, „Anwendung im Unterricht“) häufiger gebrauchten (Tab. 3.2). Dies kann damit zusammenhängen, dass mehr befragte Männer in sogenannten „technischen“ Berufen (z.B. GIS) und befragte Frauen eher als Lehrpersonen arbeiten.

Nach Bruttoeinkommen. Nach monatlichem Bruttoeinkommen zeigte sich, dass Befragte mit weniger Einkommen die Informationsmedien in erster Linie für die Ausbildung nutzten. Dies erklärt sich daraus, dass auch Studierende befragt wurden (Tabelle nicht gezeigt).

Nach Alter. Ein ähnliches Bild lässt sich bei der Betrachtung des Alters erkennen: Die Gruppe der 18-25-Jährigen verwendete geographische Informationskanäle besonders häufig für Ausbildungszwecke. Es zeigte sich, dass mit zunehmendem Alter weniger digitale Medien verwendet wurden, dies ist aber wegen einer zu geringen Anzahl an Befragten in höherem Alter nicht aussagekräftig (Tabelle nicht gezeigt).

Nach erworbenem Abschluss. Befragte mit einem postgradualen Abschluss benutzten „E-Journals“ häufiger (Tab. 3.3). So benutzten 62.1% der promovierten Personen „E-Journals“. Diese Gruppe nutzte ebenfalls zu einem relativ grossen Teil (24.1%) „E-Journals“ für ihr fachliches Interesse. Dabei spielen E-Journals, in welchen äusserst spezifisch auf eine Thematik eingegangen wird, eine grosse Rolle. Bei promovierten Befragungsteilnehmern besteht die Möglichkeit, dass sie eventuell noch immer über den Zugang zur Infrastruktur der Universität verfügen, von wo sie leicht auf E-Journals zugreifen können. Das Spektrum der „Monographien“ andererseits reicht womöglich bereits für die Konzeption einer Seminararbeit (72.2% bei Bachelor-Abschluss zur Kategorie „Studium, Ausbildung, Weiterbildung“) aus.

Jene mit einem höheren (HLA) respektive sekundären (SLA) Lehramtsabschluss, fallen in den meisten Kategorien dadurch auf, dass sie – im Vergleich zu den anderen Abschlüssen – öfter die Kategorie „gar nicht“ wählten. Ein Grund dafür könnte sein, dass sie einen Ausbildungsweg mit einem höheren Praxisanteil bestritten haben und in ihrem Beruf als Lehrkraft gemäss Lehrplan ein Spektrum von Themen bearbeiten müssen, das sie durch das Studium abgedeckt glauben, weswegen sie möglicherweise weniger mit Literatur arbeiten. Ferner verwenden vermutlich viele Lehrpersonen einmal zusammengestelltes Lehr-

Tab. 3.1 Nutzung von Informationsmedien (Mehrfachantworten möglich)

Nutzungsgrund	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissen- schaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 111)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 109)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 220)
Monographien, Bücher									
berufliche Tätigkeit	11	5.9	9.9	52	29.6	47.7	63	17.4	28.6
Studium, Aus-, Weiterbildung	99	52.9	89.1	27	15.3	24.8	126	34.7	57.3
Anwendung im Unterricht	29	15.5	26.1	21	11.9	19.3	50	13.8	22.7
fachliches Interesse	42	22.5	37.8	50	28.4	45.9	92	25.3	41.8
anderer Grund	0	0.0	0.0	3	1.7	2.8	3	0.8	1.4
gar nicht	6	3.2	5.4	23	13.1	21.1	29	8.0	13.2
Gesamt	187	100.0		176	100.0		363	100.0	
E-Books, digitale Buchform									
berufliche Tätigkeit	8	5.5	7.2	20	15.4	18.3	28	10.2	12.7
Studium, Aus-, Weiterbildung	60	41.4	54.1	12	9.2	11.0	72	26.2	32.7
Anwendung im Unterricht	12	8.3	10.8	5	3.8	4.6	17	6.2	7.7
fachliches Interesse	19	13.1	17.1	21	16.2	19.3	40	14.5	18.2
anderer Grund	0	0.0	0.0	3	2.3	2.8	3	1.1	1.4
gar nicht	46	31.7	41.4	69	53.1	63.3	115	41.8	52.3
Gesamt	145	100.0		130	100.0		275	100.0	
Geographische Fachzeitschriften									
berufliche Tätigkeit	6	4.1	5.4	41	25.9	37.6	47	15.5	21.4
Studium, Aus-, Weiterbildung	66	45.2	59.5	20	12.7	18.3	86	28.3	39.1
Anwendung im Unterricht	13	8.9	11.7	18	11.4	16.5	31	10.2	14.1
fachliches Interesse	36	24.7	32.4	43	27.2	39.4	79	26.0	35.8
anderer Grund	0	0.0	0.0	1	0.6	0.9	1	0.3	0.5
gar nicht	25	17.1	22.5	35	22.2	32.1	60	19.7	27.3
Gesamt	146	100.0		158	100.0		304	100.0	
E-Journals									
berufliche Tätigkeit	7	4.9	6.3	30	22.9	27.5	37	13.6	16.8
Studium, Aus-, Weiterbildung	70	49.3	63.1	17	13.0	15.6	87	31.9	39.5
Anwendung im Unterricht	11	7.7	9.9	8	6.1	7.3	19	7.0	8.6
fachliches Interesse	13	9.2	11.7	11	8.4	10.1	24	8.8	10.9
anderer Grund	1	0.7	0.9	1	0.8	0.9	2	0.7	0.9
gar nicht	40	28.2	36.0	64	48.8	58.7	104	38.0	47.3
Gesamt	142	100.0		131	100.0		273	100.0	
Andere elektronische Medien									
berufliche Tätigkeit	17	9.6	15.3	58	34.5	53.2	75	21.7	34.1
Studium, Aus-, Weiterbildung	65	36.7	58.7	20	11.9	18.3	85	24.6	38.6
Anwendung im Unterricht	18	10.2	16.2	20	11.9	18.3	38	11.0	17.3
fachliches Interesse	43	24.3	38.7	37	22.0	33.9	80	23.3	36.4
anderer Grund	5	2.8	4.5	2	1.2	1.8	7	2.0	3.2
gar nicht	29	16.4	26.1	31	18.5	28.4	60	17.4	27.3
Gesamt	177	100.0		168	100.0		345	100.0	

Tab. 3.1 Nutzung von Informationsmedien (Mehrfachantworten möglich) (Fortsetzung)

Nutzungsgrund	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissen- schaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 111)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 109)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 220)
Kongressberichte									
berufliche Tätigkeit	3	2.5	2.7	33	26.6	30.3	36	14.6	16.4
Studium, Aus-, Weiterbildung	31	25.4	27.9	11	8.9	10.1	42	17.1	19.1
Anwendung im Unterricht	9	7.4	8.1	5	4.0	4.6	14	5.7	6.4
fachliches Interesse	5	4.1	4.5	8	6.5	7.3	13	5.3	5.9
anderer Grund	2	1.6	1.8	0	0.0	0.0	2	0.8	0.9
gar nicht	72	59.0	64.9	67	54.0	61.5	139	56.5	63.2
Gesamt	122	100.0		124	100.0		246	100.0	
Statistiken									
berufliche Tätigkeit	19	11.7	17.1	71	46.6	46.6	90	28.7	40.9
Studium, Aus-, Weiterbildung	85	52.5	76.6	17	11.2	11.2	102	32.5	46.4
Anwendung im Unterricht	21	13	18.9	24	15.8	15.8	45	14.3	20.5
fachliches Interesse	23	14.2	20.7	24	15.8	15.8	47	15	21.4
anderer Grund	14	8.6	12.6	1	0.7	0.7	1	0.3	0.5
gar nicht	0	0.0	0.0	15	9.9	9.9	29	9.2	13.2
Gesamt	162	100.0		152	100.0		314	100.0	
Nachschlagewerke, Enzyklopädien									
berufliche Tätigkeit	15	7.8	13.5	53	33.1	48.6	68	19.3	30.8
Studium, Aus-, Weiterbildung	92	48.0	83.0	21	13.1	19.3	113	32.1	51.4
Anwendung im Unterricht	26	13.5	23.4	16	10	14.7	42	11.9	19.1
fachliches Interesse	44	22.9	39.6	38	23.8	34.9	82	23.3	37.3
anderer Grund	4	2.1	3.6	3	1.9	2.8	7	2.0	3.2
gar nicht	11	5.7	9.9	29	18.1	26.6	40	11.4	18.2
Gesamt	192	100.0		160	100.0		352	100.0	
Karten/Atlanten									
berufliche Tätigkeit	14	7.4	12.6	52	31.1	47.7	66	18.5	30.0
Studium, Aus-, Weiterbildung	82	43.1	73.9	16	9.6	14.7	98	27.5	44.5
Anwendung im Unterricht	26	13.7	23.4	25	15.0	22.9	51	14.3	23.2
fachliches Interesse	54	28.4	48.6	54	32.3	49.5	108	30.2	49.1
anderer Grund	4	2.1	3.6	5	3.0	4.6	9	2.5	4.1
gar nicht	10	5.3	9.0	15	9.0	13.8	25	7.0	11.4
Gesamt	190	100.0		167	100.0		357	100.0	
Digitale Geodaten/Kartendienste									
berufliche Tätigkeit	13	7.8	11.7	74	43.7	67.9	87	25.9	39.5
Studium, Aus-, Weiterbildung	80	47.8	72.1	17	10.1	15.6	97	28.9	44.1
Anwendung im Unterricht	16	9.6	14.4	20	11.8	18.3	36	10.7	16.4
fachliches Interesse	32	19.2	28.9	40	23.7	36.7	72	21.4	32.7
anderer Grund	0	0.0	0.0	4	2.4	3.7	4	1.2	1.8
gar nicht	26	15.6	23.4	14	8.3	12.8	40	11.9	18.2
Gesamt	167	100.0		169	100.0		336	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 3.2 Nutzung von Informationsmedien, nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich)

Verwendung \ Geschlecht	Geschlecht		
	männlich (in %) (n = 127)	weiblich (in %) (n = 93)	Gesamt (in %) (n = 220)
Monographien, Bücher			
berufliche Tätigkeit	31.5	24.7	28.6
Studium, Aus-, Weiterbildung	48.0	69.9	57.3
Anwendung im Unterricht	16.5	31.2	22.7
fachliches Interesse	37.0	48.4	41.8
anderer Grund	1.6	1.1	1.4
gar nicht	18.9	5.4	13.2
E-Books, digitale Buchform			
berufliche Tätigkeit	13.4	11.8	12.7
Studium, Aus-, Weiterbildung	26.8	40.9	32.7
Anwendung im Unterricht	5.5	10.8	7.7
fachliches Interesse	17.3	19.4	18.2
anderer Grund	1.6	1.1	1.4
gar nicht	57.5	45.2	52.3
Geographische Fachzeitschriften			
berufliche Tätigkeit	24.4	17.2	21.4
Studium, Aus-, Weiterbildung	33.9	46.2	39.1
Anwendung im Unterricht	11.8	17.2	14.1
fachliches Interesse	37.0	34.4	35.9
anderer Grund	0.0	1.1	0.5
gar nicht	27.6	26.9	27.3
E-Journals			
berufliche Tätigkeit	19.7	12.9	16.8
Studium, Aus-, Weiterbildung	34.6	46.2	39.5
Anwendung im Unterricht	7.1	10.8	8.6
fachliches Interesse	12.6	8.6	10.9
anderer Grund	1.6	0.0	0.9
gar nicht	48.0	46.2	47.3
Andere elektronische Medien			
berufliche Tätigkeit	36.2	31.2	34.1
Studium, Aus-, Weiterbildung	35.4	43.0	38.6
Anwendung im Unterricht	14.2	21.5	17.3
fachliches Interesse	38.6	33.3	36.4
anderer Grund	3.1	3.2	3.2
gar nicht	28.3	25.8	27.3
Kongressberichte			
berufliche Tätigkeit	17.3	15.1	16.4
Studium, Aus-, Weiterbildung	15.7	23.7	19.1
Anwendung im Unterricht	2.4	11.8	6.4
fachliches Interesse	3.9	8.6	5.9
anderer Grund	0.0	2.2	0.9
gar nicht	67.7	57.0	63.2
Statistiken			
berufliche Tätigkeit	51.8	40.0	40.9
Studium, Aus-, Weiterbildung	43.8	66.3	46.4
Anwendung im Unterricht	18.8	30.0	20.5
fachliches Interesse	24.1	25.0	21.4
anderer Grund	0.0	1.3	0.5
gar nicht	0.0	0.0	0.0
Nachschlagewerke, Enzyklopädien			
berufliche Tätigkeit	32.3	29.0	30.9
Studium, Aus-, Weiterbildung	42.5	63.4	51.4
Anwendung im Unterricht	13.4	26.9	19.1
fachliches Interesse	36.2	38.7	37.3
anderer Grund	4.7	1.1	3.2
gar nicht	18.9	17.2	18.2
Karten/Atlanten			
berufliche Tätigkeit	32.3	26.9	30.0
Studium, Aus-, Weiterbildung	37.0	54.8	44.5
Anwendung im Unterricht	19.7	28.0	23.2
fachliches Interesse	50.4	47.3	49.1
anderer Grund	3.1	5.4	4.1
gar nicht	13.4	8.6	11.4
Digitale Geodaten/Kartendienste			
berufliche Tätigkeit	44.9	32.3	39.5
Studium, Aus-, Weiterbildung	38.6	51.6	44.1
Anwendung im Unterricht	13.4	20.4	16.4
fachliches Interesse	37.8	25.8	32.7
anderer Grund	2.4	1.1	1.8
gar nicht	17.3	19.4	18.2

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

material aufgrund des hohen zeitlichen Vorbereitungsaufwandes immer wieder, greifen also dadurch auch eher seltener zu anderen Informationskanälen.

Ausser von den Befragten mit Promotion wurden die Informationsmedien „Kongressberichte“ (gesamt 63.3%), „E-Journals“ (gesamt 47.7%), und „E-Books, digitale Buchform“ (gesamt 52.3%) von jeweils etwa der Hälfte „gar

nicht“ verwendet. Am anderen Ende des Spektrums finden sich die „Statistiken“, die von allen Absolventen benutzt wurden.

Nach beruflicher Tätigkeit. Knapp drei Viertel der Befragten, die geographische Informationsmedien für berufliche Tätigkeiten verwendeten, nutzten „Statistiken“ (72.0%), (Tab. 3.4). Mit 69.6% wurden „digitale Geodaten/

Tab. 3.3 Verwendung von Informationskanälen, nach erworbenem Abschluss (Mehrfachantworten möglich)

Erworbener Abschluss \ Verwendung	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 26)	Diplom u. Liz. (in %) (n = 59)	HLA, SLA etc. (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 29)	Gesamt (in %) (n = 109)
Monographien, Bücher						
berufliche Tätigkeit	33.3	26.9	33.9	40.0	17.2	30.3
Studium, Aus-, Weiterbildung	72.2	57.7	62.7	20.0	72.4	58.7
Anwendung im Unterricht	33.3	23.1	23.7	10.0	27.6	25.7
fachliches Interesse	38.9	42.3	52.5	20.0	27.6	45.0
anderer Grund	0.0	0.0	3.4	0.0	0.0	1.8
gar nicht	11.1	11.5	8.5	30.0	10.3	11.9
E-Books, digitale Buchform						
berufliche Tätigkeit	16.7	15.4	10.2	10.0	6.9	10.1
Studium, Aus-, Weiterbildung	55.6	38.5	35.6	30.0	48.3	36.7
Anwendung im Unterricht	5.6	0.0	6.8	0.0	3.4	5.5
fachliches Interesse	16.7	23.1	22.0	20.0	13.8	20.2
anderer Grund	0.0	3.8	1.7	0.0	0.0	1.8
gar nicht	44.4	46.2	54.2	60.0	48.3	52.3
Geographische Fachzeitschriften						
berufliche Tätigkeit	16.7	23.1	22.0	30.0	13.8	19.3
Studium, Aus-, Weiterbildung	38.9	46.2	49.2	20.0	48.3	42.2
Anwendung im Unterricht	5.6	3.8	18.6	0.0	13.8	13.8
fachliches Interesse	50.0	30.8	45.8	60.0	37.9	40.4
anderer Grund	0.0	3.8	0.0	0.0	0.0	0.9
gar nicht	27.8	23.1	18.6	20.0	27.6	23.9
E-Journals						
berufliche Tätigkeit	5.6	11.5	18.6	10.0	13.8	15.6
Studium, Aus-, Weiterbildung	33.3	46.2	40.7	10.0	62.1	40.4
Anwendung im Unterricht	5.6	0.0	10.2	0.0	10.3	7.3
fachliches Interesse	0.0	0.0	15.3	10.0	24.1	11.9
anderer Grund	0.0	0.0	1.7	0.0	0.0	0.9
gar nicht	61.1	46.2	45.8	80.0	27.6	47.7
Andere elektronische Medien						
berufliche Tätigkeit	33.3	34.6	33.9	50.0	20.7	32.1
Studium, Aus-, Weiterbildung	55.6	34.6	39.0	10.0	51.7	39.4
Anwendung im Unterricht	22.2	3.8	18.6	10.0	17.2	15.6
fachliches Interesse	66.7	42.3	40.7	30.0	27.6	38.5
anderer Grund	0.0	0.0	3.4	0.0	3.4	2.8
gar nicht	11.1	30.8	27.1	30.0	31.0	28.4

Kartendienste“ am zweitmeisten genannt, wobei auch hier ein offensichtlicher Unterschied zwischen Studierenden (40.6%) und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen (79.6%) besteht.

Nach Studium, Ausbildung, Weiterbildung. Zu Ausbildungszwecken wurden in erster Linie (86.3%) „Monographien, Bücher“ genutzt. Diese vermitteln im Allge-

meinen in zusammenfassender Form Grundlagenwissen. Fast so oft werden „Nachschlagewerke, Enzyklopädien“ (77.4%) verwendet, wobei Studierende (83.6%) mehr auf diesen Kanal zurückgreifen als Absolventen (58.3%). Studierende suchen oft schnelle Antworten, während Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen auf spezifischeres Wissen zurückgreifen möchten, das in Nachschlagewerken nicht verfügbar ist. Am

Tab. 3.3 Verwendung von Informationskanälen, nach erworbenem Abschluss (Mehrfachantworten möglich) (Fortsetzung)

Erworbener Abschluss \ Verwendung	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 26)	Diplom u. Liz. (in %) (n = 59)	HLA, SLA etc. (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 29)	Gesamt (in %) (n = 109)
Kongressberichte						
berufliche Tätigkeit	5.6	11.5	10.2	20.0	6.9	11.0
Studium, Aus-, Weiterbildung	38.9	26.9	16.9	10.0	24.1	22.0
Anwendung im Unterricht	22.2	3.8	3.4	0.0	0.0	6.4
fachliches Interesse	5.6	3.8	5.1	0.0	6.9	4.6
anderer Grund	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
gar nicht	50.0	57.7	67.8	70.0	69.0	63.3
Statistiken						
berufliche Tätigkeit	40.0	50.0	40.0	66.7	28.0	41.4
Studium, Aus-, Weiterbildung	66.7	58.3	56.4	22.2	76.0	54.5
Anwendung im Unterricht	40.0	8.3	18.2	0.0	12.0	18.2
fachliches Interesse	26.7	25.0	25.5	55.6	20.0	25.3
anderer Grund	0.0	4.2	0.0	0.0	0.0	1.0
gar nicht	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nachschlagewerke, Enzyklopädien						
berufliche Tätigkeit	50.0	46.2	23.7	50.0	27.6	32.1
Studium, Aus-, Weiterbildung	61.1	57.7	49.2	20.0	65.5	53.2
Anwendung im Unterricht	27.8	15.4	18.6	10.0	17.2	20.2
fachliches Interesse	50.0	46.2	44.1	40.0	34.5	41.3
anderer Grund	0.0	0.0	5.1	0.0	3.4	3.7
gar nicht	16.7	19.2	15.3	20.0	13.8	15.6
Karten/Atlanten						
berufliche Tätigkeit	27.8	38.5	22.0	70.0	24.1	30.3
Studium, Aus-, Weiterbildung	55.6	50.0	42.4	20.0	58.6	45.9
Anwendung im Unterricht	27.8	23.1	20.3	10.0	20.7	22.9
fachliches Interesse	50.0	53.8	57.6	50.0	48.3	52.3
anderer Grund	5.6	0.0	3.4	0.0	0.0	2.8
gar nicht	11.1	7.7	10.2	10.0	17.2	10.1
Digitale Geodaten/Kartendienste						
berufliche Tätigkeit	22.2	38.5	33.9	50.0	17.2	33.9
Studium, Aus-, Weiterbildung	38.9	38.5	50.8	20.0	58.6	45.9
Anwendung im Unterricht	22.2	7.7	15.3	0.0	6.9	14.7
fachliches Interesse	27.8	23.1	39.0	50.0	37.9	31.2
anderer Grund	0.0	0.0	1.7	0.0	0.0	0.9
gar nicht	27.8	11.5	18.6	10.0	31.0	19.3

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

wenigsten werden „Kongressberichte“ (28.8%) gebraucht. Für Studium oder Weiterbildung wird hier nur ein geringer Lerneffekt erwartet, da Kongressberichte oft stark spezialisierte Themen vermitteln (die in Monographien leichter zusammengefasst werden). Hinsichtlich „E-Books, digitale Buchform“ lässt sich ein deutlicher Unterschied zwischen Studierenden (54.5%) und Berufsgeographen/-geowis-

senschaftlern sowie Lehrpersonen (33.3%) erkennen. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei „E-Journals,“ welche von 63.6% der Studierenden, aber nur von 47.2% der Absolventen ausgewählt wurden. Ebenfalls auffallend ist der Unterschied hinsichtlich der Nutzung „digitaler Geodaten/Kartendienste“. Über 72.7% der Studierenden aber nur 47.2% der Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie

Tab. 3.4 Nutzung der Informationskanäle in einzelnen Bereichen (Mehrfachantworten möglich)

Berufliche Tätigkeit	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissen- schaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 32)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 93)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 125)
Monographien, Bücher	11	9.7	34.4	52	10.7	55.9	63	10.6	50.4
E-Books, digitale Buchform	8	7.1	25.0	20	4.1	21.5	28	4.7	22.4
Geographische Fachzeitschriften	6	5.3	18.8	41	8.5	44.1	47	7.9	37.6
E-Journals	7	6.2	21.9	30	6.2	32.3	37	6.2	29.6
andere elektronische Medien	17	15.0	53.1	58	12.0	62.4	75	12.5	60.0
Kongressberichte	3	2.7	9.4	33	6.8	35.5	36	6.0	28.8
Statistiken	19	16.8	59.4	71	14.7	76.3	90	15.1	72.0
Nachschlagewerke, Enzyklopädien	15	13.3	46.9	53	11.0	57.0	68	11.4	54.4
Karten/Atlanten	14	12.4	43.8	52	10.7	55.9	66	11.1	52.8
digitale Geodaten/Kartendienste	13	11.5	40.6	74	15.3	79.6	87	14.5	69.6
Gesamt	113	100.0		484	100.0		597	100.0	
Studium, Ausbildung, Weiterbildung	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 110)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 36)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 146)
Monographien, Bücher	99	13.7	90.0	27	15.1	75.0	126	13.9	86.3
E-Books, digitale Buchform	60	8.2	54.5	12	6.7	33.3	72	7.9	49.3
Geographische Fachzeitschriften	66	9.0	60.0	20	11.2	55.6	86	9.5	58.9
E-Journals	70	9.6	63.6	17	9.6	47.2	87	9.6	59.6
andere elektronische Medien	65	8.9	59.1	20	11.2	55.6	85	9.4	58.2
Kongressberichte	31	4.2	28.2	11	6.2	30.6	42	4.6	28.8
Statistiken	85	11.6	77.3	17	9.6	47.2	102	11.2	69.9
Nachschlagewerke, Enzyklopädien	92	12.6	83.6	21	11.8	58.3	113	12.4	77.4
Karten/Atlanten	82	11.2	74.5	16	9.0	44.4	98	10.8	67.1
digitale Geodaten/Kartendienste	80	11.0	72.7	17	9.6	47.2	97	10.7	66.4
Gesamt	730	100.0		178	100.0		908	100.0	
Anwendung im Unterricht	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 43)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 30)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 73)
Monographien, Bücher	29	16.0	67.4	21	13.0	70.0	50	14.6	68.5
E-Books, digitale Buchform	12	6.6	27.9	5	3.1	16.7	17	5.0	23.3
Geographische Fachzeitschriften	13	7.2	30.2	18	11.1	60.0	31	9.0	42.5
E-Journals	11	6.1	25.6	8	4.9	26.7	19	5.5	26.0
andere elektronische Medien	18	9.9	41.9	20	12.3	66.7	38	11.1	52.1
Kongressberichte	9	5.0	20.9	5	3.1	16.7	14	4.1	19.2
Statistiken	21	11.6	48.8	24	14.8	80.0	45	13.1	61.6
Nachschlagewerke, Enzyklopädien	26	14.4	60.5	16	9.9	53.3	42	12.2	57.5
Karten/Atlanten	26	14.4	60.5	25	15.5	83.3	51	14.9	69.9
digitale Geodaten/Kartendienste	16	8.8	37.2	20	12.3	66.7	36	10.5	49.3
Gesamt	181	100.0		162	100.0		343	100.0	

Tab. 3.4 Nutzung der Informationskanäle in einzelnen Bereichen (Mehrfachantworten möglich) (Fortsetzung)

	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissen- schaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 87)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 84)	Anzahl	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 171)
Fachliches Interesse									
Monographien, Bücher	42	13.5	48.3	50	15.3	59.5	92	14.4	53.8
E-Books, digitale Buchform	19	6.1	21.8	21	6.4	25.0	40	6.3	23.4
Geographische Fachzeitschriften	36	11.6	41.4	43	13.2	51.2	79	12.4	46.2
E-Journals	13	4.2	14.9	11	3.4	13.1	24	3.8	14.0
andere elektronische Medien	43	13.8	49.4	37	11.3	44.0	80	12.6	46.8
Kongressberichte	5	1.6	5.7	8	2.5	9.5	13	2.0	7.6
Statistiken	23	7.4	26.4	24	7.4	28.6	47	7.4	27.5
Nachschlagewerke, Enzyklopädien	44	14.1	50.6	38	11.7	45.2	82	12.9	48.0
Karten/Atlanten	54	17.4	62.1	54	16.5	64.3	108	16.9	63.2
digitale Geodaten/Kartendienste	32	10.3	36.8	40	12.3	47.6	72	11.3	42.1
Gesamt	311	100.0		326	100.0		637	100.0	
Anderer Grund									
Monographien, Bücher	0	0.0	0.0	3	13.0	30.0	3	7.7	14.3
E-Books, digitale Buchform	0	0.0	0.0	3	13.0	30.0	3	7.7	14.3
Geographische Fachzeitschriften	0	0.0	0.0	1	4.3	10.0	1	2.6	4.8
E-Journals	1	6.3	9.1	1	4.3	10.0	2	5.1	9.5
andere elektronische Medien	5	31.2	45.5	2	8.7	20.0	7	17.9	33.3
Kongressberichte	2	12.5	18.2	0	0.0	0.0	2	5.1	9.5
Statistiken	0	0.0	0.0	1	4.3	10.0	1	2.6	4.8
Nachschlagewerke, Enzyklopädien	4	25.0	36.4	3	13.1	30.0	7	17.9	33.3
Karten/Atlanten	4	25.0	36.4	5	21.8	50.0	9	23.1	42.9
digitale Geodaten/Kartendienste	0	0.0	0.0	4	17.5	40.0	4	10.3	19.0
Gesamt	16	100.0		23	100.0		39	100.0	
gar nicht									
Monographien, Bücher	6	2.3	6.5	23	6.6	22.5	29	4.7	14.9
E-Books, digitale Buchform	46	17.4	49.5	69	20.0	67.6	115	18.9	59.0
Geographische Fachzeitschriften	25	9.4	26.9	35	10.1	34.3	60	9.8	30.8
E-Journals	40	15.1	43.0	64	18.4	62.7	104	17.0	53.3
andere elektronische Medien	29	10.9	31.2	31	8.9	30.4	60	9.8	30.8
Kongressberichte	72	27.1	77.4	0	0.0	0.0	139	22.7	71.3
Statistiken	0	0.0	0.0	67	19.3	65.7	0	0.0	0.0
Nachschlagewerke, Enzyklopädien	11	4.2	11.8	29	8.4	28.4	40	6.5	20.5
Karten/Atlanten	10	3.8	10.8	15	4.3	14.7	25	4.1	12.8
digitale Geodaten/Kartendienste	26	9.8	28.0	14	4.0	13.7	40	6.5	20.5
Gesamt	265	100.0		347	100.0		612	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Lehrpersonen nutzten diesen Kanal. Ursache dafür könnte ebenfalls die Affinität zu digitalen Medien sein oder die Form des Studiums bzw. der Weiterbildung. Möglicherweise werden in universitären Bachelor- oder Masterstudiengängen andere Medien verwendet bzw. angeboten als in Weiterbildungskursen für Erwachsene (Certificate of Advanced Studies, Master Advanced Studies etc.).

Verwendung von Informationskanälen, nach Anwendung im Unterricht. „Karten/Atlanten“ (69.9%) sowie „Monographien, Bücher“ (68.5%) wurden im Unterricht am häufigsten verwendet. Atlanten und Karten sind didaktische Materialien und somit wesentlicher Bestandteil des Schulunterrichts. Am wenigsten wurde auf „Kongressberichte“ (19.2%), „E-Books, digitale Buchform“ (23.3%) und „E-Journals“ (26.0%) zurückgegriffen. Diese sind vermutlich zu spezifisch für den Unterricht und finden im wissenschaftlichen Bereich eher ihre Anwendung.

Verwendung von Informationskanälen, nach fachlichem Interesse. Aus fachlichem Interesse wurden sowohl von Studierenden als auch von Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen besonders viel Karten und Atlanten gelesen (total: 63.2%). Auf den weiteren Plätzen stehen „Nachschlagewerke, Enzyklopädien“ (48.0%), „andere elektronische Medien“ (46.8%) und „digitale Geodaten/Kartendienste“ (42.1%), jeweils ohne grosse Unterschiede zwischen Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen. Wenig genutzt wurden „E-Journals“ (14.0%) und „Kongressberichte“ (7.6%), die oft nur im Zusammenhang mit einer spezifischen Fragestellung verwendet werden.

3.3 Der wahrgenommene Nutzen von Informationskanälen

„Digitale Geodaten/Kartendienste“ respektive „Monographien, Bücher“ wurden mit 42.3% resp. 41.0% in der Kategorie „sehr nützlich“ von den Befragten als dienlich erachtet (Tab. 3.5). Die hohe Nützlichkeitszuordnung bei Büchern und Monographien lässt sich vermutlich dadurch erklären, dass diese ein äusserst breites Spektrum an Themen abdecken und die einzelnen Themen jeweils in einem Band sachlich diskutiert werden. So sind beispielsweise Werke der Grundlageliteratur über Bibliothekskataloge leicht zu recherchieren und werden somit oft genutzt.

Beim Vergleich der Absolventen (31.2%) mit den Studierenden (50.5%) zeigte sich, dass wesentlich mehr Studierende das Medium „Monographien, Bücher“ der Kategorie „sehr nützlich“ zugeordnet hatten. In dieser Nützlichkeitskategorie unterscheiden sich die beiden

Gruppen ebenfalls deutlich bei den Informationskanälen „Nachschlagewerke, Enzyklopädien“ (Studierende 44.2%, Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen 20.2%), „digitale Geodaten/Kartendienste“ (Studierende 32.4%, Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen 52.3%), „E-Books, digitale Buchform“ (Studierende 35.2%, Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen 13.8%) sowie bei den „E-Journals“ (Studierende 37.9%, Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen 16.5%). Hervorzuheben ist hierbei, dass es – ausser bei den „digitalen Geodaten/Kartendiensten“ – jeweils die Studierenden waren, welche bei der Kategorie „sehr nützlich“ den bedeutend höheren Wert angegeben hatten. Bei den „digitalen Geodaten/Kartendiensten“ mag die Ursache darin liegen, dass Absolventen, v.a. in Planungsbüros Tätige, in ihrer Arbeit vermehrt mit solchen Daten arbeiten und mit diesen deshalb vertrauter sind. Diese Annahme wird dadurch bestätigt, dass mehr als die Hälfte (52.3%) der befragten Absolventen „digitale Geodaten/Kartendienste“ als „sehr nützlich“ kategorisierten. Ansonsten waren sich die Absolventen und Studierenden in ihren Bewertungen im Allgemeinen ziemlich einig.

Der grosse Unterschied (Studierende 44.2%, Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen 20.2%) bei den „Nachschlagewerken, Enzyklopädien“ und der hohe Wert (44.2%) von beinahe der Hälfte der Studierenden, welche diese als „sehr nützlich“ ansahen, ist ebenfalls auffällig. Studierende müssen vermutlich öfter auf diese Medien zurückgreifen, da das geographische Grundwissen noch nicht so verinnerlicht ist wie bei Absolventen, deren Grundwissen gefestigt ist.

Von mehr als der Hälfte aller Befragten wurden alle Informationskanäle mit Ausnahme der „Kongressberichte“ (17.7%), der „E-Books, digitalen Buchform“ (45.5%) und der „E-Journals“ (48.2%) zumindest als „nützlich“ angesehen. Bei den „E-Books, digitalen Buchform“ ist der Grund vermutlich in der noch geringen Verbreitung dieses Kanals zu suchen. „Kongressberichte“ sind zumeist sehr spezifisch gefasste Veröffentlichungen, die vor allem von Wissenschaftlern in der Forschung benutzt werden. Mit ihrer Hilfe kann man sich einen Überblick über die aktuellen Tendenzen des eigenen Fachgebietes verschaffen. Dass weniger als die Hälfte der Befragten „E-Journals“ als zumindest „nützlich“ ansahen, ist vor allem auf die Voten der Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen zurückzuführen. Grund dieses Urteils ist womöglich, dass der Zugang zu „E-Journals“ zumeist kostenpflichtig ist. Nur wenige Absolventen verfügen vermutlich über die Möglichkeit, auf eine derart breite Masse an E-Journals gebührenfrei zuzugreifen, wie dies Studierende über die Universitätsbibliotheken können.

Tab. 3.5 Wahrgenommener Nutzen verschiedener Informationskanäle

Nutzen	Berufsgeographen/- geowissenschaftler sowie Lehrpersonen		Studierende der Geographie/ Geo- wissenschaften		Gesamt		Berufsgeographen/- geowissenschaftler sowie Lehrpersonen		Studierende der Geographie/Geo- wissenschaften		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Monographien, Bücher												
sehr nützlich	34	31.2	56	50.5	90	41.0	15	13.8	39	35.2	54	24.6
nützlich	29	26.6	42	37.8	71	32.3	16	14.7	30	27.0	46	20.9
teils/teils	12	11.0	9	8.1	21	9.5	12	11.0	14	12.6	26	11.8
weniger nützlich	8	7.3	2	1.8	10	4.5	15	13.8	4	3.6	19	8.6
gar nicht nützlich	3	2.8	0	0.0	3	1.4	4	3.7	0	0.0	4	1.8
weiss nicht	4	3.7	0	0.0	4	1.8	6	5.5	0	0.0	6	2.7
kann ich nicht beurteilen	19	17.4	2	1.8	21	9.5	41	37.5	24	21.6	65	29.6
Gesamt	109	100.0	111	100.0	220	100.0	109	100.0	111	100.0	220	100.0
E-Books, digitale Buchform												
Geographische Fachzeitschriften												
sehr nützlich	24	22.0	44	39.7	68	30.9	18	16.5	42	37.9	60	27.3
nützlich	24	22.0	28	25.2	52	23.6	21	19.3	25	22.5	46	20.9
teils/teils	24	22.0	18	16.2	42	19.1	16	14.7	15	13.5	31	14.1
weniger nützlich	9	8.3	3	2.7	12	5.5	5	4.6	3	2.7	8	3.6
gar nicht nützlich	5	4.6	0	0.0	5	2.3	7	6.4	0	0.0	7	3.2
weiss nicht	4	3.7	0	0.0	4	1.8	8	7.3	2	1.8	10	4.5
kann ich nicht beurteilen	19	17.4	18	16.2	37	16.8	34	31.2	24	21.6	58	26.4
Gesamt	109	100.0	111	100.0	220	100.0	109	100.0	111	100.0	220	100.0
E-Journals												
Andere elektronische Medien												
sehr nützlich	31	28.5	27	24.4	58	26.4	3	2.8	4	3.6	7	3.2
nützlich	28	25.7	35	31.5	63	28.7	19	17.4	13	11.7	32	14.5
teils/teils	17	15.6	19	17.1	36	16.4	19	17.4	30	27.1	49	22.3
weniger nützlich	4	3.7	6	5.4	10	4.5	19	17.4	15	13.5	34	15.5
gar nicht nützlich	2	1.8	0	0.0	2	0.9	10	9.2	3	2.7	13	5.9
weiss nicht	7	6.4	3	2.7	10	4.5	9	8.3	5	4.5	14	6.4
kann ich nicht beurteilen	20	18.3	21	18.9	41	18.6	30	27.5	41	36.9	71	32.2
Gesamt	109	100.0	111	100.0	220	100.0	109	100.0	111	100.0	220	100.0
Kongressberichte												
Statistiken												
sehr nützlich	38	34.9	30	27.0	68	30.9	22	20.2	49	44.2	71	32.2
nützlich	39	35.8	47	42.4	86	39.1	35	32.1	36	32.4	71	32.3
teils/teils	15	13.8	23	20.7	38	17.3	23	21.1	19	17.1	42	19.1
weniger nützlich	2	1.8	2	1.8	4	1.8	10	9.2	1	0.9	11	5.0
gar nicht nützlich	1	0.9	0	0.0	1	0.5	6	5.5	1	0.9	7	3.2
weiss nicht	1	0.9	1	0.9	2	0.9	1	0.9	1	0.9	2	0.9
kann ich nicht beurteilen	13	11.9	8	7.2	21	9.5	12	11.0	4	3.6	16	7.3
Gesamt	109	100.0	111	100.0	220	100.0	109	100.0	111	100.0	220	100.0
Nachschlagewerke, Enzyklopädien												
Karten/Atlanten												
sehr nützlich	37	33.9	38	34.2	75	34.1	57	52.3	36	32.4	93	42.3
nützlich	28	25.7	48	43.3	76	34.5	26	23.9	38	34.3	64	29.1
teils/teils	19	17.4	16	14.4	35	15.9	7	6.4	19	17.1	26	11.8
weniger nützlich	8	7.3	7	6.3	15	6.8	2	1.8	6	5.4	8	3.6
Digitale Geodaten/Kartendienste												

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach Geschlecht. Der grösste Teil der Literatur wurde eher von weiblichen Befragten als „sehr nützlich“ erachtet, während „digitale Geodaten/Kartendienste“ von männlichen Befragten bevorzugt wurden (Tab. 3.6). Ein geschlechtsspezifischer Unterschied bezüglich der Nützlichkeitszuschreibung ist vor allem bei der Klasse „Monographien, Bücher“ in der Kategorie „sehr nützlich“ auffällig (Frauen 52.6%, Männer 32.3%). Beim Informationskanal „E-Books, digitale Buchform“ ist der geschlechtsspezifische Unterschied bei der Nützlichkeitszuschreibung in der Kategorie „weniger nützlich“ bemerkenswert (13.4% männliche, 2.2% weibliche Befragte). Auch bei den „Kongressberichten“ zeigt sich in dieser Kategorie (Frauen 8.6%, Männer 20.5%) ein grosser geschlechtsspezifischer Unterschied. Weibliche Befragte werteten „Nachschlagewerke, Enzyklopädien“ bei der Kategorie „sehr nützlich“ zu 11.0% höher als männliche Befragte. Erklärungen für diese Diskrepanzen könnten in den verschiedenen von männlichen und weiblichen Befragten belegten Berufen zu suchen sein. So liegen die Tätigkeits-/Berufsfelder der männlichen Befragten eher in den Bereichen GIS, Planung, Umwelt und Landschaft, während weibliche Befragte Schule und Unterricht sowie Wissenschaft und Hochschule angaben (vgl. Tab. 2.8). Diese verschiedenen Berufstypen verlangen auch verschiedene Typen von Informationskanälen.

Nach Alter. Aufgrund der zu geringen Anzahl an Befragten in den Altersklassen älter als 61 sowie keine Angabe, wird im Folgenden nur auf die 18- bis 61-Jährigen eingegangen.

Insbesondere „Monographien, Bücher“ sowie „digitale Geodaten/Kartendienste“ wurden bei den kumulierten Werten als „nützlich“ und „sehr nützlich“ angesehen (Tab. 3.7). Hohe Werte für die Kategorie „sehr nützlich“ waren ebenfalls in der Altersklasse 51 bis 60 Jahre bei den Informationskanälen „Statistiken“ (55%) und „Geographische Fachzeitschriften“ (55%) respektive „digitale Geodaten/Kartendienste“ (65%) zu verzeichnen.

Die Informationskanäle „Monographien, Bücher“ und „Nachschlagewerke, Enzyklopädien“ wurden von der jüngeren Altersklasse (18-25) am häufigsten als „sehr nützlich“ betrachtet (50.0% resp. 46.2%). Vor allem Studierende jüngeren Alters befinden sich im Grundstudium. In diesem muss vermutlich noch öfters Grundwissen, welches vornehmlich durch Monographien, Lehrbücher und Enzyklopädien vermittelt wird, nachgeschlagen werden.

„Kongressberichte“ wurden speziell bei den 18- bis 40-Jährigen von weniger als einem Viertel als zumindest „nützlich“ erachtet. Bei den 26- bis 40-Jährigen wertete ca.

ein Drittel (26 bis 30 Jahre 30.8% und 31 bis 40 Jahre 29.5%) der Befragten die „Kongressberichte“ kumuliert als „weniger“ oder „gar nicht nützlich“. Im Gegensatz dazu bewerteten 32.1% der Befragten in der Alterskategorie 41 bis 50 Jahre „Kongressberichte“ als zumindest „nützlich“. Befragte in dieser Alterskategorie könnten unter anderem aktuell in der Forschung oder anderen stark spezialisierten Arbeitsfeldern tätig sein und dieses Medium dafür nutzen, sich mit aktuellen Themen ihres Fachbereiches vertraut zu machen.

Nach Bruttoeinkommen. Nahezu die Hälfte (47.7%) der Bruttoeinkommensklasse bis 2000 CHF erachtete „Monographien, Bücher“ als „sehr nützlich“. Auffällig ist auch die mit knapp zwei Dritteln (60.0%) sehr hohe Anzahl an Befragten, welche keine Angabe zu ihrem Bruttoeinkommen machten und sich für die Kategorie „sehr nützlich“ bei den „Monographien, Büchern“ entschieden (Tab. 3.8). Vermutlich sind es vor allem Studierende, welche sich in diesen beiden Klassen befinden. Monographien haben oft den Charakter einer Grundlagenliteratur, welche womöglich vor allem von jüngeren Studierenden für die Informationsbeschaffung konsultiert wird. Zudem sind Monographien für Immatrikulierte über die Universitätsbibliothek frei zugänglich. Die nächst höhere Bruttoeinkommensklasse (2001-4000 CHF), deren Einkommen immer noch deutlich unter dem durchschnittlichen monatlichen Schweizer Bruttolohn von 6439 CHF liegt (BUNDESAMT FÜR STATISTIK BFS, 2012), kategorisierte „Monographien, Bücher“ ebenfalls zu mehr als drei Vierteln als zumindest „nützlich“.

Angehörige der untersten Einkommensklasse (bis 2000 CHF) erachteten das Medium „E-Books, digitale Buchform“ zu mehr als zwei Dritteln (67.0%) als wenigstens „nützlich“. Nur 17.1% der Befragten in dieser Klasse konnten den Nutzen des Mediums nicht beurteilen. Vermutlich fallen vor allem Studierende in diese Einkommensklasse. Studierende haben die Möglichkeit, über die Universitätsbibliothek kostenlos auf eine grosse Anzahl an E-Books zuzugreifen. Diese Chance haben Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen an ihrem Arbeitsplatz vermutlich weniger. Vor allem Befragte mit einem relativ hohen Bruttoeinkommen (10'001-15'000 CHF) waren zu mehr als zwei Dritteln (66.7%) nicht in der Lage, die Nützlichkeits dieses Mediums zu beurteilen. Befragte, welche sich in einer höheren Einkommensklasse befinden, sind womöglich bereits seit längerem in der Berufswelt und besetzen somit vermutlich Stellen, welche ein höheres Einkommen generieren. Da sie sich bereits seit längerem in der Berufswelt befinden, hatten sie eventuell in ihrer Studienzeit noch nicht die Möglichkeit, dieses eher neue Medium zu gebrauchen.

Tab. 3.6 Wahrgenommener Nutzen von Informationskanälen, nach Geschlecht

Nützlichkeit \ Geschlecht	Geschlecht		Gesamt (in %) (n = 220)	Nützlichkeit \ Geschlecht	Geschlecht		Gesamt (in %) (n = 220)
	männlich (in %) (n = 127)	weiblich (in %) (n = 93)			männlich (in %) (n = 127)	weiblich (in %) (n = 93)	
Monographien, Bücher				Kongressberichte			
sehr nützlich	32.3	52.6	41.0	sehr nützlich	3.1	3.2	3.2
nützlich	34.6	28.9	32.3	nützlich	12.6	17.2	14.5
teils/teils	11.8	6.5	9.5	teils/teils	19.7	25.8	22.3
weniger nützlich	6.3	2.2	4.5	weniger nützlich	20.5	8.6	15.5
gar nicht nützlich	1.6	1.1	1.4	gar nicht nützlich	7.1	4.3	5.9
weiss nicht	1.6	2.2	1.8	weiss nicht	4.7	8.6	6.4
kann ich nicht beurteilen	11.8	6.5	9.5	kann ich nicht beurteilen	32.3	32.3	32.2
Gesamt	100.0	100.0	100.0	Gesamt	100.0	100.0	100.0
E-Books, digitale Buchform				Statistiken			
sehr nützlich	20.4	30.1	24.6	sehr nützlich	29.9	32.2	30.9
nützlich	20.4	21.5	20.9	nützlich	38.6	39.7	39.1
teils/teils	8.7	16.1	11.8	teils/teils	18.9	15.1	17.3
weniger nützlich	13.4	2.2	8.6	weniger nützlich	2.4	1.1	1.8
gar nicht nützlich	1.6	2.2	1.8	gar nicht nützlich	0.0	1.1	0.5
weiss nicht	2.4	3.2	2.7	weiss nicht	0.8	1.1	0.9
kann ich nicht beurteilen	33.1	24.7	29.6	kann ich nicht beurteilen	9.4	9.7	9.5
Gesamt	100.0	100.0	100.0	Gesamt	100.0	100.0	100.0
Geographische Fachzeitschriften				Nachschlagewerke, Enzyklopädien			
sehr nützlich	26.7	36.5	30.9	sehr nützlich	27.6	38.6	32.3
nützlich	22.8	24.7	23.6	nützlich	32.2	32.3	32.2
teils/teils	20.5	17.2	19.1	teils/teils	20.5	17.2	19.1
weniger nützlich	8.7	1.1	5.5	weniger nützlich	7.1	2.2	5.0
gar nicht nützlich	1.6	3.2	2.3	gar nicht nützlich	2.4	4.3	3.2
weiss nicht	1.6	2.2	1.8	weiss nicht	0.8	1.1	0.9
kann ich nicht beurteilen	18.1	15.1	16.8	kann ich nicht beurteilen	9.4	4.3	7.3
Gesamt	100.0	100.0	100.0	Gesamt	100.0	100.0	100.0
E-Journals				Karten/Atlanten			
sehr nützlich	22.8	33.3	27.3	sehr nützlich	34.7	33.3	34.1
nützlich	22.0	19.4	20.9	nützlich	29.9	40.9	34.5
teils/teils	15.0	12.9	14.1	teils/teils	14.2	18.3	15.9
weniger nützlich	6.3	0.0	3.6	weniger nützlich	9.4	3.2	6.8
gar nicht nützlich	3.1	3.2	3.2	gar nicht nützlich	1.6	1.1	1.4
weiss nicht	4.7	4.3	4.5	weiss nicht	0.8	0.0	0.5
kann ich nicht beurteilen	26.1	26.9	26.4	kann ich nicht beurteilen	9.4	3.2	6.8
Gesamt	100.0	100.0	100.0	Gesamt	100.0	100.0	100.0
Andere elektronische Medien				Digitale Geodaten/Kartendienste			
sehr nützlich	26.0	26.9	26.4	sehr nützlich	44.1	39.7	42.3
nützlich	26.0	32.2	28.7	nützlich	26.8	32.2	29.1
teils/teils	18.1	14.0	16.4	teils/teils	11.0	12.9	11.8
weniger nützlich	4.7	4.3	4.5	weniger nützlich	4.7	2.2	3.6
gar nicht nützlich	1.6	0.0	0.9	gar nicht nützlich	1.6	2.2	1.8
weiss nicht	3.9	5.4	4.5	weiss nicht	1.6	1.1	1.4
kann ich nicht beurteilen	19.7	17.2	18.6	kann ich nicht beurteilen	10.2	9.7	10.0
Gesamt	100.0	100.0	100.0	Gesamt	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 3.7 Wahrgenommener Nutzen einzelner Informationskanäle, nach Alter (Fortsetzung)

Nützlichkeit \ Alter (in Jahren)	Alter (in Jahren)								Gesamt (in %) (n = 220)
	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	
Kongressberichte									
sehr nützlich	2.5	2.6	2.3	7.1	5.0	0.0	0.0	0.0	3.2
nützlich	12.5	10.3	15.9	25.0	15.0	25.0	0.0	0.0	14.5
teils/teils	27.5	23.1	13.6	14.3	25.0	25.0	100.0	25.0	22.3
weniger nützlich	12.5	23.1	15.9	10.7	15.0	25.0	0.0	25.0	15.5
gar nicht nützlich	2.5	7.7	13.6	3.6	0.0	0.0	0.0	25.0	5.9
weiss nicht	5.0	5.1	6.8	7.1	10.0	25.0	0.0	0.0	6.4
kann ich nicht beurteilen	37.5	28.1	31.9	32.2	30.0	0.0	0.0	25.0	32.2
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Statistiken									
sehr nützlich	23.8	28.2	31.8	39.2	55.0	0.0	100.0	25.0	30.9
nützlich	42.4	46.1	47.7	21.4	15.0	75.0	0.0	25.0	39.1
teils/teils	22.5	15.4	6.8	17.9	15.0	25.0	0.0	50.0	17.3
weniger nützlich	2.5	0.0	2.3	3.6	0.0	0.0	0.0	0.0	1.8
gar nicht nützlich	0.0	2.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5
weiss nicht	1.3	0.0	2.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.9
kann ich nicht beurteilen	7.5	7.7	9.1	17.9	15.0	0.0	0.0	0.0	9.5
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Nachschlagewerke, Enzyklopädien									
sehr nützlich	46.2	23.1	22.7	32.1	20.0	50.0	0.0	0.0	32.3
nützlich	31.2	40.9	31.8	14.3	35.0	25.0	0.0	100.0	32.2
teils/teils	16.2	20.5	20.5	28.6	15.0	0.0	100.0	0.0	19.1
weniger nützlich	1.3	2.6	6.8	10.7	15.0	0.0	0.0	0.0	5.0
gar nicht nützlich	1.3	2.6	6.8	3.6	0.0	25.0	0.0	0.0	3.2
weiss nicht	1.3	2.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.9
kann ich nicht beurteilen	2.5	7.7	11.4	10.7	15.0	0.0	0.0	0.0	7.3
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Karten/Atlanten									
sehr nützlich	31.2	40.9	34.1	35.7	35.0	25.0	0.0	25.0	34.1
nützlich	38.7	35.9	29.5	21.4	30.0	50.0	100.0	75.0	34.5
teils/teils	17.5	12.8	15.9	21.4	15.0	0.0	0.0	0.0	15.9
weniger nützlich	8.8	2.6	9.1	3.6	5.0	25.0	0.0	0.0	6.8
gar nicht nützlich	1.3	2.6	2.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.4
weiss nicht	0.0	2.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5
kann ich nicht beurteilen	2.5	2.6	9.1	17.9	15.0	0.0	0.0	0.0	6.8
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Digitale Geodaten/Kartendienste									
sehr nützlich	28.7	46.1	47.7	39.4	65.0	75.0	100.0	75.0	42.3
nützlich	33.7	28.2	31.8	32.1	10.0	0.0	0.0	25.0	29.1
teils/teils	16.3	15.4	9.1	7.1	5.0	0.0	0.0	0.0	11.8
weniger nützlich	7.5	2.6	2.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	3.6
gar nicht nützlich	0.0	2.6	0.0	7.1	5.0	0.0	0.0	0.0	1.8
weiss nicht	2.5	0.0	0.0	0.0	0.0	25.0	0.0	0.0	1.4
kann ich nicht beurteilen	11.3	5.1	9.1	14.3	15.0	0.0	0.0	0.0	10.0
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 3.8 Wahrgenommener Nutzen einzelner Informationskanäle, nach Bruttoeinkommen (Fortsetzung)

Monatliches Bruttoeinkommen (in CHF) \ Nützlichkeit	bis 2000 (in %) (n = 82)	2001-4000 (in %) (n = 27)	4001-6000 (in %) (n = 15)	6001-8000 (in %) (n = 24)	8001-10'000 (in %) (n = 18)	10'001-15'000 (in %) (n = 12)	> 15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 40)	Gesamt (in %) (n = 219)
Kongressberichte									
sehr nützlich	1.2	7.4	0.0	0.0	5.6	0.0	0.0	7.5	3.2
nützlich	9.8	11.1	20.0	16.7	33.2	25.0	0.0	12.5	14.6
teils/teils	26.8	14.8	0.0	29.1	11.1	16.7	100.0	27.5	22.4
weniger nützlich	15.9	14.8	20.0	20.8	11.1	16.7	0.0	10.0	15.1
gar nicht nützlich	3.7	11.1	20.0	0.0	5.6	0.0	0.0	7.5	5.9
weiss nicht	3.7	7.4	13.3	4.2	16.7	0.0	0.0	7.5	6.4
kann ich nicht beurteilen	38.9	33.4	26.7	29.2	16.7	41.6	0.0	27.5	32.4
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Statistiken									
sehr nützlich	26.8	29.6	13.3	41.7	33.3	58.3	100.0	30.0	31.1
nützlich	41.6	37.1	59.9	33.3	44.4	16.7	0.0	37.5	39.2
teils/teils	19.5	18.5	6.7	8.3	16.7	16.7	0.0	20.0	16.9
weniger nützlich	2.4	0.0	6.7	0.0	0.0	0.0	0.0	2.5	1.8
gar nicht nützlich	0.0	0.0	6.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5
weiss nicht	1.2	3.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.9
kann ich nicht beurteilen	8.5	11.1	6.7	16.7	5.6	8.3	0.0	10.0	9.6
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Nachschlagewerke/Enzyklopädien									
sehr nützlich	43.9	25.9	13.3	25.0	16.7	25.0	0.0	32.5	32.0
nützlich	30.5	44.5	40.0	16.7	27.8	25.0	0.0	40.0	32.4
teils/teils	18.3	14.8	6.7	33.2	38.8	8.3	0.0	15.0	19.2
weniger nützlich	1.2	0.0	13.3	4.2	0.0	33.4	100.0	5.0	5.0
gar nicht nützlich	0.0	7.4	13.3	4.2	5.6	0.0	0.0	2.5	3.2
weiss nicht	1.2	0.0	6.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.9
kann ich nicht beurteilen	4.9	7.4	6.7	16.7	11.1	8.3	0.0	5.0	7.3
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Karten/Atlanten									
sehr nützlich	34.1	33.4	39.9	45.8	33.3	41.7	0.0	22.5	33.8
nützlich	39.0	25.9	20.0	16.7	44.4	41.7	0.0	42.5	34.7
teils/teils	17.1	22.2	0.0	8.3	11.1	8.3	0.0	25.0	16.0
weniger nützlich	9.8	0.0	20.0	4.2	5.6	0.0	100.0	2.5	6.8
gar nicht nützlich	0.0	3.7	6.7	4.2	0.0	0.0	0.0	0.0	1.4
weiss nicht	0.0	0.0	6.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5
kann ich nicht beurteilen	0.0	14.8	6.7	20.8	5.6	8.3	0.0	7.5	6.8
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Digitale Geodaten/Kartendienste									
sehr nützlich	31.8	37.1	53.2	54.2	72.2	41.7	100.0	40.0	42.0
nützlich	34.2	22.2	26.7	20.8	22.2	33.3	0.0	32.5	29.2
teils/teils	14.6	18.5	0.0	8.3	0.0	16.7	0.0	12.5	11.9
weniger nützlich	7.3	3.7	6.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	3.7
gar nicht nützlich	1.2	0.0	6.7	0.0	0.0	0.0	0.0	5.0	1.8
weiss nicht	2.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.5	1.4
kann ich nicht beurteilen	8.5	18.5	6.7	16.7	5.6	8.3	0.0	7.5	10.0
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Ausgeschlossen: fehlender Wert (n = 1)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Bei „Geographischen Fachzeitschriften“ sowie bei den „E-Journals“ könnte man eine ähnliche Hypothese anstellen. So waren es bei den „Geographischen Fachzeitschriften“ vorwiegend die unteren (bis 2000 CHF und 2001-4000 CHF) Einkommensklassen, welche diesem Medium zu mehr als zwei Dritteln (63.4% resp. 74.1%) einen zumindest nützlichen Charakter zuordneten. Weniger als ein Viertel (22.3%) der höheren Einkommensklasse 8001-10'000 CHF entschied sich für diese Wertung. Studierende können auch eine grosse Anzahl an Fachzeitschriften und E-Journals kostenlos über den Katalog der Universitätsbibliothek beziehen.

„Statistiken“, welche oft beispielsweise über das Bundesamt für Statistik gratis zur Verfügung stehen, scheinen wesentlich von den eher höheren Einkommensklassen – oft vermutlich Berufsgeographen, -geowissenschaftler sowie Lehrpersonen – als „nützlich“ erachtet zu werden. In ihrem Beruf arbeiten diese womöglich des Öfteren mit Statistiken, weshalb sie im Umgang mit diesen auch geübt sind. So beurteilten jeweils mehr als drei Viertel (6001-8000 CHF: 75.0%, 8001-10'000 CHF: 77.7%, 10'001-15'000 CHF: 75.0%, >15'000 CHF: 100.0%) der Befragten der Einkommensklassen über 6001 CHF „Statistiken“ als zumindest „nützlich“.

Bei den „Nachschlagewerken, Enzyklopädien“ ist auffallend, dass ein Drittel (33.4%) der Befragten der Einkommensklasse 10'000 bis 15'000 CHF diese als „weniger nützlich“ erachtete. Wie vorangehend angenommen, sind es vor allem in ihrem Beruf bereits etablierte Absolventen, welche in dieser Kategorie angesiedelt sind. Da diese somit bereits über viel Erfahrung verfügen, sehen sie sich womöglich weniger dazu veranlasst, das von diesem Informationsmedium vermittelte Grundlagenwissen nachzuschlagen. Die Hypothese, dass ein höheres Einkommen auch bedeutet, dass sich besagte Person bereits länger in der Arbeitswelt befindet und somit weniger Informationsmedien gebraucht, welche Grundlagenwissen vermitteln, wird durch die restlichen Werte bestätigt. So gibt es bei den kumulierten Werten „sehr nützlich“ und „nützlich“ einen nahezu negativen Zusammenhang mit der Einkommensklasse. Je höher das Einkommen, desto tiefer der Wert (bis 2000 CHF: 74.4%, 2001-4000 CHF: 70.4%, 4001-6000 CHF: 53.3%, 6001- 8000 CHF: 41.7%, 8001-10'000 CHF: 44.5%, 10'000-15'000 CHF: 50.0%).

Auch „digitale Geodaten/Kartendienste“, welche oft im Web frei zugänglich sind, wurden vor allem von den höheren Einkommensklassen (mehr als 4000 CHF) – also eher Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen –, zu mehr als drei Vierteln als zumindest „nützlich“ bewertet.

Wahrgenommener Nutzen einzelner Informationskanäle, nach angestrebtem Studienabschluss. Die grosse Anzahl von zehn Rubriken wurde nachkodiert und in drei Rubriken zusammengefasst (Tab. 3.9). Im Folgenden wird vor allem auf die folgenden drei nachkodierten Klassen eingegangen: BA, BSc, BSc Sport oder anderer Bachelor; MA, MSc, MSc Sport oder anderer Master, Doktorat oder anderer Abschluss. Vereinzelt wird jedoch auch auf spezielle Werte innerhalb der Gruppen hingewiesen, die hier jedoch nicht mehr dargestellt werden.

„Nachschlagewerke, Enzyklopädien“ wurden im Durchschnitt von mehr Prozent der Befragten (54.4%) als „sehr nützlich“ eingestuft als die ansonsten in dieser Kategorie meistgenannten Informationsmedien „digitale Geodaten/Kartendienste“. Die „Monographien, Bücher“ weisen aber bei den kumulierten Werten „sehr nützlich“ und „nützlich“ weiterhin den höchsten Wert (88.3%) auf. Die Kategorie „gar nicht nützlich“ wurde fast nie und „weniger nützlich“ nur äusserst selten gewählt.

„E-Books, digitale Buchformen“ wurden von allen drei Gruppen von Studierenden zu einem grossen Teil (BA, BSc, BSc Sport oder anderer Bachelor 36.6%, MA, MSc, MSc Sport oder anderer Master 38.8%, Dr. oder anderer Abschluss 33.4%) als „sehr nützlich“ betrachtet. Nimmt man die Werte der einzelnen Kategorien jedoch genauer unter die Lupe, wird die Tendenz offenkundig, dass vor allem Befragte der Richtungen Bachelor oder Master E-Books für ihre Informationsbeschaffung als äusserst relevant betrachteten (im Durchschnitt 43.9%). Da mehr als zwei Drittel (67.6%) der Studierenden einen Abschluss in dieser Richtung beabsichtigten, fallen diese Daten auch bei den nachkodierten Rubriken stark ins Gewicht. Besagte Beobachtung deutet darauf hin, dass E-Book-Publikationen bisher vor allem im Bereich der Geisteswissenschaften Verwendung finden. Grund dafür könnte sein, dass in den meisten der Zweifächer, welche oft in Kombination mit Geographie gewählt werden (Geschichte, Englisch, Deutsch oder Soziologie) intensiver Literatur-/Textarbeit betrieben wird. Die Vertrautheit der Studierenden der Philosophisch-Historischen Fakultät im Umgang mit E-Books zeigt sich auch darin, dass nur ein geringer Anteil (14.3%) derjenigen, welche einen MA-Abschluss anstrebten, die Nützlichkeit von E-Books nicht beurteilen konnten. Zum Vergleich wählte bei der allgemeinen Häufigkeit nahezu ein Drittel (29%) der Befragten die Kategorie „kann ich nicht beurteilen“.

Auffallend hoch (83.3%) sind die kumulierten Werte „sehr nützlich“ und „nützlich“ bei den „geographischen Fachzeitschriften“, welche von Studierenden mit einem angestrebten Doktorats- oder anderen Abschluss gewählt

Tab. 3.9 Wahrgenommener Nutzen einzelner Informationskanäle, nach angestrebtem Abschluss (Fortsetzung)

Angestrebter Abschluss \ Nützlichkeit	BA, BSc, BSc Sport oder anderer Bachelor (in %) (n = 71)	MA, MSc, MSc Sport oder anderer Master (in %) (n = 62)	Doktorat oder anderer Abschluss (in %) (n = 6)	Gesamt (in %) (n = 139)	BA, BSc, BSc Sport oder anderer Bachelor (in %) (n = 71)	MA, MSc, MSc Sport oder anderer Master (in %) (n = 62)	Doktorat oder anderer Abschluss (in %) (n = 6)	Gesamt (in %) (n = 139)
	Karten/Atlanten				Digitale Geodaten/Kartendienste			
sehr nützlich	29.6	35.5	50.0	34.2	26.8	38.7	33.3	32.4
nützlich	50.7	38.7	50.0	43.3	39.4	33.9	33.3	34.3
teils/teils	15.5	16.1	0.0	14.4	14.1	17.7	16.7	17.1
weniger nützlich	1.4	9.7	0.0	6.3	2.8	6.5	0.0	5.4
gar nicht nützlich	1.4	0.0	0.0	0.9	0.0	0.0	0.0	0.0
weiss nicht	0.0	0.0	0.0	0.0	2.8	1.6	0.0	1.8
kann ich nicht beurteilen	1.4	0.0	0.0	0.9	14.1	1.6	16.7	9.0
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

wurden. Ebenfalls signifikant ist, dass nahezu die Hälfte (40.3%) der Rubrik, welche einen MA, MSc, MSc Sport oder anderen Master als Abschluss beabsichtigen, dieses Informationsmedium als „sehr nützlich“ einstufen. Dabei besonders ins Gewicht fallen dürften die fast drei Viertel (71.4%), welche einen MSc Sport anstrebten. Auch hier ist wiederum ein Unterschied zwischen Studierenden der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen und solchen der Philosophisch-Historischen Fakultät zu erkennen. Bei ersteren entschied sich rund ein Drittel (34.7%; BSc 31.8%, MSc 37.5%) für die Rubrik „kann ich nicht beurteilen“. Aber auch mehr als drei Viertel jener, welche einen Doktorats- oder anderen Abschluss anstrebten, schrieben den „geographischen Fachzeitschriften“ einen zumindest nützlichen Wert zu. Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass Studierende, welche einen höheren Abschluss anstreben, auch gewillt sind, sich vertiefter, regelmässiger und nicht nur im Rahmen einer Arbeit mit den jeweiligen Recherchethemen zu beschäftigen und sie deshalb eventuell ein Periodikum abonniert haben. Dadurch sind sie im Umgang mit diesem Informationsmedium auch vertrauter.

„E-Journals“ wurden vor allem von Studierenden mit einem geplanten Master-Abschluss als „nützlich“ erachtet. Mehr als zwei Drittel (66.2%) beurteilten E-Journals als zumindest „nützlich“ und nahezu die Hälfte sogar als „sehr nützlich“. Ähnlich der Beobachtung, welche bei der Unterscheidung nach Berufsgeographen-, geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen und Studierenden gemacht wurde, lässt sich auch hier schlussfolgern, dass für die Bachelor-Stufe noch weniger spezifisches Wissen durch E-Journals vermittelt und noch vermehrt auf Medien (Monographien

und Bücher, Nachschlagewerken und Enzyklopädien) zurückgegriffen wird, welche überschaubar über eine Gesamthematik informieren. Bei den „anderen elektronischen Informationsmedien“ sticht die Gruppe MA, MSc, MSc Sport oder anderer Master mit hohen Werten in den Kategorien „sehr nützlich“ (30.6%) und „nützlich“ (32.3%) heraus.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Die Tätigkeits- beziehungsweise Berufsfelder „Wirtschaftsentwicklung“, „Entwicklungszusammenarbeit“, „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“, „Non-Profit-Sektor“ sowie „Sonstiges“ werden hier nicht gezeigt, da die geringe Anzahl der Antworten keine statistisch relevanten Schlussfolgerungen zulässt. Zur Tabelle 3.10 folgende Bemerkungen:

Bei den Berufsgeographen im Tätigkeits-/Berufsfeld „GIS, Geoinformation und Statistik“ ist zu beobachten, dass deutlich mehr als ein Drittel (37.1%) die Nützlichkeit von „E-Books, digitaler Buchform“ nicht beurteilen konnten. Erstaunlich sind auch die hohen Prozentwerte bei der Rubrik „kann ich nicht beurteilen“ in den Tätigkeitsbereichen „Räumliche Planung und Entwicklung“ (30.9%), „Umwelt und Landschaft“ (37.5%), „Wissenschaft und Hochschule“ (36.8%) und „Öffentliche Verwaltung“ (38.8%). Auch in diesen Tätigkeits-/Berufsfeldern wäre die Vermutung nahe liegend, dass eine rasche Adaption an die aktuelle Technik angestrebt wird, um mit den möglichen neuen Entwicklungen der Forschungspublikationen Schritt zu halten.

Nahezu die Hälfte der befragten Wissenschaftler und an Hochschulen Beschäftigten (47.3%) erachteten E-Journals

Tab. 3.10 Wahrgenommener Nutzen von Informationskanälen, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Fortsetzung)

Tätigkeits-/ Berufsfeld Nützlichkeit	GIS, Geoinforma- tion, Statistik (in %) (n = 27)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 26)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 24)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 19)	Privatwirt- schaft (in %) (n = 16)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 36)	Gesamt (in %) (n = 109)
Kongressberichte								
sehr nützlich	0.0	0.0	8.3	0.0	10.5	6.3	0.0	2.8
nützlich	22.2	23.0	8.3	7.7	42.1	31.2	16.7	17.4
teils/teils	26.0	15.4	20.8	19.2	15.8	0.0	22.2	17.4
weniger nützlich	14.8	15.4	20.8	34.7	15.8	25.0	8.3	17.4
gar nicht nützlich	7.4	15.4	8.3	3.8	0.0	12.5	11.1	9.2
weiss nicht	3.7	7.7	4.2	7.7	0.0	12.5	5.6	8.3
kann ich nicht beurteilen	25.9	23.1	29.3	26.9	15.8	12.5	36.1	27.5
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Statistiken								
sehr nützlich	37.0	46.2	25.0	42.4	26.3	31.2	50.0	34.9
nützlich	40.8	30.8	45.8	34.6	42.0	24.9	33.3	35.8
teils/teils	14.8	11.5	16.7	19.2	15.8	18.8	8.3	13.8
weniger nützlich	3.7	0.0	0.0	0.0	5.3	0.0	2.8	1.8
gar nicht nützlich	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	6.3	0.0	0.9
weiss nicht	0.0	0.0	4.2	0.0	5.3	0.0	0.0	0.9
kann ich nicht beurteilen	3.7	11.5	8.3	3.8	5.3	18.8	5.6	11.9
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Nachschlagewerke, Enzyklopädien								
sehr nützlich	29.7	34.6	16.7	38.5	5.3	18.8	22.2	20.2
nützlich	22.2	38.6	41.6	30.8	42.0	31.2	25.1	32.1
teils/teils	25.9	11.5	12.5	15.4	21.1	24.9	22.2	21.1
weniger nützlich	7.4	7.7	8.3	11.5	26.3	0.0	11.1	9.2
gar nicht nützlich	0.0	3.8	4.2	0.0	0.0	6.3	8.3	5.5
weiss nicht	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	6.3	0.0	0.9
kann ich nicht beurteilen	14.8	3.8	16.7	3.8	5.3	12.5	11.1	11.0
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Karten/Atlanten								
sehr nützlich	26.0	50.1	33.3	61.6	15.8	56.2	27.8	34.0
nützlich	25.9	19.2	16.7	26.9	47.3	6.3	25.0	25.8
teils/teils	18.5	15.4	16.7	7.7	15.8	18.7	19.4	17.4
weniger nützlich	11.1	11.5	12.5	0.0	5.3	0.0	13.9	7.3
gar nicht nützlich	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	6.3	2.8	1.8
weiss nicht	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	6.3	0.0	0.9
kann ich nicht beurteilen	18.5	3.8	20.8	3.8	15.8	6.2	11.1	12.8
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Digitale Geodaten/Kartendienste								
sehr nützlich	70.4	80.8	62.4	50.1	42.0	74.9	61.0	52.3
nützlich	18.5	15.4	12.5	30.8	31.6	0.0	27.8	23.9
teils/teils	0.0	0.0	0.0	11.5	5.3	6.3	5.6	6.4
weniger nützlich	0.0	0.0	4.2	3.8	0.0	0.0	0.0	1.8
gar nicht nützlich	0.0	0.0	4.2	0.0	5.3	12.5	0.0	3.7
weiss nicht	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.9
kann ich nicht beurteilen	11.1	3.8	16.7	3.8	15.8	6.3	5.6	11.0
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

„Wirtschaftsentwicklung“, „Entwicklungszusammenarbeit“, „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“, „Non-Profit-Sektor“ sowie „Sonstiges“ nicht dargestellt
Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 3.11 Formen der Informationsbeschaffung, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Form der Recherche	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissen- schaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	Nennungen (in %)	In % der Befragten (n = 111)	absolut	Nennungen (in %)	in % der Befragten (n = 109)	absolut	Nennungen (in %)	in % der Befragten (n = 220)
Arbeitskollegen/Kommilitonen fragen	45	16.4	40.5	52	24.2	47.7	97	19.8	44.1
freie Suchmaschinen und Datenbanken	100	36.3	90.1	98	45.6	89.9	198	40.4	90.0
Kataloge der Universitätsbibliotheken	94	34.2	84.7	42	19.5	38.5	136	27.8	61.8
Dozierende fragen	28	10.2	25.2	6	2.8	5.5	34	6.9	15.5
Anderes	8	2.9	7.2	17	7.9	15.6	25	5.1	11.4
Gesamt	275	100.0		215	100.0		490	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

als „sehr nützlich“ und knapp drei Viertel (73.6%) als zumindest „nützlich“. Diese beiden Beobachtungen lassen vermuten, dass sich diese neuen Publikationstechniken, vor allem die E-Books, in der Berufswelt, noch nicht etablieren konnten. Dass die an Hochschulen tätigen Wissenschaftler und Geographen das Medium E-Journal als deutlich nützlicher beurteilten als Vertreter der restlichen Tätigkeits-/Berufsfelder, mag daran liegen, dass sie über die Hochschule freien Zugang zu einer sehr grossen Anzahl an E-Journals haben. Ebenfalls müssen sich diese beiden Tätigkeits-/Berufsfelder vermutlich quantitativ bedeutend mehr mit solcher Literatur befassen. Dasselbe Argument ist vermutlich auch bei E-Books anzuführen.

Dass neue Publikationsformen nicht unbedingt von Personen in Berufs- respektive Tätigkeitsfeldern mit regem Kontakt zu technischen Medien (Bsp. GIS, Geoinformation, Statistik, Privatwirtschaft oder Räumliche Planung und Entwicklung) als eher „nützlich“ kategorisiert wurden, beweist die Rubrik „andere elektronische Medien“. So erachtete die Hälfte (50.0%) der in der Schule tätigen Absolventen diese als „sehr nützlich“, obwohl diese beruflich im Verhältnis vermutlich weniger in Berührung mit technischen Medien kommen als andere Absolventen. Es ist anzunehmen, dass dieses Medium vor allem für den Bereich des Lehrplanes relevant ist, in welchem aktuelle Themen der Geographie besprochen werden. So können im Internet aktuelle Themen äusserst effizient und für die knappen Zeitmöglichkeiten der Schulgeographie ausreichend gehaltvoll recherchiert und aufgearbeitet werden. Für das vom Lehrplan 21 geforderte Ziel, eigenverantwortlich Lehrinhalte zu planen sowie Fertigkeiten im Umgang mit Medien (Medien, Mediatheken und Datenbanken) sachorientiert und anwendungsbezogen zu lernen, ist der Gebrauch von „anderen elektronischen Medien“ äusserst zielführend (LEHRPLAN 21, 2013). Für das eigenständige Arbeiten wird von den Schülern vermutlich des

Öfteren auch das Medium „Monographien, Bücher“ zur Hand genommen, weshalb ein Grossteil (53.9%) der Lehrpersonen diese als „sehr nützlich“ werteten. Ebenfalls zweckdienlich für den Schulunterricht scheinen „digitale Geodaten/Kartendienste“ (50.1% „sehr nützlich“) zu sein. Der vom Lehrplan der Schulen verlangte Kernstoff wird womöglich am überschaubarsten mit dem traditionellen geographischen Hilfsmittel der „Karten/Atlanten“ (61.6% „sehr nützlich“) vermittelt.

3.4 Formen der Informationsbeschaffung

Nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen. 90.0% der Befragten gaben als Form der Recherche von wissenschaftlich geographischer Fachliteratur im Lern- oder Arbeitsalltag „Freie Suchmaschinen und Datenbanken“ an (Tab 3.11). Diese Situation ist bei den Studierenden (90.1%) und den Absolventen (89.9%) fast identisch. Auffallend ist die Diskrepanz zwischen der Verwendung von „Katalogen der Universitätsbibliotheken“. Diese werden von den Studierenden zu 84.7% genutzt, von den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen jedoch nur zu 38.5%. Auch bei der Form, „Dozierende zu fragen“, sieht man den Unterschied in der Nutzung bei den Studierenden (25.2%) sowie bei den Absolventen (5.5%). Dieser Unterschied entsteht vermutlich dadurch, dass diese meist keinen Bezug mehr zu einer Universität haben und deshalb andere Mittel und Formen der Recherche gebrauchen.

Nach Geschlecht und Alter. Mehr als die Hälfte der Befragten (61.8%) nutzten „Kataloge der Universitätsbibliotheken“, jedoch sieht man hier einen Unterschied zwischen den Männern (55.9%) und den Frauen (69.9%) (Tab. 3.12). Ähnliches sticht auch bei den anderen Rechercheformen heraus, weshalb es wahrscheinlich ist, dass

Frauen allgemein mehr in den genannten Formen recherchieren. Bei den 26-30-Jährigen gaben alle Befragten an, dass sie „freie Suchmaschinen und Datenbanken“ für die Recherche der geographischen wissenschaftlichen Fachinformationen nutzen (Tab. 3.13). Auffallend ist die Abweichung bei der Nutzung der „Kataloge der Universitätsbibliotheken“ zwischen den 18-25-Jährigen (82.5%) und den 41-50-Jährigen (28.6%), ebenso bei der Möglichkeit, „Dozierende zu fragen“ (18-25-Jährige: 26.3%, 41-50-Jährige: 0.0%). Diese Abweichung entsteht dadurch, dass die 18-25-Jährigen mitten im Studium sind und es bei den 41-50-Jährigen meist nur noch vereinzelt Personen gibt, die noch studieren. Auch verlassen sich Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen in der Regel auf bereits erworbenes Wissen oder bauen auf frühere Arbeiten in ihrem Umfeld auf (auch aus zeitlichen Gründen, da ausserhalb der Universitäten Mittel und Zeit für Projekte stark beschränkt sind).

Nach Bruttoeinkommen. Bei allen Befragten folgten als zweite Form nach den „freien Suchmaschinen und Datenbanken“ (90.0%) mit einem gewissen Abstand die „Kataloge der Universitätsbibliotheken“ (61.6%; Tab. 3.14). Diese beiden genannten Formen wurden am meisten von den Personen verwendet, welche bis 2000 CHF verdienen (89.0%), da dies wahrscheinlich vermehrt Studie-

Tab. 3.12 Formen der Informationsbeschaffung, nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich)

Form der Recherche	Geschlecht		Gesamt (in %) (n = 20)
	männlich (in %) (n = 127)	weiblich (in %) (n = 93)	
Arbeitskollegen/Kommilitonen fragen	42.5	46.2	44.1
freie Suchmaschinen und Datenbanken	89.0	91.4	90.0
Kataloge der Universitätsbibliotheken	55.9	69.9	61.8
Dozierende fragen	11.0	21.5	15.5
Anderes	13.4	8.6	11.4

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

rende waren. Bei den Befragten, welche 2001-4000 CHF verdienten, gaben 74.1% an, „Kataloge der Universitätsbibliotheken“ als Rechercheform zu nutzen. Gründe für die Nutzung dieser beiden Kanäle könnten die schnelle Verfügbarkeit dieser Medien sein und dass sie frei zugänglich sind. Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen in den höheren Lohnklassen greifen viel weniger auf Kataloge zurück, weil sie möglicherweise in Führungspositionen sind und Mitarbeiter haben, die für sie recherchieren.

Tab. 3.13 Formen der Informationsbeschaffung, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Form der Recherche	Alter (in Jahren)								Gesamt (in %) (n = 220)
	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	
Arbeitskollegen/Kommilitonen fragen	45.0	38.5	47.7	53.6	35.0	25.0	0.0	50.0	44.1
freie Suchmaschinen und Datenbanken	86.3	100.0	90.9	85.7	90.0	75.0	100.0	100.0	90.0
Kataloge der Universitätsbibliotheken	82.5	71.8	47.7	28.6	40.0	25.0	0.0	100.0	61.8
Dozierende fragen	26.3	10.3	13.6	0.0	10.0	0.0	0.0	25.0	15.5
Anderes	6.3	2.6	13.6	21.4	25.0	50.0	0.0	0.0	11.4

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 3.14 Formen der Informationsbeschaffung, nach Bruttoeinkommen (Mehrfachantworten möglich)

Form der Recherche	Bruttoeinkommen (in CHF)								Gesamt (in %) (n = 219)
	bis 2000 (in %) (n = 82)	2001- 4000 (in %) (n = 27)	4001- 6000 (in %) (n = 15)	6001- 8000 (in %) (n = 24)	8001- 10'000 (in %) (n = 18)	10'001- 15'000 (in %) (n = 12)	>15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 40)	
Arbeitskollegen/Kommilitonen fragen	39.0	37.0	53.3	62.5	44.4	41.7	100.0	42.5	43.8
freie Suchmaschinen und Datenbanken	89.0	92.6	93.3	91.7	94.4	91.7	100.0	85.0	90.0
Kataloge der Universitätsbibliotheken	89.0	74.1	26.7	25.0	22.2	16.7	0.0	65.0	61.6
Dozierende fragen	20.7	14.8	6.7	16.7	5.6	0.0	0.0	17.5	15.5
Anderes	6.1	14.8	6.7	20.8	16.7	8.3	0.0	15.0	11.4

Ausgeschlossen: fehlender Wert (n = 1)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 3.15 Formen der Informationsbeschaffung, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Mehrfachantworten möglich)

Form der Recherche	Tätigkeits-/Berufsfeld									
	GIS, Geoinformation, Statistik (in %) (n = 27)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 26)	Wirtschaftsentwicklung (in %) (n = 24)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 24)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 8)	Privatwirtschaft (in %) (n = 16)	Non-Profit-Sektor (in %) (n = 9)	Öffentl. Verwaltung (in %) (n = 36)	Gesamt (in %) (n = 109)
Arbeitskollegen/Kommilitonen fragen	55.6	57.7	66.7	45.8	53.8	47.4	43.8	44.4	44.4	47.7
freie Suchmaschinen und Datenbanken	88.9	92.3	100	87.5	100	94.7	87.5	88.9	88.9	89.9
Kataloge der Universitätsbibliotheken	37	46.2	33.3	45.8	46.2	73.7	25	44.4	25	38.5
Dozierende fragen	3.7	3.8	0.0	0.0	7.7	10.5	12.5	0.0	0.0	5.5
Anderes	7.4	11.5	0.0	16.7	11.5	21.1	18.8	22.2	11.1	15.6

„Entwicklungszusammenarbeit“, „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“ sowie „Sonstiges“ nicht dargestellt

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Befragte, welche in der „Öffentlichen Verwaltung“ arbeiteten, fragten im Schnitt weniger bei ihren Arbeitskollegen/Kommilitonen nach (44.4%), wenn sie etwas recherchieren wollten, als die Befragten aus den Bereichen „GIS, Geoinformation, Statistik“ (55.6%), „Räumliche Planung und Entwicklung“ (57.7%) und „Schule, Unterricht“ (53.8 %; Tab. 3.15). Jedoch nutzten sie nahezu gleich oft die Möglichkeit der „Freien Suchmaschinen und der Datenbanken“. „Kataloge der Universitätsbibliotheken“ wurden öfters zu Rate gezogen, am meisten von Befragten, welche im Bereich der „Wissenschaft und Hochschule“ arbeiteten (73.7%). Es zeigt sich hier insgesamt eine starke Fokussierung auf den Gebrauch der „freien Suchmaschinen und Datenbanken“, die in allen Bereichen vorliegt (89.9%). Diese Form der Recherche ist überall zugänglich und es kann schnell auf jegliche Themengebiete zugegriffen werden.

3.5 Aneignung geographischer Informationskompetenzen

Der grösste Teil der Befragten gab an, sich geographische Informationskompetenzen durch „Selbststudium und Ausprobieren“ anzueignen. Dieser Wert war bei Studierenden (92.8%) und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen (89.0%) etwa gleich hoch (Tab. 3.16). Wie zu erwarten, griffen mehr als zwei Drittel (66.7%) aller Studierenden auf „universitäre Angebote“ zurück, wohingegen deutlich weniger der befragten Absolventen (16.5%) diese Angebote nutzten. Sie griffen dafür vermehrt auf „berufliche Angebote“ zurück (42.2%), die von Studierenden marginal (6.3%) verwendet wurden. Studierende sind oft noch nicht in den Berufsalltag integriert und Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen nicht mehr an der Universität.

Tab. 3.16 Aneignung geographischer Informationskompetenzen (Mehrfachantworten möglich)

Aneignung von Informationskompetenzen	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 111)	absolut	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 109)	absolut	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 220)
durch Selbststudium und Ausprobieren	103	53.7	92.8	97	55.8	89.0	200	54.6	90.9
berufliche Angebote (wie z.B. durch Weiterbildung)	7	3.6	6.3	46	26.5	42.2	53	14.5	24.1
universitäre Angebote (wie z.B. Kurse, Führungen)	74	38.5	66.7	18	10.3	16.5	92	25.1	41.8
keine Angabe	3	1.6	2.7	6	3.4	5.5	9	2.5	4.1
Anderes	5	2.6	4.5	7	4.0	6.4	12	3.3	5.5
Gesamt	192	100.0		174	100.0		366	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach Geschlecht und Alter. Der Grossteil der Befragten eignete sich geographische Informationskompetenzen durch „Selbststudium und Ausprobieren“ an (Tab. 3.17). Diese Situation war bei den männlichen (91.3%) und weiblichen (90.3%) Befragten nahezu identisch. „Berufliche Angebote“ wurden allerdings von Männern (27.6%) vermehrt genutzt als von Frauen (19.4%), wohingegen mehr Frauen (51.6%) auf „universitäre Angebote“ zurückgriffen als Männer (34.6%). Mit zunehmendem Alter bis zum Pensionsalter nutzten die befragten Personen vermehrt „berufliche Angebote“, wohingegen jüngere Befragte mehrheitlich auf „universitäre Angebote“ zurückgriffen (Tabelle nicht gezeigt). Ursache dafür könnte sein, dass die jüngeren befragten Personen hauptsächlich Studierende sind und die älteren vor allem Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen.

Nach angestrebtem Studienabschluss. Innerhalb der Gruppe von Studierenden bestand ein Unterschied hinsichtlich der Aneignung von Informationskompetenzen. Befragte Master-Studierende (71.0%) nutzten deutlich mehr „universitäre Angebote“ als Bachelor-Studierende (53.5%; Tab. 3.18). Möglicherweise bedingt dadurch, dass Recherche und Anwendung von Informationen in Master-Studiengängen deutlich komplexer sind als in Bachelor-Studiengängen.

Nach Bruttoeinkommen. Der Wert der Möglichkeit, sich Informationskompetenzen durch „Selbststudium und Ausprobieren“ anzueignen, nahm mit zunehmendem monatlichem Bruttoeinkommen ab (Tab. 3.19). Eine Erklärung dafür könnte sein, dass Personen, die mehr verdienen, Rechercheaufgaben und Probleme eher delegieren. Diese sind wahrscheinlich v.a. Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen, die schon eine Ausbildung abgeschlossen haben und mehr verdienen. Des weiteren zeigte sich, dass in den unteren Lohngruppen die „universitären Angebote“ vermehrt genutzt wurden.

Tab. 3.17 Aneignung von Informationskompetenzen, nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich)

Aneignung von Informationskompetenzen	Geschlecht		
	männlich (in %) (n = 127)	weiblich (in %) (n = 93)	Gesamt (in %) (n = 220)
durch Selbststudium und Ausprobieren	91.3	90.3	90.9
berufliche Angebote (wie z.B. durch Weiterbildung)	27.6	19.4	24.1
universitäre Angebote (wie z.B. Kurse, Führungen)	34.6	51.6	41.8
keine Angabe	4.7	3.2	4.1
Anderes	6.3	4.3	5.5

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 3.18 Aneignung von Informationskompetenzen, nach angestrebtem Abschluss (Mehrfachantworten möglich)

Aneignung von Informationskompetenzen	Angestrebter Abschluss			
	BA, BSc, BSc Sport oder anderer Bachelor (in %) (n = 71)	MA, MSc, MSc Sport oder anderer Master (in %) (n = 62)	Dr. oder anderer Abschluss (in %) (n = 6)	Gesamt (in %) (n = 111)
durch Selbststudium und Ausprobieren	90.1	96.8	100.0	92.8
berufliche Angebote (wie z.B. durch Weiterbildung)	4.2	8.1	16.7	6.3
universitäre Angebote (wie z.B. Kurse, Führungen)	53.5	71.0	66.7	66.7
keine Angabe	4.2	0.0	0.0	2.7
Anderes	4.2	6.5	0.0	4.5

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 3.19 Aneignung von Informationskompetenzen, nach Bruttoeinkommen (Mehrfachantworten möglich)

Aneignung von Informationskompetenzen	Bruttoeinkommen (in CHF)								
	bis 2000 (in %) (n = 82)	2001-4000 (in %) (n = 27)	4001-6000 (in %) (n = 15)	6001-8000 (in %) (n = 24)	8001-10'000 (in %) (n = 18)	10'001-15'000 (in %) (n = 12)	> 15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 40)	Gesamt (in %) (n = 219)
durch Selbststudium und Ausprobieren	92.7	88.9	93.3	91.7	88.9	75.0	0.0	95.0	90.9
berufliche Angebote (wie z.B. durch Weiterbildung)	7.3	11.1	40.0	50.0	72.2	41.7	0.0	17.5	23.7
universitäre Angebote (wie z.B. Kurse, Führungen)	67.1	48.1	33.3	25.0	5.6	0.0	0.0	30.0	42.0
keine Angabe	1.2	11.1	6.7	0.0	5.6	25.0	0.0	0.0	4.1
Anderes	2.4	3.7	6.7	8.3	5.6	0.0	100.0	10.0	5.5

Ausgeschlossen: fehlender Wert (n = 1)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 3.20 Aneignung von Informationskompetenzen, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Mehrfachantworten möglich)

Tätigkeits-/Berufsfeld \ Aneignung von Informationskompetenzen	GIS, Geoinformation, Statistik (in %) (n = 27)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 26)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 24)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 19)	Privatwirtschaft (in %) (n = 16)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 36)	Gesamt (in %) (n = 109)
durch Selbststudium und Ausprobieren	100.0	88.5	95.8	100.0	94.7	87.5	83.3	89.0
berufliche Angebote (wie z.B. durch Weiterbildung)	55.6	53.8	50.0	57.7	31.6	37.5	47.2	42.2
universitäre Angebote (wie z.B. Kurse, Führungen)	22.2	15.4	16.7	19.2	26.3	12.5	13.9	16.5
keine Angabe	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	12.5	5.6	5.5
Anderes	3.7	11.5	4.2	3.8	0.0	0.0	8.3	6.4

„Wirtschaftsentwicklung“, „Entwicklungszusammenarbeit“, „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“, „Non-Profit-Sektor“ sowie „Sonstiges“ nicht dargestellt
Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld und beruflicher Stellung.

Absolventen, die in der Wissenschaft oder an Hochschulen tätig waren, nutzten mehr „universitäre Angebote“ (26.3%), um sich Informationskompetenzen anzueignen als solche, die in einem anderen Tätigkeits-/Berufsfeld tätig waren (z.B. in der „Räumlichen Planung und Entwicklung“ mit 15.4%; Tab. 3.20). Wie bereits erwähnt, haben diese durch ihre Arbeit an Hochschulen und in der Wissenschaft eher vereinfachten Zugang zu universitären Angeboten. Ein Vergleich zwischen Personen in der „Privatwirtschaft“ und solchen, die in der „Öffentlichen Verwaltung“ tätig waren, zeigte, dass die befragten Personen der „Privatwirtschaft“ weniger auf berufliche oder universitäre Angebote zurückgriffen und sich hauptsächlich durch „Selbststudium und Ausprobieren“ Informationskompetenzen aneigneten. Das könnte am Zeitdruck liegen, der in der Privatwirtschaft tendenziell grösser ist als in Verwaltungsbereichen. In den öffentlichen Verwaltungen existiert auch ein gutes Angebot an internen Weiterbildungen (Amtsweiterbildungen).

3.6 Zwischenfazit zu Informationsbeschaffung und Informationskompetenzen

Bei den Kanälen, welche für die Informationsbeschaffung zum Tragen kommen, gab es Präferenzen bei den „Monographien“, da sie überall bekannt sind und in jeder Alters- sowie auch Berufsgruppe stark genutzt werden. Auch „Statistiken“ wurden vor allem für den universitären Gebrauch zu Rate gezogen. Den besten Weg, um sich solche Informationen anzueignen, sahen die meisten im „Selbststudium und Ausprobieren“. Während die Studierenden meist noch auf die „universitären Angebote“ zurückgriffen, nutzten die Berufsgeographen/-geowissenschaftler

sowie Lehrpersonen die „beruflichen Angebote“, wie z.B. Weiterbildungen.

Bei der Informationsbeschaffung griffen fast alle Befragten zu „freien Suchmaschinen und Datenbanken“. Diese Art der Informationsbeschaffung ist schnell und überall verfügbar. Dies mag der Grund sein, weshalb diese Art der Informationsbeschaffung mit Abstand am meisten von den Befragten angegeben wurde.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Befragten die angegebenen Methoden und Formen als nützlich empfanden. Dieser Abschnitt zeigt, dass es viele Wege gibt, um sich geographisches Wissen anzueignen und sich Informationen zu beschaffen.

4 Geographische Zeitschriften – Nutzung und Bekanntheit

4.1 Gelesene geographische Fachzeitschriften

Annähernd die Hälfte der Befragten gab an, die „Regio Basiliensis“ zu lesen (49.7%, Tab. 4.1). Dieser Wert liegt nur knapp hinter der Zeitschrift „National Geographic“, die von 50.9% der Befragten angegeben wurde. Damit war „National Geographic“ die Zeitschrift, die von den meisten Befragten gelesen wird. Da die Befragung von der Universität Basel durchgeführt wurde, ist es verständlich, dass die Zeitschrift „Regio Basiliensis“ von knapp der Hälfte der Befragten gelesen wurde, da diese aus der Region Basel stammt und regionale Themen beinhaltet. Mit 34.3% wurde auch die „Geographische Rundschau“ von vielen Teilnehmern der Befragung gelesen. Dahinter folgen die Zeitschriften „Geographica Helvetica“ (26.3%) und die „Geographie Heute“ (21.7%).

Abgesehen von der Zeitschrift „National Geographic“ wurden bei den englischsprachigen Zeitschriften auch noch die „Urban Geography“ (7.4%) und die „Urban Studies“ (6.9%) von den Befragten als Lektüre genannt. Festzustellen ist, dass nur wenige der Befragten französische Zeitschriften lasen. Mit 2.3% der Befragten wurde „La géographie“ am meisten genannt. Grund hierfür könnte sein, dass die Befragten möglicherweise besser Englisch als Französisch sprechen und sich Englisch als erste Wissenschaftssprache etabliert hat.

Nach Alter. Je älter die Befragten waren, desto höher war der Anteil jener, welche die „Regio Basiliensis“ lasen (Tab. 4.2). In den Altersgruppen 51-60 Jahre und über 60 Jahre lagen die Werte bei 93.8% und 100.0%. Jedoch gilt es zu beachten, dass in der Stichprobe nur fünf Personen über 60 Jahre alt waren. Umgekehrt verhielt es sich bei der Zeitschrift „National Geographic“, die eher von den jüngeren Befragten gelesen wurde. In den Altersgruppen unter 40 Jahren lasen jeweils über 45.2% der Befragten die Zeitschrift „National Geographic“. Zudem zeigten die Analysen, dass die Zeitschrift „Praxis Geographie“ vor allem in den Altersgruppen über 40 Jahre Beachtung fand, wahrscheinlich also auch von vielen Lehrern, die ihren Unterricht damit gestalten.

Nach Bruttoeinkommen. Bei der Analyse war festzustellen, dass es keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Einkommen und dem Lesen der verschiedenen Zeitschriften gab (Tabelle nicht gezeigt).

Nach erworbenem Abschluss. Die befragten Absolventen, welche ein Doktorat als Abschluss vorweisen konnten, lasen mehrheitlich die „Regio Basiliensis“ (68.2%) und die „Geographica Helvetica“ (50.0%, Tab. 4.3). Ähnliches galt für die Befragten mit einem Lizentiats-Abschluss („Regio Basiliensis“ 73.3%). Beide Zeitschriften besitzen ein gutes Renommee und berichten mehrheitlich über die Region Basel bzw. über die Schweiz allgemein, wodurch sich die oben genannten Werte auch gut erklären lassen. Zudem ist die „Regio Basiliensis“ eine Zeitschrift der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel, bei welcher viele Geographie-Absolventen Mitglied sind. Bei den Befragten, welche einen Bachelor- oder einen Master-Abschluss besaßen, lasen rund drei Viertel (76.5%: BA) respektive zwei Drittel (64.0%: MA) die Zeitschrift „National Geographic“. Bei Bachelor- und Master-Absolventen folgten darauf, mit Werten von etwa einem Drittel, die „Regio Basiliensis“ (29.4%: BA, 36.0: MA), die „Geographica Helvetica“ (29.4%: BA, 32.0%: MA) und die „Geographische Rundschau“ (35.3%: BA, 32.0% MA). Aus der Befragung ging auch hervor, dass die Werte der Bachelor-Absolventen und der Absolventen mit Lizentiats-Abschluss bei den Zeitschriften „Regio Basiliensis“ respektive „National Geographic“ in etwa umgekehrt waren.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Die Berufstätigkeit der Befragten hatte keinen ersichtlichen Zusammenhang mit den gelesenen geographischen Fachzeitschriften (Tabelle nicht gezeigt). Einzig die Fachzeitschrift „Praxis Geographie“ wurde von Befragten, welche in einer Schule tätigen waren, mit einem Wert von 64% deutlich öfter gelesen. In den anderen Tätigkeits-/Berufsfeldern lag der Wert unter 20%. Diese Zeitschrift bildet eine geeignete Basis für die Planung des Unterrichts.

Nach beruflicher Stellung. Es gab einen hohen Anteil Lehrer, welche die Zeitschriften „Praxis Geographie“ und „Geographie Heute“ lasen („Praxis Geographie“: 69.6%, „Geographie heute“: 73.9%; Tabelle nicht gezeigt). Dies lässt sich dadurch erklären, dass es sich um Zeitschriften für Geographiedidaktik handelt. Bei den Arbeitnehmern ohne Kaderfunktion konnte man aus der Statistik entnehmen, dass die Zeitschriften „National Geographic“ und „Regio Basiliensis“ mit jeweils gut der Hälfte der Befragten am meisten gelesen wurden.

Tab. 4.1 Gelesene geographische Fachzeitschriften (Mehrfachantworten möglich)

Gelesene Zeitschriften	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissen- schaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 86)	absolut	in % der Nennungen	In % der Befragten (n = 96)	absolut	in % der Nennungen	in % der Befragten (n = 192)
Deutschsprachige Zeitschriften									
Regio Basiliensis	38	44.2	15.4	49	51.0	16.2	87	49.7	16.2
Geographica Helvetica	20	23.3	8.1	26	27.1	8.6	46	26.3	8.6
Geographische Rundschau	32	37.2	13.0	28	29.2	9.2	60	34.3	11.2
Praxis Geographie	7	8.1	2.8	20	20.8	6.6	27	15.4	5.0
Geographie heute	19	22.1	7.7	19	19.8	6.3	38	21.7	7.1
Geographie und Schule	5	5.8	2.0	11	11.5	3.6	16	9.1	3.0
Standort	2	2.3	0.8	1	1.0	0.3	3	1.7	0.6
Die Erde	13	15.1	5.3	9	9.4	3.0	22	12.6	4.1
Erdkunde	2	2.3	0.8	1	1.0	0.3	3	1.7	0.6
Geographische Zeitschrift	11	12.8	4.5	2	2.1	0.7	13	7.4	2.4
Zeitschrift für Geomorphologie	1	1.2	0.4	5	5.2	1.7	6	3.4	1.1
Raumforschung und Raumordnung	6	7.0	2.4	8	8.3	2.6	14	8.0	2.6
Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie	3	3.5	1.2	4	4.2	1.3	7	4.0	1.3
Andere	5	5.8	2.0	9	9.4	3.0	14	8.0	2.6
Englischsprachige Zeitschriften									
Economic Geography	1	1.2	0.4	4	4.2	1.3	5	2.9	2.9
National Geographic	50	58.1	20.2	39	40.6	12.9	89	50.9	50.9
Applied Geography	3	3.5	1.2	5	5.2	1.7	8	4.6	4.6
Progress in Human Geography	2	2.3	0.8	3	3.1	1.0	5	2.9	2.9
Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie	0	0.0	0.0	7	7.3	2.3	1	0.6	0.6
Urban Geography	8	9.3	3.2	8	8.3	2.6	13	7.4	7.4
Journal of Soil and Water Conservation	5	5.8	2.0	5	5.2	1.7	9	5.1	5.1
Society and Space	4	4.7	1.6	5	5.2	1.7	6	3.4	3.4
Urban Studies	4	4.7	1.6	9	9.4	3.0	12	6.9	6.9
Catena	1	1.2	0.4	4	4.2	1.3	5	2.9	2.9
Geomorphology	3	3.5	1.2	6	6.3	2.0	9	5.1	5.1
Progress in Physical Geography	0	0.0	0.0	3	3.1	1.0	3	1.7	1.7
Andere	0	0.0	0.0	5	5.2	1.7	5	2.9	2.9
Französischsprachige Zeitschriften									
La géographie	1	1.2	0.4	3	3.1	1.0	4	0.6	2.3
Méditerranée: revue géographique des pays méditerranéens	0	0.0	0.0	1	1.0	0.3	1	1.1	0.6
Géomorphologie - Relief, processus, environnement	1	1.2	0.4	1	1.0	0.3	2	0.6	1.1
Geobios	0	0.0	0.0	1	1.0	0.3	1	1.1	0.6
Andere	0	0.0	0.0	2	2.1	0.7	2	2.3	1.1

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 28)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 4.2 Gelesene geographische Fachzeitschriften, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Gelesene Zeitschrift	Alter (in Jahren)	18-25 (in %) (n = 65)	26-30 (in %) (n = 31)	31-40 (in %) (n = 36)	41-50 (in %) (n = 19)	51-60 (in %) (n = 16)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 3)	Gesamt (in %) (n = 175)
	Deutschsprachige Zeitschriften									
Regio Basiliensis		38.5	45.2	41.7	63.2	93.8	100.0	0.0	66.7	49.7
Geographica Helvetica		18.5	32.3	25.0	31.6	43.8	25.0	0.0	33.3	26.3
Geographische Rundschau		35.4	32.3	38.9	31.6	31.3	25.0	0.0	33.3	34.3
Praxis Geographie		4.6	12.9	13.9	31.6	37.5	25.0	0.0	66.7	15.4
Geographie heute		23.1	16.1	13.9	26.3	31.3	25.0	100.0	33.3	21.7
Geographie und Schule		9.2	0.0	5.6	21.1	12.5	25.0	100.0	0.0	9.1
Standort		0.0	3.2	2.8	5.3	0.0	0.0	0.0	0.0	1.7
Die Erde		18.5	3.2	2.8	10.5	18.8	25.0	0.0	66.7	12.6
Erdkunde		0.0	3.2	0.0	0.0	0.0	25.0	0.0	33.3	1.7
Geographische Zeitschrift		10.8	9.7	5.6	0.0	0.0	0.0	0.0	33.3	7.4
Zeitschrift für Geomorphologie		1.5	0.0	5.6	5.3	6.3	0.0	0.0	33.3	3.4
Raumforschung und Raumordnung		6.2	6.5	8.3	10.5	6.3	25.0	0.0	33.3	8.0
Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie		4.6	3.2	5.6	5.3	0.0	0.0	0.0	0.0	4.0
Andere		4.6	12.9	8.3	10.5	6.3	25.0	0.0	0.0	8.0
Englischsprachige Zeitschriften										
Economic Geography		3.1	3.2	0.0	10.5	0.0	0.0	0.0	0.0	2.9
National Geographic		60.0	45.2	63.9	36.8	18.8	25.0	0.0	66.7	50.9
Applied Geography		6.2	0.0	5.6	5.3	0.0	0.0	100.0	0.0	4.6
Progress in Human Geography		3.1	0.0	2.8	0.0	6.3	0.0	100.0	0.0	2.9
Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie		0.0	0.0	0.0	0.0	6.3	0.0	0.0	0.0	0.6
Urban Geography		9.2	6.5	8.3	5.3	0.0	0.0	0.0	33.3	7.4
Journal of Soil and Water Conservation		3.1	6.5	11.1	0.0	6.3	0.0	0.0	0.0	5.1
Society and Space		3.1	6.5	2.8	0.0	6.3	0.0	0.0	0.0	3.4
Urban Studies		1.5	9.7	8.3	10.5	6.3	0.0	100.0	33.3	6.9
Catena		0.0	6.5	2.8	5.3	6.3	0.0	0.0	0.0	2.9
Geomorphology		1.5	9.7	8.3	5.3	6.3	0.0	0.0	0.0	5.1
Progress in Physical Geography		0.0	0.0	5.6	0.0	6.3	0.0	0.0	0.0	1.7
Andere		0.0	6.5	2.8	0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	2.9
Französischsprachige Zeitschriften										
La géographie		1.5	3.2	0.0	0.0	6.3	0.0	100.0	0.0	2.3
Méditerranée: revue géographique des pays méditerranéens		0.0	0.0	0.0	0.0	6.3	0.0	0.0	0.0	0.6
Géomorphologie - Relief, processus, environnement		1.5	0.0	0.0	5.3	0.0	0.0	0.0	0.0	1.1
Geobios		0.0	0.0	0.0	5.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.6
Andere		0.0	3.2	0.0	5.3	0.0	0.0	0.0	0.0	1.1

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 45)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 4.3 Gelesene geographische Fachzeitschriften, nach Art des erworbenen Abschlusses (Mehrfachantworten möglich)

Gelesene Zeitschrift \ Art des Abschlusses	Bachelor (in %) (n = 17)	Master (in %) (n = 25)	Diplom, Lizentiat (in %) (n = 45)	SLA, HLA, andere (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 22)	Gesamt (in %) (n = 89)
Deutschsprachige Zeitschriften						
Regio Basiliensis	29.4	36.0	73.3	60.0	68.2	55.1
Geographica Helvetica	29.4	32.0	31.1	20.0	50.0	29.2
Geographische Rundschau	35.3	32.0	31.1	60.0	31.8	31.5
Praxis Geographie	11.8	20.0	28.9	60.0	22.7	22.5
Geographie heute	17.6	24.0	24.4	50.0	27.3	21.3
Geographie und Schule	17.6	16.0	11.1	50.0	18.2	12.4
Standort	0.0	0.0	2.2	0.0	4.5	1.1
Die Erde	5.9	8.0	11.1	10.0	13.6	10.1
Erdkunde	0.0	0.0	2.2	0.0	4.5	1.1
Geographische Zeitschrift	5.9	4.0	0.0	0.0	0.0	2.2
Zeitschrift für Geomorphologie	11.8	8.0	2.2	0.0	9.1	5.6
Raumforschung und Raumordnung	5.9	4.0	8.9	0.0	22.7	9.0
Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie	0.0	0.0	6.7	10.0	13.6	4.5
Andere	5.9	12.0	8.9	10.0	4.5	10.1
Englischsprachige Zeitschriften						
Economic Geography	11.8	4.0	4.4	0.0	9.1	4.5
National Geographic	76.5	64.0	28.9	80.0	40.9	43.8
Applied Geography	5.9	4.0	2.2	0.0	13.6	5.6
Progress in Human Geography	0.0	0.0	0.0	10.0	9.1	3.4
Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie	0.0	0.0	0.0	10.0	0.0	1.1
Urban Geography	11.8	4.0	6.7	0.0	9.1	1.1
Journal of Soil and Water Conservation	5.9	4.0	0.0	10.0	13.6	4.5
Society and Space	5.9	0.0	2.2	0.0	0.0	5.6
Urban Studies	5.9	4.0	11.1	10.0	18.2	9.0
Catena	11.8	8.0	2.2	0.0	9.1	4.5
Geomorphology	23.5	12.0	2.2	0.0	9.0	6.7
Progress in Physical Geography	5.9	0.0	0.0	10.0	4.5	2.2
Andere	0.0	12.0	4.4	0.0	4.5	9.0
Französischsprachige Zeitschriften						
La géographie	5.9	4.0	0.0	10.0	4.5	3.4
Méditerranée: revue géographique des pays méditerranéens	0.0	0.0	0.0	10.0	0.0	1.1
Géomorphologie - Relief, processus, environnement	0.0	0.0	2.2	0.0	0.0	1.1
Geobios	0.0	0.0	2.2	0.0	0.0	1.1
Andere	0.0	4.0	2.2	0.0	0.0	2.2

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 45)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

4.2 Häufigkeit des Lesens

Die meisten Befragten gaben zum Zeitpunkt der Erhebung an, „selten“ oder „gelegentlich“ geographische Fachzeitschriften zu lesen (Tab. 4.4). Es gab keine grossen Unterschiede zwischen den Werten der Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen und denen der Studierenden. Bei beiden lagen die Werte derer, die angaben, nie geographische Zeitschriften zu lesen, bei knapp 14%. Der Anteil der regelmässigen Leser war überraschend gering (9.9%).

Nach Alter. Befragte, welche zum Erhebungszeitpunkt 18-25 Jahre alt waren, lasen vor allem „gelegentlich“ (42.5%) oder „selten“ (40.0%) geographische Fachzeitschriften (Tab. 4.5). Auch die Befragten der Altersgruppe von 26-30 Jahren lasen mit 46.2% eher „gelegentlich“ geographische Zeitschriften. Auch die Mehrheit der 51-60-Jährigen las vor allem „gelegentlich“ (55.0%) geographische Fachzeitschriften.

Nach Bruttoeinkommen. Die meisten Befragten aller Lohnklassen lasen „selten“ bis „gelegentlich“ geographische Fachzeitschriften, wobei die Befragten mit einem Bruttoeinkommen von unter 4000 CHF resp. 8001-10'000 CHF eher „gelegentlich“ und die Befragten der zwei Lohnklassen dazwischen eher „selten“ Fachzeitschriften lasen (Tab. 4.6). Je ein Drittel der Befragten, welche 10'001-

Tab. 4.4 Häufigkeit des Lesens

Häufigkeit des Lesens	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften		Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	8	7.2	14	12.8	22	9.9
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	46	41.5	40	36.7	86	39.0
ja, selten (1x jährlich)	42	37.8	40	36.7	82	37.6
nie	15	13.5	15	13.8	30	13.5
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

15'000 CHF pro Monat verdienten, lasen „gelegentlich“ oder sogar „regelmässig“ geographische Fachzeitschriften. Dieses Ergebnis stellte bei den regelmässigen Lesern mit Abstand den höchsten Wert dar. Dies kann einerseits darauf zurückgeführt werden, dass die Kategorie mit weniger als 4000 CHF Bruttoeinkommen auch viele Studierende beinhaltet und diese die Zeitschriften für das Studium gebrauchen. Andererseits sind die Befragten mit > 8000 CHF in höheren Positionen tätig und benötigen dort mehr Informationen aus Fachzeitschriften.

Tab. 4.5 Häufigkeit des Lesens, nach Alter

Häufigkeit des Lesens	Alter (in Jahren)								Gesamt (in %)
	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	7.5	5.1	13.6	14.3	15.0	25.0	0.0	0.0	10.0
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	42.5	46.2	29.5	17.9	55.0	50.0	0.0	75.0	39.1
ja, selten (1x jährlich)	40.0	33.3	45.5	39.2	20.0	25.0	100.0	0.0	37.3
nie	10.0	15.4	11.4	28.6	10.0	0.0	0.0	25.0	13.6
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Tab. 4.6 Häufigkeit des Lesens, nach Bruttoeinkommen

Häufigkeit des Lesens	Bruttoeinkommen (in CHF)								Gesamt (in %)
	bis 2000 (in %) (n = 82)	2001-4000 (in %) (n = 27)	4001-6000 (in %) (n = 15)	6001-8000 (in %) (n = 24)	8001-10'000 (in %) (n = 18)	10'001-15'000 (in %) (n = 12)	> 15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 40)	
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	7.3	3.7	0.0	20.8	11.1	33.4	0.0	10.0	10.0
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	42.8	51.9	26.7	25.0	44.4	33.3	100.0	32.5	32.5
ja, selten (1x jährlich)	37.9	29.6	53.3	41.7	27.8	25.0	0.0	42.5	42.5
nie	12.0	14.8	20.0	12.5	16.7	8.3	0.0	15.0	15.0
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach angestrebtem Studienabschluss. Befragte, welche noch studierten und einen Bachelor als Ziel angaben, lasen etwas weniger als die Hälfte „selten“ (42.3%) bzw. „gelegentlich“ (40.8%) geographische Fachzeitschriften (Tab. 4.7). Ähnlich sah es bei den Befragten aus, welche einen Master anstrebten. Hier lasen 43.7% „selten“ und mit 37.1% nur geringfügig weniger Personen „gelegentlich“ solche Fachzeitschriften. Diese Werte können damit erklärt werden, dass die meisten Befragten, die einen solchen Abschluss anstreben, auch die nötigen Informationen für ihr Studium mehr oder weniger oft aus Fachzeitschriften beziehen.

Nach erworbenem Abschluss. Die Hälfte der Befragten, welche einen Master erworben hatten, gab an, „gelegentlich“ eine geographische Zeitschrift zu lesen (Tab. 4.8). Bei den Bachelor-Absolventen lag der Wert mit 44.4% leicht tiefer. Die Werte der Leser, die „selten“ angaben, lagen bei 38.9% (BA) respektive 34.6% (MA). Bei jenen Personen, die ein Lizentiat besaßen, waren die Werte breiter verteilt. Jedoch lasen auch 20.3% „nie“, resp. 15.3% „regelmässig“ geographische Fachzeitschriften. Grund dafür könnte sein, dass die Bachelor- und Master-Absolventen in ihrem Studium öfter mit wissenschaftlichen Arbeiten und Projekten konfrontiert werden und

Tab. 4.7 Häufigkeit des Lesens, nach angestrebtem Abschluss

Angestrebter Abschluss	BA, BSc, BSc Sport oder anderer Bachelor (in %) (n = 71)	MA, MSc, MSc Sport oder anderer Master (in %) (n = 62)	Dr. oder anderer Abschluss (in %) (n = 6)	Gesamt (in %) (n = 111)
Häufigkeit des Lesens				
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	4.2	9.7	16.7	7.2
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	40.8	37.1	49.9	41.4
ja, selten (1x jährlich)	42.3	43.5	16.7	37.9
nie	12.7	9.7	16.7	13.5
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

deshalb Fachzeitschriften eine geeignete Quelle für die nötigen Informationen darstellen.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Knapp ein Drittel der Befragten, welche in einer Schule tätig waren, las „regelmässig“ geographische Fachzeitschriften (Tab. 4.9). Die Lehrer können mit den Fachzeitschriften sehr gut den Unterricht vorbereiten, da hier vor allem auch aktuelle

Tab. 4.8 Häufigkeit des Lesens, nach erworbenem Abschluss

Erworbenener Abschluss	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 26)	Diplom/Lizentiat (in %) (n = 59)	SLA/ HLA/ Anderes (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 29)	Gesamt (in %) (n = 109)
Häufigkeit des Lesens						
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	16.7	11.5	15.3	20.0	17.2	9.3
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	44.4	50.1	28.8	50.0	34.6	37.8
ja, selten (1x jährlich)	38.9	34.6	35.6	30.0	31.0	38.9
nie	0.0	3.8	20.3	0.0	17.2	14.0
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Tab. 4.9 Häufigkeit des Lesens, nach Tätigkeits-/Berufsfeld

Berufsfeld/Tätigkeitsfeld	GIS, Geoinformation, Statistik (in %) (n = 27)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 26)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 24)	Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation (in %) (n = 6)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 19)	Privatwirtschaft (in %) (n = 16)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 36)	Gesamt (in %) (n = 109)
Häufigkeit des Lesens									
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	7.4	3.8	12.5	0.0	30.8	21.1	6.3	2.8	12.8
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	40.8	57.8	54.2	16.7	42.3	42.0	37.5	47.2	36.7
ja, selten (1x jährlich)	33.3	26.9	25.0	66.6	26.9	31.6	49.9	33.3	36.7
nie	18.5	11.5	8.3	16.7	0.0	5.3	6.3	16.7	13.8
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

„Wirtschaftsentwicklung“, „Entwicklungszusammenarbeit“, „Non-Profit-Sektor“ sowie „Sonstiges“ nicht dargestellt

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 4.10 Häufigkeit des Lesens, nach der beruflichen Stellung

Berufliche Stellung Häufigkeit des Lesens	Arbeitnehmer				Selbständig		Lehrer (in %) (n=24)	Wiss. MA (Hochschule) (in %) (n=7)	Wiss. MA (nicht Hochschule) (in %) (n=1)	Praktikant (in %) (n=4)	Sonstiges (in %) (n=5)	Gesamt (in %) (n=109)
	oberes Kader (in %) (n=9)	mittl. Kader (in %) (n=12)	unteres Kader (in %) (n=10)	ohne Kaderfunktion (in %) (n=36)	mit Angestellten (in %) (n=3)	ohne Angestellte (in %) (n=10)						
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	0.0	0.0	20.0	8.3	0.0	0.0	33.3	42.9	0.0	25.0	40.0	12.8
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	66.7	16.7	20.0	27.8	33.3	50.0	41.7	14.3	100.0	75.0	40.0	36.7
ja, selten (1x jährlich)	11.1	66.6	50.0	41.7	66.7	30.0	25.0	42.8	0.0	0.0	20.0	36.7
nie	22.2	16.7	10.0	22.2	0.0	20.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	13.8
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Themen behandelt werden. Auch die in der Wissenschaft aktiven Befragten lasen mit knapp einem Viertel (21.1%) „regelmässig“ geographische Fachzeitschriften. Die Befragten in den Berufsrichtungen „Schule, Unterricht“ und „Wissenschaft und Hochschule“ lasen eher „gelegentlich“ geographische Fachzeitschriften. In den Tätigkeits-/Berufsfeldern „GIS, Geoinformation, Statistik“, „Räumliche Planung und Entwicklung“, „Umwelt und Landschaft“ sowie „Öffentliche Verwaltung“ waren die meisten eher gelegentliche Leser von geographischen Fachzeitschriften.

Nach beruflicher Stellung. 41.7% der Befragten, welche „Lehrer“ als berufliche Stellung angaben, lasen „gelegentlich“ geographische Fachzeitschriften (Tab. 4.10), ein Drittel (33.3%) las diese sogar „regelmässig“. 25.0% nutzten zumindest noch „selten“ ein geographisches Fachmagazin. Bei den Befragten ohne Kaderfunktion war der Trend umgekehrt. In dieser Kategorie lasen nur 8.3% „regelmässig“, hingegen 22.2% „nie“ geographische Fachzeitschriften. Die meisten Befragten ohne Kaderfunktion sahen sich als „seltene“ Leser von geographischen Zeitschriften (41.7%). Dass Arbeitnehmer in höheren Kaderpositionen öfter Fachzeitschriften lesen, kann daran liegen, dass sie für ihre höhere Position mehr Wissen benötigen und dieses auf dem neuesten Stand sein sollte.

4.3 Beurteilung von geographischen Fachzeitschriften, nach der Leseform

Leseform geographischer Fachzeitschriften. Knapp die Hälfte der Befragten (46.3%) las geographische Fachzeitschriften sowohl in digitaler als auch in gedruckter Form (Tab. 4.11). 39.5% der Befragten lasen die Zeitschriften in gedruckter Form. Das Lesen geographischer Fachzeit-

schriften in ausschliesslich digitaler Form wurde hingegen nur von 14.2% der Befragten bevorzugt. Dies zeigt, dass auch im Zeitalter des Internets das Lesen gedruckter Zeitschriften auf Anklang stösst.

Bei den Studierenden bevorzugte die Hälfte der Befragten (50.0%) eine Mischform aus gedruckten und digitalen Zeitschriften, während die Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen die rein gedruckte Form solcher Zeitschriften bevorzugten (46.8%). Diese Ergebnisse zeigen, dass die digitale Form zwar benutzt wird, aber oft (46.3) nur in Kombination mit der Printform. Die gedruckte Form wird jedoch auch ohne die digitale Form rege genutzt. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass die digitale Form des Lesens relativ neu ist. Eine digitale Form wird auch noch nicht von allen Zeitschriften angeboten. Die Unterschiede zwischen Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrper-

Tab. 4.11 Leseform geographischer Fachzeitschriften

Leseform	Studierende der Geographie/Geowissenschaften		Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
print (in gedruckter Form)	31	32.3	44	46.8	75	39.5
digital	17	17.7	10	10.6	27	14.2
print und digital	48	50.0	40	42.6	88	46.3
Gesamt	96	100.0	94	100.0	190	100.0

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

sonen liegen vermutlich darin, dass die Studierenden noch jünger und mit dem Internet vertrauter sind und deshalb mehr mit digitalen Medien arbeiten.

Nach Alter. Vergleicht man die Form des Lesens mit dem Alter der Befragten werden klare Unterschiede sichtbar (Tab. 4.12). Während bei den unter 40-Jährigen die Hälfte der Befragten eine Kombination aus Print- und digitalen Zeitschriften bevorzugte, lasen bei den über 40-Jährigen mehr als 55.6% ausschliesslich Zeitschriften in gedruckter Form. Hier sind aber die geringen Fallzahlen bei den über 60-Jährigen zu beachten.

Auffällig ist, dass die über 40-Jährigen praktisch nie (<10.0%) ausschliesslich Zeitschriften in digitaler Form lasen. Bei den unter 40-Jährigen wurde die digitale Form im Vergleich zu den über 40-Jährigen zwar öfter genutzt, doch die gedruckte Form wurde dennoch mehr gelesen als die digitale. Dass die Jüngeren vermehrt auch auf digitale Formen der Zeitschriften zugreifen, kann möglicherweise darauf zurückgeführt werden, dass die Digitalisierung von Daten und der Umgang damit ein eher neuer Trend ist, mit welchem ältere Personen noch weniger vertraut sind.

Nach erworbenem Abschluss. Bachelor-Absolventen lasen zu 38.9% die Zeitschriften nur in gedruckter Form (Tab. 4.13). Bei den Master- und Lehramts-Absolventen war es etwa die Hälfte (Master: 48.0%, Lehramt: 50.0%). Noch etwas höher war dieser Anteil bei Diplom- und Lizentiats-

Absolventen (55.3%). Am wenigsten oft lasen Befragte mit Doktorats-Abschluss Fachzeitschriften in rein gedruckter Form (33.3%). Der Gebrauch der rein gedruckten Form nahm damit im Allgemeinen mit der Höhe des Abschlusses zu, wobei die Befragten mit Doktorats-Abschluss eine Ausnahme bildeten. Diese bevorzugten mit 20.8% am häufigsten von allen Gruppen die rein gedruckte Form.

Ein Grund für diese Unterschiede könnte sein, dass die Bachelor-Absolventen für ihren Abschluss allgemein ein weniger breites Informationsspektrum gebrauchen und deshalb auch auf schnell verfügbare, digitale Formen zurückgreifen, falls diese für die jeweiligen Zeitschriften vorhanden sind. Für einen höheren Abschluss muss das Informationsspektrum jedoch deutlich fundierter sein, und da nicht alle Zeitungen digital verfügbar sind, nimmt auch der Gebrauch der rein gedruckten Form zu.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Personen, die in den Sektoren „Räumliche Planung und Entwicklung“, „Schule, Unterricht“ und „Privatwirtschaft“ tätig waren, bevorzugten mehrheitlich die gedruckte Form der Zeitschriften („Räumliche Planung und Entwicklung“: 56.5%, „Schule, Unterricht“: 57.7%, „Privatwirtschaft“: 60%; Tab. 4.14). In den anderen Tätigkeits-/Berufsfeldern wurde mehrheitlich die gemischte Form, gedruckt und digital, verwendet. Auch hier war die rein digitale Form in den meisten Tätigkeits-/Berufsfeldern am wenigsten verbreitet.

Tab. 4.12 Leseform geographischer Fachzeitschriften, nach Alter

Alter (in Jahren) \ Leseform	18-25 (in %) (n = 72)	26-30 (in %) (n = 33)	31-40 (in %) (n = 39)	41-50 (in %) (n = 20)	51-60 (in %) (n = 18)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 3)	Gesamt (in %) (n = 190)
print	33.0	36.4	33.3	60.0	55.6	75.0	0.0	33.3	39.5
digital	21.0	12.1	12.8	10.0	0.0	0.0	100.0	0.0	14.2
print und digital	46.0	51.5	53.9	30.0	44.4	25.0	0.0	66.7	46.3
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 4.13 Leseform geographischer Fachzeitschriften, nach erworbenem Abschluss

Abschluss \ Leseform	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 25)	Diplom/Lizentiat (in %) (n = 47)	SLA/HLA/Anderes (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 24)	Gesamt (in %) (n = 94)
print	38.9	48.0	55.3	50.0	33.3	46.8
digital	00.0	4.0	8.5	10.0	20.8	10.6
print und digital	61.1	48.0	36.2	40.0	45.9	42.6
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 4.14 Leseform geographischer Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Mehrfachantworten möglich)

Tätigkeits-/ Berufsfeld	GIS, Geo- information, Statistik (in %) (n = 22)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 23)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 22)	Schule, Unterricht (in %) (n = 22)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 18)	Privat- wirtschaft (in %) (n = 15)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 30)	Gesamt (in %) (n = 94)
Leseform								
print	40.9	56.6	31.8	57.7	22.2	60.0	43.3	46.8
digital	9.1	4.3	4.5	3.8	27.8	6.7	6.7	10.6
print und digital	50.0	39.1	63.7	38.5	50.0	33.3	50.0	42.6
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

„Wirtschaftsentwicklung“, „Entwicklungszusammenarbeit“, „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“, „Non-Profit-Sektor“ sowie „Sonstiges“ nicht dargestellt; ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 4.15 Leseform geographischer Fachzeitschriften, nach Bruttoeinkommen

Bruttoein- kommen (in CHF)	bis 2000 (in %) (n = 72)	2001-4000 (in %) (n = 23)	4001-6000 (in %) (n = 12)	6001-8000 (in %) (n = 21)	8001- 10'000 (in %) (n = 15)	10'001- 15'000 (in %) (n = 11)	>15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 35)	Gesamt (in %) (n = 190)
Leseform									
print	33.3	13.0	66.6	33.3	73.3	54.5	0.0	45.7	39.2
digital	18.1	8.7	16.7	14.3	0.0	9.1	0.0	17.1	14.3
print und digital	48.6	78.3	16.7	52.4	26.7	36.4	100.0	37.2	46.5
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach Bruttoeinkommen. Befragte mit einem Einkommen von unter 4000 CHF bevorzugten weniger die rein gedruckte Form (bis 2000 CHF: 33.3%, 2001-4000 CHF: 13.0%; Tab. 4.15). Die Mehrheit bevorzugte hier die Mischform print/digital (bis 2000 CHF: 48.6%, 2001-4000 CHF: 78.3%). Bei einem höheren Einkommen wurde wieder vermehrt die rein gedruckte Form bevorzugt (4001-6000 CHF: 66.7%, 8001-10'000 CHF: 73.3%), wobei die Klasse mit einem Einkommen von 6001-8000 CHF als Ausnahme auch die Mischform bevorzugte (52.4%). Diese Unterschiede können damit erklärt werden, dass Befragte, die weniger verdienen, auch weniger Geld für Zeitschriften ausgeben wollen/können und deshalb, wenn möglich, eine vielleicht günstigere digitale Form bevorzugen. Im Weiteren sind die Nutzer, welche weniger verdienen, oft noch Studierende und bevorzugen die digitale Form etwas mehr als die in der Regel älteren Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen.

4.4 Beurteilung der Wichtigkeit von geographischen Fachzeitschriften

Wichtigkeit der Zeitschriften, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen. Die Hälfte der Befragten (50.5%) waren Studie-

rende, die übrigen Geographen, Geowissenschaftler sowie Lehrpersonen mit abgeschlossenem Studium. Der Unterschied der Antworten zwischen den Studierenden und den Absolventen war gering (Tab. 4.16). Alle Befragten empfanden mehrheitlich die deutschsprachigen Zeitschriften als wichtig. Gesamthaft beurteilten über 30% die Zeitschriften „Regio Basiliensis“ und die „Geographische Rundschau“ als wichtig. Die „Geographische Rundschau“ wurde sogar von fast 40% aller befragten Personen als wichtig angesehen. Andere deutschsprachige Zeitschriften wie „Geographie heute“, „Die Erde“ und „Geographische Zeitschrift“ wurden zu einem deutlich höheren Anteil von den Studierenden als wichtig eingeschätzt. Mehr Studierende Befragte gaben zudem englischsprachige Zeitschriften als wichtig an. Dieser Unterschied zeichnet sich besonders bei der Zeitschrift „Urban Geography“ ab („wichtig“: Studierende 10.9%, Absolventen 4.5%). „National Geographic“ wurde von 27.7% der Studierenden und 17.7% der Absolventen als wichtig eingeschätzt. Bei keiner anderen Zeitschrift fiel der Anteil derart hoch aus. Die französischsprachigen Zeitschriften wurden von beiden Befragungsgruppen mit Abstand am seltensten als wichtig eingestuft. Die Zeitschrift „La géographie“ wurde unter den französischsprachigen Zeitschriften mit dem grössten Anteil ausgewählt („wichtig“: Studierende 5.0%, Absolventen 4.1%). Die übrigen Zeitschriften wurden mit einem

Tab. 4.16 Wichtigkeit der Zeitschriften, nach Studierenden und Absolventen (Mehrfachantworten möglich)

Zeitschrift	Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Gesamt		
	absolut	in % der Nennungen	Befragte (in %) (n = 109)	absolut	in % der Nennungen	Befragte (in %) (n = 111)	absolut	in % der Nennungen	Befragte (in %) (n = 220)
Deutschsprachige Zeitschriften									
Regio Basiliensis	36	33.0	16.4	32	28.8	14.5	68	30.9	30.9
Geographica Helvetica	28	25.7	12.7	30	27.0	13.6	58	26.4	26.4
Geographische Rundschau	37	33.9	16.8	50	45.0	22.7	87	39.5	39.5
Praxis Geographie	26	23.9	11.8	17	15.3	7.7	43	19.5	19.5
Geographie heute	24	22.0	10.9	38	34.2	17.3	62	28.2	28.2
Geographie und Schule	9	8.3	4.1	7	6.3	3.2	16	7.3	7.3
Standort	1	0.9	0.5	1	0.9	0.5	2	0.9	0.9
Die Erde	8	7.3	3.6	26	23.4	11.8	34	15.5	15.5
Erdkunde	3	2.8	1.4	2	1.8	0.9	5	2.3	2.3
Geographische Zeitschrift	4	3.7	1.8	29	26.1	13.2	33	15.0	15.0
Zeitschrift für Geomorphologie	6	5.5	2.7	5	4.5	2.3	11	5.0	5.0
Raumforschung und Raumordnung	13	11.9	5.9	11	9.9	5.0	24	10.9	10.9
Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie	9	8.3	4.1	10	9.0	4.5	19	8.6	8.6
Andere	9	8.3	4.1	5	4.5	2.3	14	6.4	6.4
Englischsprachige Zeitschriften									
Economic Geography	9	8.3	4.1	7	6.3	3.2	16	7.3	7.3
National Geographic	39	35.8	17.7	61	55.0	27.7	100	45.5	45.5
Annals of the Association of American Geographers	3	2.8	1.4	6	5.4	2.7	9	4.1	4.1
Applied Geography	7	6.4	3.2	12	10.8	5.5	19	8.6	8.6
Progress in Human Geography	4	3.7	1.8	5	4.5	2.3	9	4.1	4.1
Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie	0	0.0	0.0	1	0.9	0.5	1	0.5	0.5
Urban Geography	10	9.2	4.5	24	21.6	10.9	34	15.5	15.5
Journal of Soil and Water Conservation	9	8.3	4.1	10	9.0	4.5	19	8.6	8.6
Society and Space	3	2.8	1.4	8	7.2	3.6	11	5.0	5.0
Urban Studies	10	9.2	4.5	16	14.4	7.3	26	11.8	11.8
Catena	8	7.3	3.6	3	2.7	1.4	11	5.0	5.0
Geomorphology	8	7.3	3.6	8	7.2	3.6	16	7.3	7.3
Progress in Physical Geography	2	1.8	0.9	3	2.7	1.4	5	2.3	2.3
Andere	6	5.5	2.7	2	1.8	0.9	8	3.6	3.6
Französischsprachige Zeitschriften									
La géographie	9	8.3	4.1	11	9.9	5.0	20	9.1	9.1
Bulletin de l'Association de géographes français	0	0.0	0.0	2	1.8	0.9	2	0.9	0.9
Méditerranée: revue géographique des pays méditerranéens	2	1.8	0.9	1	0.9	0.5	3	1.4	1.4
Géomorphologie - Relief, processus, environnement	3	2.8	1.4	2	1.8	0.9	5	2.3	2.3
Geobios	2	1.8	0.9	1	0.9	0.5	3	1.4	1.4
Andere	4	3.7	1.8	3	2.7	1.4	7	3.2	3.2

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Anteil von höchstens 3.2% gewählt. Die Gründe für das eindeutige Ergebnis bezüglich französischer Zeitschriften sind einerseits die sprachliche Barriere und andererseits die weite Verbreitung der englischen Sprache in der Wissenschaft. Bei allen drei Zeitschriften-Kategorien (deutsch, englisch, französisch) gab es die Möglichkeit, unter der Sparte „Andere“ nicht aufgelistete Zeitschriften hinzuzufügen. Bei den deutschsprachigen wurde die Zeitschrift „Spektrum der Wissenschaft“ zweimal erwähnt. Bei den übrigen Angaben handelt es sich um Zeitschriften aus spezifischen Fachrichtungen wie zum Beispiel „Earth Surface Processes and Landforms“.

Nach Alter. Fast die gleichen Ergebnisse zeigten sich bei der Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem Alter und der Wichtigkeitseinstufung der Zeitschriften (Tabelle nicht gezeigt). Eine Erklärung für diese Begebenheit könnte sein, dass die Personen in den jüngeren Alterskategorien (bis 30 Jahre) zum grössten Teil auch in die Kategorie der Studierenden fallen. Es lassen sich zwei Tendenzen erkennen. Je älter die Befragten waren, desto eher wurde die „Regio Basiliensis“ als wichtig empfunden. Der Grund dafür könnte sein, dass jüngere Leser sich mehr für internationale Themen interessieren und sich noch nicht stark auf eine Region festgelegt haben. Zeitschriften mit starkem regionalem Charakter könnten bei älteren Generationen als wichtiger empfunden werden, weil sie einen längeren Bezug zu ihrer Region haben. Genau umgekehrt verhält es sich mit der Zeitschrift „National Geographic“. Diese wurde von 70.0% aller 18-25-Jährigen als wichtig klassifiziert. Eine mögliche Erklärung für diesen Wert könnte der Bekanntheitsgrad von „National Geographic“ sein. „National Geographic“ ist jedoch nicht als wissenschaftliche Zeitschrift, sondern eher als populärwissenschaftliches Magazin einzuordnen.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Im Sektor „Schule, Unterricht“ wurden die Zeitschriften mit didaktischen Inhalten viel öfter als wichtig definiert (Tab. 4.17). So wurden die Zeitschriften „Geographische Rundschau“ (68.0%), „Praxis Geographie“ (72.0%) und „Geographie heute“ (76.0%) von deutlich mehr als der Hälfte der Lehrpersonen als wichtig eingestuft. Dieselben Zeitschriften wurden aber auch in den meisten anderen Tätigkeits-/Berufsfeldern als wichtig betrachtet, jedoch zu einem geringeren Prozentsatz. Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass die Zeitschriften den Zugang durch die verständliche Sprache und gute Lesbarkeit einer breiten Leserschaft erleichtern. Im Tätigkeits-/Berufsfeld „Räumliche Planung und Entwicklung“ bewerteten rund 57.1% der Geographen die Zeitschrift „Regio Basiliensis“ als wichtig. Grund dafür könnte sein, dass in der räumlichen Planung die Relevanz

von regionalen Informationen sehr hoch ist. Die Zeitschrift „National Geographic“ wurde, unabhängig vom Tätigkeits-/Berufsfeld, gleichermassen von allen als wichtig empfunden.

In allen Tätigkeits-/Berufsfeldern wurde ein breitgefächertes Spektrum an verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften als wichtig erachtet. Im Tätigkeits-/Berufsfeld „Räumliche Planung und Entwicklung“ wurde die Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“ als wichtig bewertet. Befragte, welche im Tätigkeits-/Berufsfeld „Umwelt und Landschaft“ tätig waren, wählten nebst deutschen Zeitschriften auffallend viele englische Zeitschriften. Die Zeitschriften „Catena“ und „Journal of Soil and Water Conservation“ wurden jeweils von 25.0% der Befragten in „Umwelt und Landschaft“ tätigen Personen als wichtig beurteilt. Die Zeitschrift „Standort“ wurde nur im Tätigkeits-/Berufsfeld „Öffentliche Verwaltung“ und „Sonstiges“ als wichtig klassifiziert.

Nach Abschluss. Wird der Fokus auf den erworbenen Abschluss der Absolventen gelegt, so werden die schon gewonnenen Erkenntnisse erneut bestätigt (Tabelle nicht gezeigt). Personen, welche SLA- und HLA-Abschlüsse hatten, bewerteten die deutschen Fachzeitschriften mit didaktischen Schwerpunkten als wichtig. Drei Viertel der Befragten mit Bachelor-Abschluss (75.0%) und drei Viertel mit einem SLA-/HLA-Abschluss (75.0%) beurteilten die Zeitschrift „National Geographic“ als wichtig, wobei nur ein Viertel derer mit Doktorat-Abschluss (25.0%) diese Zeitschrift als wichtig ansah. Eine mögliche Begründung für dieses Resultat ist, dass Personen mit höherem Abschluss einen höheren Anspruch an die wissenschaftliche Qualität einer Zeitschrift haben und weniger Wert auf populärwissenschaftliche Magazine legen.

Nach diversen Beurteilungskriterien. Die Teilnehmer der Studie wurden gefragt, welche Kriterien für sie bei geographischen Fachzeitschriften von Bedeutung seien (Tab. 4.18). Diese Antworten wurden mit den Ergebnissen bei der Beurteilung der Wichtigkeit von Zeitschriften in Zusammenhang betrachtet. Allgemein gaben 70.4% der Befragten an, dass der „Praxisbezug“ ein wichtiges Kriterium für geographische Zeitschriften sei. Knapp die Hälfte der Befragten (48.8%) stuft die „Geographische Rundschau“ als wichtig ein. So könnte daraus geschlossen werden, dass die „Geographische Rundschau“ einen guten Praxisbezug aufweist. Solche Rückschlüsse können auch bei den anderen Kriterien gezogen werden. Die Hälfte der Befragten (50.0%), welche einen „Regionalen Schwerpunkt“ als wichtig empfanden, wählten auch die „Regio Basiliensis“ als wichtige Zeitschrift aus. Die Zeitschrift

Tab. 4.17 Wichtigkeit der Zeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeldern (Mehrfachantworten möglich)

Zeitschrift \ Tätigkeits-/Berufsfeld	GIS, Geoinformatik, Statistik (in %) (n = 21)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 21)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 20)	Schule, Unterricht (in %) (n = 25)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 17)	Privatwirtschaft (in %) (n = 15)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 26)	Gesamt (in %) (n = 93)
Deutschsprachige Zeitschriften								
Regio Basiliensis	28.6	57.1	50.0	40.0	35.3	33.3	46.2	38.7
Geographica Helvetica	47.6	47.6	40.0	20.0	35.3	33.3	38.5	30.1
Geographische Rundschau	28.6	42.9	20.0	68.0	35.3	33.3	46.2	39.8
Praxis Geographie	19.0	19.0	20.0	72.0	17.6	20.0	19.2	28.0
Geographie heute	19.0	19.0	10.0	76.0	5.9	20.0	7.7	25.8
Geographie und Schule	9.5	4.8	15.0	28.0	5.9	0.0	7.7	9.7
Standort	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	3.8	1.1
Die Erde	19.0	9.5	20.0	4.0	23.5	6.7	7.7	8.6
Erdkunde	4.8	0.0	0.0	0.0	5.9	0.0	0.0	3.2
Geographische Zeitschrift	0.0	9.5	0.0	4.0	0.0	6.7	3.8	4.3
Zeitschrift für Geomorphologie	4.8	0.0	20.0	4.0	23.5	13.3	3.8	6.5
Raumforschung und Raumordnung	9.5	33.3	15.0	4.0	5.9	6.7	19.2	14.0
Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie	4.8	9.5	10.0	4.0	5.9	6.7	7.7	9.7
Andere	9.5	4.8	10.0	8.0	5.9	13.3	11.5	9.7
Englischsprachige Zeitschriften								
Economic Geography	19.0	9.5	10.0	0.0	17.6	13.3	7.7	9.7
National Geographic	57.1	52.4	65.0	40.0	35.3	53.3	42.3	41.9
Annals of the Association of American Geographers	0.0	0.0	0.0	0.0	11.8	0.0	3.8	3.2
Applied Geography	14.3	4.8	15.0	0.0	17.6	0.0	11.5	7.5
Progress in Human Geography	4.8	0.0	5.0	0.0	17.6	0.0	3.8	4.3
Urban Geography	19.0	19.0	20.0	8.0	17.6	20.0	11.5	10.8
Journal of Soil and Water Conservation	4.8	4.8	25.0	4.0	41.2	6.7	3.8	9.7
Society and Space	4.8	0.0	5.0	0.0	5.9	0.0	3.8	3.2
Urban Studies	14.3	9.5	15.0	12.0	11.8	6.7	11.5	10.8
Catena	4.8	4.8	25.0	8.0	35.3	13.3	3.8	8.6
Geomorphology	14.3	4.8	15.0	0.0	35.3	6.7	3.8	8.6
Progress in Physical Geography	4.8	0.0	0.0	0.0	5.9	6.7	0.0	2.2
Andere	4.8	0.0	5.0	8.0	17.6	0.0	0.0	6.5
Französischsprachige Zeitschriften								
La géographie	14.3	4.8	10.0	4.0	5.9	6.7	15.4	9.7
Méditerranée: revue géographique des pays méditerranéens	4.8	0.0	5.0	0.0	5.9	0.0	3.8	2.2
Géomorphologie - Relief, processus, environnement	4.8	0.0	10.0	0.0	5.9	6.7	3.8	3.2
Geobios	0.0	0.0	5.0	0.0	5.9	6.7	0.0	2.2
Andere	4.8	0.0	0.0	4.0	5.9	6.7	0.0	4.3

„Wirtschaftsentwicklung“, „Entwicklungszusammenarbeit“, „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“, „Non-Profit-Sektor“ sowie „Sonstiges“ nicht dargestellt; ausgeschlossen: fehlende Werte (n=16)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 4.18 Wichtigkeit der Zeitschriften, nach diversen Beurteilungskriterien (Mehrfachantworten möglich)

Zeitschrift \ Kriterium	Praxis- bezug (in %) (n = 121)	Theorie- bezug (in %) (n = 38)	Didakt. Schwer- punkt (in %) (n = 29)	Regio- naler Schwer- punkt (in %) (n = 68)	Natio- naler Bezug (in %) (n = 40)	Internat. Themen (in %) (n = 88)	Verständ- liche Sprache (in %) (n = 96)	Viel- seitigkeit (in %) (n = 67)	Anderes (in %) (n = 12)	Gesamt (in %) (n = 173)
	Deutschsprachige Zeitschriften									
Regio Basiliensis	37.2	47.4	24.1	50.0	52.5	35.2	36.5	35.8	66.7	35.8
Geographica Helvetica	31.4	28.9	17.2	38.2	47.5	27.3	33.3	26.9	50.0	30.6
Geographische Rundschau	48.8	63.2	75.9	48.5	52.5	47.7	45.8	47.8	25.0	46.2
Praxis Geographie	27.3	39.5	62.1	27.9	27.5	25.0	22.9	25.4	25.0	24.3
Geographie heute	38.0	36.8	72.4	35.3	42.5	35.2	33.3	40.3	25.0	34.1
Geographie und Schule	12.4	7.9	37.9	8.8	12.5	8.0	11.5	10.4	8.3	9.2
Standort	1.7	2.6	0.0	2.9	0.0	1.1	1.0	0.0	0.0	1.2
Die Erde	20.7	15.8	24.1	16.2	17.5	20.5	18.8	22.4	8.3	19.1
Erdkunde	2.5	0.0	3.4	2.9	2.5	1.1	1.0	1.5	0.0	2.3
Geographische Zeitschrift	19.0	28.9	10.3	17.6	20.0	21.6	20.8	23.9	8.3	18.5
Zeitschrift für Geomorphologie	7.4	5.3	3.4	7.4	7.5	5.7	5.2	4.5	0.0	6.4
Raumforschung und Raumordnung	13.2	15.8	6.9	11.8	12.5	12.5	13.5	14.9	16.7	13.9
Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie	10.7	10.5	6.9	5.9	7.5	12.5	7.3	11.9	0.0	9.8
Anderer	7.4	7.9	3.4	5.9	7.5	9.1	6.3	9.0	33.3	6.9
Englischsprachige Zeitschriften										
Economic Geography	7.4	18.4	0.0	7.4	10.0	10.2	4.2	9.0	0.0	8.7
National Geographic	52.1	50.0	51.7	44.1	60.0	63.6	57.3	65.7	33.3	53.8
Annals of the Association of American Geographers	3.3	5.3	0.0	4.4	0.0	5.7	1.0	3.0	0.0	3.5
Applied Geography	10.7	2.6	3.4	5.9	12.5	9.1	10.4	7.5	0.0	9.2
Progress in Human Geography	1.7	10.5	3.4	1.5	2.5	6.8	4.2	3.0	8.3	4.6
Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie	.8	2.6	0.0	1.5	0.0	0.0	1.0	1.5	0.0	0.6
Urban Geography	16.5	31.6	17.2	20.6	25.0	27.3	21.9	25.4	8.3	19.7
Journal of Soil and Water Conservation	10.7	10.5	6.9	14.7	7.5	9.1	8.3	9.0	16.7	10.4
Society and Space	5.0	15.8	3.4	4.4	5.0	10.2	3.1	10.4	0.0	6.4
Urban Studies	17.4	21.1	17.2	14.7	15.0	19.3	16.7	16.4	16.7	14.5
Catena	5.8	5.3	6.9	8.8	5.0	6.8	5.2	3.0	0.0	5.8
Geomorphology	8.3	5.3	0.0	5.9	7.5	10.2	8.3	7.5	0.0	9.2
Progress in Physical Geography	2.5	0.0	0.0	4.4	2.5	3.4	3.1	1.5	0.0	2.9
Anderer	2.5	7.9	3.4	2.9	2.5	2.3	3.1	3.0	0.0	3.5
Französischsprachige Zeitschriften										
La géographie	9.9	5.3	10.3	10.3	15.0	10.2	12.5	11.9	0.0	10.4
Bulletin de l'Association de géographes français	1.7	0.0	0.0	0.0	0.0	2.3	1.0	1.5	0.0	1.2
Méditerranée: revue géographique des pays méditerranéens	0.0	2.6	0.0	0.0	2.5	2.3	2.1	1.5	0.0	1.7
Géomorphologie - Relief, processus,	1.7	0.0	0.0	1.5	5.0	3.4	4.2	1.5	0.0	2.9
Geobios	1.7	0.0	0.0	2.9	0.0	2.3	2.1	1.5	0.0	1.2
Anderer	1.7	0.0	3.4	2.9	2.5	1.1	3.1	3.0	8.3	2.9

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 47)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

ten „Geographische Rundschau“, „Praxis Geographie“ und „Geographie heute“ wurden oft von Befragten als wichtig beurteilt, die einen didaktischen Schwerpunkt als wichtiges Kriterium erachteten.

Nach beruflicher Stellung. Die berufliche Stellung der Befragten zeigte keinen ersichtlichen Zusammenhang zur Einschätzung der Wichtigkeit der Fachzeitschriften. Da 55.0% der antwortenden Personen als Arbeitnehmer angestellt waren, und die anderen beruflichen Stellungen nur gering vertreten waren, kann keine Aussage getroffen werden (Tabelle nicht gezeigt).

4.5 Zwischenfazit zur Nutzung und Bekanntheit von geographischen Zeitschriften

Am häufigsten wurden deutschsprachige Zeitschriften gelesen, gefolgt von englischsprachigen. Am wenigsten häufig wurden französischsprachige und Zeitschriften in anderen Sprachen gelesen. Dieses Ergebnis deckt sich auch in etwa mit der Meinung der Befragten zur Wichtigkeit der geographischen Zeitschriften. Offensichtlich hat die empfundene Wichtigkeit einen Einfluss auf das Leseverhalten. Die meisten Befragten gaben an, gelegentlich respektive selten geographische Fachzeitschriften zu lesen. Der grösste Teil der Befragten bevorzugte die geographischen Zeitschriften in Print bzw. Print und digitaler Form. Nur ein geringer Anteil der Befragten benutzte ausschliesslich die digitale Version der Zeitschriften. Befragte ab 41 Jahren gaben eher an, nur die Printversion zu lesen.

Tab. 4.19 Zwischenfazit zur Nutzung und Bekanntheit von geographischen Zeitschriften: Zusammenfassung

Gelesene Zeitschriften	- Am häufigsten werden „National Geographic“, die „Regio Basiliensis“ und die „Geographische Rundschau“ gelesen.
Häufigkeit des Lesens	- Befragte lesen gelegentlich/selten geographische Zeitschriften.
Leseform	- Befragte bevorzugen print/print und digital. - Befragte benutzen kaum ausschliesslich die digitale Form. - Befragte ab 41 Jahren bevorzugen eher die Printversion.
Wichtigkeit geographischer Zeitschriften	- „National Geographic“, „ Regio Basiliensis“ und „Geographische Rundschau“ gelten bei den Befragten als die wichtigsten geographischen Zeitschriften. - Französischsprachige Zeitschriften wurden kaum als wichtig eingestuft.

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

5 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften

5.1 Allgemeines

Die Befragten lasen zu 92.1% deutschsprachige Zeitschriften (Tab. 5.1). Englischsprachige Zeitschriften wurden von mehr als der Hälfte (54.7%) gelesen, französische und anderssprachige Zeitschriften (vor allem italienische und spanische Zeitschriften) lasen nur wenige Befragte (5.8% resp. 2.6%). Da die Studie im deutschsprachigen Raum gemacht wurde, ist es verständlich, dass deutschsprachige Zeitschriften dominieren. Dass generell mehr englische als französische und anderssprachige Zeitschriften gelesen wurden, könnte unter anderem an den besseren Englischkenntnissen der Befragten liegen und daran, dass Englisch die Sprache ist, in der der internationale wissenschaftliche Austausch stattfindet.

Nach Alter. Die deutschsprachigen Zeitschriften hatten in allen Altersgruppen einen grossen Anteil an Lesern (> 87%; Tab. 5.2). Englischsprachige Zeitschriften wurden vor allem bevorzugt von den jüngeren Befragten gelesen (18-25-Jährige: 62.5%, 31-40-Jährige: 64.1%, 41-50-Jäh-

rige: 40.0%, 51-60-Jährige: 27.8%). Ältere Befragte sprechen möglicherweise schlechter Englisch oder brauchen es im Arbeitsalltag weniger. Jüngere Befragte hingegen müssen während des Studiums viele Zeitschriften lesen, um Informationen für Arbeiten und Prüfungen zu sammeln. Dafür sind englischsprachige Zeitschriften besonders geeignet, da in dieser Sprache internationale Publikationen am weitesten Verbreitung finden. Anderssprachige Zeitschriften wurden deutlich weniger oft gelesen. Zu dieser Art von Publikationen wird wahrscheinlich vor allem dann gegriffen, wenn auch die Arbeit oder das persönliche Interesse ganz spezifisch in diese Richtung gehen.

Nach Einkommen. Bei der Einkommensgruppe, welche ein Einkommen zwischen 8001 und 10'000 Franken verdiente, lasen alle Befragten (100.0%) deutschsprachige Zeitschriften (Tab. 5.3). Die Befragten der Einkommensgruppen 6001-8000 CHF (76.2%) und 2001-4000 CHF (73.9%) lasen am häufigsten englischsprachige Zeitschriften. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Befragten mit einem tiefen Einkommen vermutlich mehrheitlich

Tab. 5.1 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Sprache	Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Gesamt		
	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 94)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 96)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 190)
deutsch	84	60.9	89.4	91	58.0	94.8	175	59.3	92.1
englisch	48	34.8	51.1	56	35.7	58.3	104	35.3	54.7
französisch	5	3.6	5.3	6	3.8	6.3	11	3.7	5.8
sonstige Sprachen	1	0.7	1.1	4	2.5	4.2	5	1.7	2.6

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 5.2 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Alter (in Jahren) \ Sprache	18-25 (in %) (n = 72)	26-30 (in %) (n = 33)	31-40 (in %) (n = 39)	41-50 (in %) (n = 20)	51-60 (in %) (n = 18)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 3)	Gesamt (in %) (n = 190)
	deutsch	95.8	87.9	87.2	90.0	94.4	100.0	100.0	100.0
englisch	62.5	48.5	64.1	40.0	27.8	25.0	100.0	100.0	54.7
französisch	5.6	6.1	2.6	5.0	5.6	25.0	100.0	0.0	5.8
sonstige Sprachen	4.2	3.0	0.0	0.0	0.0	25.0	0.0	0.0	2.6

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Jüngere sind, welche englischsprachige Zeitschriften im Zusammenhang mit ihrem Studium lesen. Bei der Einkommensgruppe 8001-10'000 CHF las nur ein Drittel (33.3%) englischsprachige Zeitschriften. Dies wohl, weil viele in der deutschsprachigen Berufswelt verankert sind und Fachartikel zu regionalen Themen lesen, die normalerweise nicht auf Englisch verfasst werden. Die einzige Einkommensgruppe, welche anderssprachige Zeitschriften las, war die Einkommensgruppe bis 2000 CHF (4.2%). Zurückzuführen ist dies darauf, dass es in dieser Einkommensgruppe möglicherweise viele Studierende gibt, die für ihr Studium ein breites Zeitschriftenspektrum benötigen.

Nach Wohnsitz. Von den Befragten aus Basel-Stadt lasen 91.9% deutschsprachige Zeitschriften, in Basel-Landschaft lag dieser Anteil mit 97.0% noch höher (Tab. 5.4). In beiden Basel lasen mehr Befragte deutschsprachige Zeitschriften als in der restlichen Schweiz (87%). Bei den englischsprachigen Zeitschriften stach hervor, dass diese viel öfter in Basel-Stadt (63.5%) als in Basel-Landschaft (39.4%) gelesen wurden. Dies könnte an der grösseren Internationalität von Basel-Stadt liegen oder auch daran, dass viele Studierende, welche englischsprachige Artikel lesen, in Basel-Stadt leben. Französischsprachige Zeitschriften wurden öfter in Basel als in der restlichen Schweiz gelesen (BS: 8.1%, BL: 6.1% gegenüber 3.7% in der restlichen Schweiz). Der Grund dafür liegt wohl in der Nähe Basels zu Frankreich, und dass von der restlichen Schweiz nur ein Westschweizer befragt wurde.

Nach erworbenem Abschluss. 95.7% der Absolventen mit einem Diplom-/Lizenziats-Abschluss lasen deutschsprachige Zeitschriften (Tab. 5.5). Sie machten damit den grössten Anteil an Lesern der deutschsprachigen Zeitschriften aus. Am wenigsten deutschsprachige Zeitschriften lasen diejenigen mit einem Abschluss in SLA oder HLA (80.0%). Bei den englischsprachigen Zeitschriften gab es grössere Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen. Von den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen mit einem Diplom-/Lizenziats-Abschluss mit oder ohne Oberlehrererkennung lasen weniger als ein Drittel (31.9%) englischsprachige Zeitschriften. Auch von den Befragten, welche einen SLA/HLA-Abschluss hatten, lasen nur 50.0% englischsprachige Zeitschriften. Dies könnte daran liegen, dass die Befragten mit diesen Abschlüssen zu einem Grossteil Lehrer geworden sind, welche unterrichtsorientierte Zeitschriften auf Deutsch lesen. Dieser Anteil steht im Gegensatz zu über zwei Dritteln (68.0%) der Master-Absolventen, welche englischsprachige Zeitschriften lasen. Noch mehr Leser englischsprachiger Zeitschriften gab es bei den Bachelor-Absolventen (88.9%), welche mehr englischsprachige Zeitschriften lasen als deutsche (83.3%). Die Absolventen eines Bachelor/Master arbeiten möglicherweise mehr in Tätigkeits-/Berufsfeldern, in denen es in den englischsprachigen Zeitschriften spezifischere Informationen als in den deutschsprachigen Zeitschriften gibt. Die Befragten mit einem Doktors-Abschluss lasen verhältnismässig viele französisch- (8.3%) und anderssprachige (4.2%)

Tab. 5.3 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Einkommen (Mehrfachantworten möglich)

Sprache	Bruttoeinkommen (in CHF)								Gesamt (in %) (n = 190)
	bis 2000 (in %) (n = 72)	2001-4000 (in %) (n = 23)	4001-6000 (in %) (n = 12)	6001-8000 (in %) (n = 21)	8001-10'000 (in %) (n = 15)	10'001-15'000 (in %) (n = 11)	> 15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 35)	
deutsch	95.8	82.6	91.7	85.7	100.0	81.8	100.0	94.3	92.1
englisch	58.3	73.9	33.3	76.2	33.3	36.4	100.0	42.9	55.0
französisch	5.6	0.0	0.0	9.5	6.7	0.0	0.0	11.4	5.8
sonstige Sprachen	4.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	5.7	2.6

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 5.4 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Wohnsitz (Mehrfachantworten möglich)

Sprache	Wohnsitz				
	Basel-Stadt (in %) (n = 74)	Basel-Landschaft (in %) (n = 33)	Restliche Schweiz (in %) (n = 54)	Ausland (in %) (n = 7)	Gesamt (in %) (n = 168)
deutsch	91.9	97.0	87.0	100.0	91.7
englisch	63.5	39.4	42.6	71.4	52.4
französisch	8.1	6.1	3.7	0.0	6.0
sonstige Sprachen	4.1	0.0	3.7	0.0	3.0

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 52)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Zeitschriften. Dies könnte an der hohen Bildung und den guten Sprachkenntnissen liegen.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Es fällt auf, dass die befragten Personen aus dem Bereich „GIS, Geoinformation, Statistik“ im Vergleich zu den anderen Berufsgruppen weniger deutschsprachige Zeitschriften (81.8%) und mehr englischsprachige Zeitschriften lasen (77.3%, Tab. 5.6). Zurückzuführen ist dies darauf, dass mehr Literatur vor allem zu GIS in englischsprachigen Publikationen zu finden ist. Bei den anderen Tätigkeits-/Berufsfeldern war der Anteil Leser deutschsprachiger Zeitschriften jeweils grösser als der Anteil Leser englischsprachiger Zeitschriften. Sehr ausgeprägt war dieser Unterschied bei den Lehrern (deutsch: 100%, englisch: 30.8%). Zeitschriften, die verstärkt im Unterricht Anwendung finden, werden oft in deutscher Sprache ausgesucht, da dann die Lehrkraft Abbildungen und Textteile ohne Übersetzung übernehmen kann.

Nach beruflicher Stellung. Die Ergebnisse hierzu fallen sehr ähnlich zu denen im letzten Abschnitt aus und werden hier nicht nochmals im Detail besprochen (Tabelle nicht gezeigt).

5.2 Deutschsprachige geographische Fachzeitschriften.

Deutschsprachige Zeitschriften, nach Lesegründen. Die meisten Befragten (43.2%) lasen mindestens eine deutschsprachige Fachzeitschrift aufgrund des „fachlichen Interesses“. Weitere wichtige Gründe waren „Studium, Aus- und Fortbildung“ (34.1%) sowie, in geringerer Masse, die „berufliche Tätigkeit“ (21.8%). Interessant ist, dass über die Hälfte der befragten Frauen geographische Fachzeitschriften für ihren Werdegang lasen (54.6%), bei den Männern waren dies mit 45.3% deutlich weniger (Tab. 5.7). Bei fachlichen Gründen überwogen die Männer mit einem Anteil von 58.9% gegenüber 41.1% der befragten Frauen.

Übersicht deutschsprachiger Zeitschriften, nach Lesegründen. Zeitschriften mit regionalem Bezug (z.B. „Regio Basiliensis“) und mit fachübergreifenden Inhalten (humangeographischen und physiogeographischen Themen) sowie die ersten fünf Zeitschriften des Fragebogens („Regio Basiliensis“, „Geographica Helvetica“, „Geographische Rundschau“, „Praxis Geographie“ und „Geographie heute“) wurden von den Befragten öfter gelesen (Tab. 5.8). Die „Regio Basiliensis“ war eine der am häufigsten gelesenen Zeitschriften. Sie stellt eine entscheidende Informationsquelle für den Beruf und das Studium dar. Diese Resultate lassen sich mit der Auswahl der Stichprobe erklären: Befragt wurden Studierende sowie

Tab. 5.5 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach erworbenem Abschluss (Mehrfachantworten möglich)

Erworbener Abschluss	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 25)	Diplom/Lizenziat (in %) (n = 47)	SLA/HLA/andere (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 24)	Gesamt (in %) (n = 94)
deutsch	83.3	92.0	95.7	80.0	87.5	89.4
englisch	88.9	68.0	31.9	50.0	58.3	51.1
französisch	5.6	4.0	4.3	10.0	8.3	5.3
sonstige Sprachen	0.0	0.0	2.1	0.0	4.2	1.1

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 5.6 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Mehrfachantworten möglich)

Tätigkeits-/Berufsfeld	GIS, Geoinformation, Statistik (in %) (n = 22)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 23)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 22)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 18)	Privatwirtschaft (in %) (n = 15)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 30)	Gesamt (in %) (n = 94)
deutsch	81.8	95.7	95.5	100.0	83.3	86.7	93.3	89.4
englisch	77.3	56.5	59.1	30.8	72.2	46.7	56.7	51.1
französisch	4.5	0.0	9.1	3.8	5.6	6.7	3.3	5.3
sonstige Sprachen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.1

„Wirtschaftsentwicklung“, „Entwicklungszusammenarbeit“, „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“, „Non-Profit-Sektor“ sowie „Sonstiges“ nicht dargestellt; ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 5.7 Lesegründe deutschsprachiger Fachzeitschriften, nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich)

Lesegrund	Geschlecht	männlich		weiblich		Gesamt	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in % der Befragten (n = 220)
berufliche Tätigkeit		27	56.2	21	43.8	48	21.8
Studium/Ausbildung/Weiterbildung		34	45.3	41	54.6	75	34.1
Unterrichtsvorbereitung		9	42.9	12	57.1	21	9.5
fachliches Interesse		56	58.9	39	41.1	95	43.2
andere Gründe		0	0.0	4	100.0	4	1.8

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Absolventen der Geographie und Geowissenschaften in der Region Basel. Auch lassen sich dadurch das private Interesse als wichtigster Lesegrund und die Präferenz von humangeographischen Fachzeitschriften erklären. Der regionale Bezug von Zeitschriften macht das Lesen aus Ausbildungs- und Berufsgründen besonders wichtig und vermag auch das private Interesse noch zu steigern. Regionale Zeitschriften sind bei den Befragten wahrschein-

lich auch bekannter. Weiter kann aus den Ergebnissen geschlossen werden, dass sich die einzelnen Zeitschriften in ihrem Verwendungszweck unterscheiden. Beispielsweise ist die Zeitschrift „Regio Basiliensis“ insgesamt am meisten genannt worden, sie wird allerdings weniger für den Schulunterricht gelesen als andere deutschsprachige Zeitschriften der Untersuchung (z.B. „Praxis Geographie“ und „Geographie heute“).

Tab. 5.8 Übersicht deutschsprachiger Fachzeitschriften, nach Lesegründen (Mehrfachantworten möglich)

Zeitschrift	Berufliche Tätigkeit			Studium/Ausbildung/ Weiterbildung			Unterrichtsvorbereitung			Fachliches Interesse		
	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 48)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 75)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 21)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 95)
Regio Basiliensis	18	16.5	37.5	41	21.7	54.7	5	8.5	23.8	59	28.8	62.1
Geographica Helvetica	12	11.0	25.0	29	15.4	38.7	5	8.5	23.8	32	15.6	33.7
Geographische Rundschau	11	10.1	22.9	33	17.5	44.0	10	16.9	47.6	29	14.2	30.5
Praxis Geographie	15	13.8	31.3	8	4.3	10.7	13	22.0	61.9	11	5.4	11.6
Geographie heute	16	14.7	33.3	18	9.6	24.0	10	16.9	47.6	13	6.4	13.7
Geographie und Schule	8	7.3	16.7	7	3.7	9.3	5	8.5	23.8	5	2.5	5.3
Standort	2	1.8	4.2	5	2.7	6.7	1	1.7	4.8	2	1.0	2.1
Die Erde	5	4.6	10.4	11	5.9	14.7	3	5.1	14.3	15	7.4	15.8
Erdkunde	0	0.0	0.0	4	2.1	5.3	1	1.7	4.8	4	2.0	4.2
Geographische Zeitschrift	0	0.0	0.0	10	5.3	13.3	1	1.7	4.8	8	3.9	8.4
Zeitschrift für Geomorphologie	4	3.7	8.3	3	1.6	4.0	0	0	0	2	1.0	2.1
Raumforschung und Raumordnung	7	6.4	14.6	6	3.2	8.0	1	1.7	4.8	9	4.4	9.5
Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie	2	1.8	4.2	8	4.3	10.7	1	1.7	4.8	5	2.5	5.3
Andere deutschsprachige Zeitschriften	9	8.3	18.8	5	2.7	6.7	3	5.1	14.3	10	4.9	10.5
Gesamt	109	100.0		188	100.0		59	100.0		204	100.0	

Nicht dargestellt: andere Gründe (n = 4)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach fachlichem Interesse. Wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrer lasen durchschnittlich mehr geographische Fachzeitschriften aus fachlichem Interesse. Da nur wenige wissenschaftliche Mitarbeiter befragt wurden, kommt jedoch kein statistisch signifikantes Ergebnis zustande. Bei den Lehrern lasen durchschnittlich knapp zwei Drittel geographische Fachzeitschriften aus fachlichem Interesse, wohingegen lediglich gut ein Drittel der anderen Befragten aus diesem Grund geographische Fachzeitschriften las (Tabelle nicht gezeigt).

Lesegründe, nach Bruttoeinkommen. Die Befragten mit einem Einkommen bis 2000 CHF im Monat lasen zu 76.0% aus Studiums- oder Weiterbildungsgründen (Tabelle nicht gezeigt). Bei einem mittleren Einkommen waren die Anwendung im Unterricht sowie der Beruf wichtige Gründe. Dieses Resultat erklärt sich vor allem durch die vielen Studierenden in der untersten Einkommensklasse (bis 2000 CHF/Monat) sowie durch den hohen Anteil an

Lehrkräften mit einem Einkommen zwischen 6000 und 8000 CHF im Monat. Das fachliche Interesse war bei allen Einkommensgruppen ein wichtiger Faktor, dessen Bedeutung mit höherem Einkommen sogar nochmals anstieg.

Lesegrund der am häufigsten genannten Zeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeldern. Absolventen, die aus fachlichem Interesse geographische Fachzeitschriften lasen, arbeiteten in einem breiten Tätigkeitspektrum (Tab. 5.9). Diese Tendenz traf insbesondere auf die Zeitschriften „Regio Basiliensis“ und „Geographica Helvetica“ zu. Bei der „Regio Basiliensis“ waren viele Leser, welche die Zeitschrift für den Beruf lasen, im Bereich Hochschule und Wissenschaft tätig. Bei der Zeitschrift „Geographische Rundschau“ zeigte sich ein ähnliches Bild: Über die Hälfte (57.1%) der Befragten, welche in der Schule tätig waren, lasen die „Geographische Rundschau“ aus beruflichen Gründen und für den Unterricht.

Tab. 5.9 Lesegrund der am häufigsten genannten Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeldern (Mehrfachantworten möglich)

Lesegrund \ Tätigkeits-/Berufsfeld	GIS, Geoinformation, Statistik (in %)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %)	Umwelt und Landschaft (in %)	Schule, Unterricht (in %)	Wissenschaft und Hochschule (in %)	Privatwirtschaft (in %)	Non-Profit-Sektor (in %)	Öffentliche Verwaltung (in %)	Gesamt (in %)
Geographica Helvetica									
Anzahl Nennungen	(n = 9)	(n = 8)	(n = 9)	(n = 6)	(n = 12)	(n = 5)	(n = 2)	(n = 11)	(n = 31)
berufliche Tätigkeit	11.1	25.0	22.2	33.3	50.0	60.0	0.0	18.2	29.0
Studium/Ausbildung/Weiterbildung	33.3	25.0	22.2	16.7	25.0	40.0	50.0	27.3	25.8
Unterrichtsvorbereitung	11.1	0.0	0.0	16.7	8.3	0.0	0.0	0.0	6.5
fachliches Interesse	66.7	62.5	77.8	83.3	66.7	60.0	50.0	54.5	67.7
andere Gründe	0.0	0.0	0.0	16.7	0.0	0.0	0.0	0.0	3.2
Regio Basiliensis									
Anzahl Nennungen	(n = 12)	(n = 17)	(n = 15)	(n = 14)	(n = 11)	(n = 8)	(n = 4)	(n = 21)	(n = 54)
berufliche Tätigkeit	41.7	11.8	46.7	14.3	72.7	25.0	25.0	19.0	27.8
Studium/Ausbildung/Weiterbildung	16.7	17.6	13.3	21.4	9.1	25.0	25.0	19.0	14.8
Unterrichtsvorbereitung	0.0	5.9	6.7	21.4	9.1	12.5	0.0	0.0	5.6
fachliches Interesse	58.3	82.4	86.7	85.7	72.7	87.5	75.0	76.2	79.6
andere Gründe	8.3	0.0	0.0	14.3	9.1	0.0	0.0	4.8	5.6
Geographische Rundschau									
Anzahl Nennungen	(n = 5)	(n = 9)	(n = 6)	(n = 14)	(n = 6)	(n = 2)	(n = 1)	(n = 7)	(n = 29)
berufliche Tätigkeit	20.0	11.1	50.0	57.1	50.0	0.0	100.0	14.3	34.5
Studium/Ausbildung/Weiterbildung	20.0	11.1	0.0	14.3	0.0	0.0	0.0	28.6	17.2
Unterrichtsvorbereitung	0.0	11.1	16.7	57.1	50.0	50.0	0.0	0.0	31.0
fachliches Interesse	60.0	66.7	66.7	42.9	50.0	50.0	0.0	57.1	51.7
andere Gründe	0.0	0.0	0.0	7.1	0.0	0.0	0.0	0.0	3.4

„Wirtschaftsentwicklung“, „Entwicklungszusammenarbeit“, „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“, „Sonstige“ nicht dargestellt

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Fazit. Die einzelnen deutschsprachigen Zeitschriften werden unterschiedlich oft gelesen und unterscheiden sich in ihren Verwendungszwecken. Unter anderem sind die Anstellung, der Abschluss, das Alter, die Einkommenssituation sowie die Erwerbstätigkeit neben dem Studium entscheidende Faktoren bei der Bestimmung wichtiger Argumente zum Lesen deutschsprachiger geographischer Fachzeitschriften.

5.3 Englischsprachige geographische Fachzeitschriften

Englischsprachige Fachzeitschriften, nach Lesegründen.

Englischsprachige Fachzeitschriften wurden am häufigsten aus „fachlichem Interesse“ (77.4%), aber auch für den Lesegrund „Studium/Ausbildung/Weiterbildung“ (36.5%) oder aus beruflichen Gründen (23.5%) gelesen (Tab. 5.10). Ein weiterer Grund könnte die Zugänglichkeit von Texten sein. Lehrer verwenden im Unterricht dem Kenntnisstand und dem Alter der Schüler entsprechende Materialien. Bei englischsprachigen Fachartikeln ist dies nicht immer gewährleistet. Für diese Annahme spricht auch, dass deutschsprachige Fachzeitschriften prozentual mehr als doppelt so oft zur „Unterrichtsvorbereitung“ gelesen wurden (vgl. Tab. 5.8).

Übersicht englischsprachiger Zeitschriften, nach Lesegründen.

Die Zeitschrift „National Geographic“ und die „Tijdschrift voor Economische en Social Geografie“ waren in Bezug auf ihre Relevanz am auffälligsten (Tab. 5.11). Die Zeitschrift „National Geographic“ ist eine populärwissenschaftliche Fachzeitschrift – sie ist sehr gut verfügbar und möchte sowohl informieren als auch unterhalten. Die Zeitschrift „Tijdschrift voor Economische en Social Geografie“ dagegen ist zwar eine englischsprachige Zeitschrift, allerdings mit niederländischem Titel. Das könnte erklären, warum sie trotz ihrer guten Zugänglichkeit wenig gelesen wurde: Ist die Zeitschrift nicht bereits aus einem Kontext heraus bekannt, könnte der niederländische Titel bei einer Zeitschriftensuche Niederländisch als hauptsächlich benutzte Sprache innerhalb dieser Zeitschrift nahelegen. Die Zeitschrift „National Geographic“ lasen 44.4% aus Berufsgründen, gefolgt von „Urban Studies“ (29.6%). Beim Lesegrund „Studium/Ausbildung/Weiterbildung“ waren die Relevanz und das Spektrum der gelesenen Zeitschriften am breitesten. Die am häufigsten gelesene Zeitschrift nach „National Geographic“ war die Zeitschrift „Urban Geography“ (71.4% gegenüber 21.4%). Studierende nehmen sich in der Regel verschiedener geographischer Disziplinen an, erst die Berufstätigkeit bedingt eine thematisch enge Spezialisierung. Dies könnte das breite

Tab. 5.10 Lesegründe aller englischsprachigen Fachzeitschriften (Mehrfachantworten möglich)

Lesegrund	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 115)
berufliche Tätigkeit	27	16.0	23.5
Studium/Ausbildung/ Weiterbildung	42	24.9	36.5
Unterrichtsvorbereitung	8	4.7	7.0
fachliches Interesse	89	52.6	77.4
andere Gründe	3	1.8	2.6
Gesamt	169	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Lektürespektrum Studierender von englischsprachigen Fachzeitschriften erklären. Die Zeitschrift „Urban Geography“ beschäftigt sich mit Stadtgeographie und relevanten geographischen Teilbereichen innerhalb und ausserhalb der Stadtgeographie. Eventuell hat ihre gute Verfügbarkeit u.a. als kostenloses Online-Journal einen Einfluss auf die Beliebtheit der Zeitschrift. Die am häufigsten zu Unterrichtszwecken gelesenen Zeitschriften nach der Zeitschrift „National Geographic“ (50.0%) waren die Zeitschrift „Economic Geography“ (25.0%) sowie andere englischsprachige Zeitschriften (25.0%). Die am häufigsten aus fachlichem Interesse gelesene englischsprachige Zeitschrift war „National Geographic“ (86.5%), gefolgt von „Urban Studies“ mit 7.9%.

Nach Alter und Geschlecht. Je älter die Befragten waren, desto mehr englischsprachige Zeitschriften lasen sie. Junge Teilnehmer bis 25 Jahre lasen sie vor allem aus „fachlichem Interesse“ (80%) und für ihr Studium (51.1%; Tabelle nicht gezeigt). In dieser Altersklasse wurden englischsprachige Zeitschriften dagegen kaum aus beruflichen Gründen gelesen (4.4%, also 2 junge Personen). Je älter die Teilnehmer waren, desto mehr lasen sie aus beruflichen Gründen. Die Lektüre aus „fachlichem Interesse“ war dagegen unabhängig vom Alter. Frauen lasen signifikant häufiger englischsprachige Zeitschriften aus fachlichem Interesse als Männer (Tabelle nicht gezeigt). Ansonsten liessen sich keine geschlechtsspezifischen Unterschiede feststellen. Männer lasen die Zeitschrift „Urban Geography“ häufiger für das Studium (77.8% gegenüber 22.2%, Tab. 5.12). Die Zeitschrift „Urban Studies“ lasen Männer häufiger aus fachlichem Interesse als Frauen (46.2% gegenüber 14.3%).

Nach Bruttoeinkommen. 6.5% aller Teilnehmer verdienten weniger als 2000 CHF brutto pro Monat und lasen mindestens eine englischsprachige Fachzeitschrift

Tab. 5.11 Übersicht englischsprachiger Fachzeitschriften, nach Lesegründen (Mehrfachantworten möglich)

Zeitschrift	Berufliche Tätigkeit			Studium/Ausbildung/ Weiterbildung			Unterrichtsvorbereitung			Fachliches Interesse		
	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 27)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 42)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 8)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 89)
Economic Geography	3	5.8	11.1	5	5.0	11.9	2	16.7	25.0	3	2.6	3.4
National Geographic	12	23.0	44.4	30	29.6	71.4	4	33.4	50.0	77	66.5	86.5
Annals of the Association of American Geographers	3	5.8	11.1	4	4.0	9.5	0	0.0	0.0	1	0.9	1.1
Applied Geography	3	5.8	11.1	6	5.9	14.3	0	0.0	0.0	2	1.7	2.2
Progress in Human Geography	1	1.9	3.7	5	5.0	11.9	0	0.0	0.0	2	1.7	2.2
Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie	1	1.9	3.7	3	3.0	7.1	0	0.0	0.0	1	0.9	1.1
Urban Geography	5	9.6	18.5	9	8.8	21.4	1	8.3	12.5	5	4.3	5.6
Journal of Soil and Water Conservation	3	5.8	11.1	8	7.9	19.0	1	8.3	12.5	4	3.4	4.5
Society and Space	3	5.8	11.1	4	4.0	9.5	0	0.0	0.0	4	3.4	4.5
Urban Studies	8	15.4	29.6	7	6.9	16.7	0	0.0	0.0	7	6.0	7.9
Catena	3	5.8	11.1	5	5.0	11.9	1	8.3	12.5	1	0.9	1.1
Geomorphology	4	7.7	14.8	7	6.9	16.7	1	8.3	12.5	4	3.4	4.5
Progress in Physical Geography	1	1.9	3.7	4	4.0	9.5	0	0.0	0.0	1	0.9	1.1
andere englischsprachige Zeitschrift	2	3.8	7.4	4	4.0	9.5	2	16.7	25.0	4	3.4	4.5
Gesamt	52	100.0		101	100.0		12	100.0		116	100.0	

„Andere Gründe“ nicht dargestellt (n = 3)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 5.12 Lesegrund der „Urban Geography“ und „Urban Studies“, nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich)

Lesegrund	Geschlecht		Gesamt (in %)
	männlich (in %)	weiblich (in %)	
Urban Geography			
Anzahl	(n = 9)	(n = 9)	(n = 18)
berufliche Tätigkeit	22.2	33.3	27.8
Studium/ Ausbildung/ Weiterbildung	77.8	22.2	50.0
Unterrichtsvorbereitung	11.1	0.0	5.6
fachliches Interesse	22.2	33.3	27.8
andere Gründe	0.0	11.1	5.6
Urban Studies			
Anzahl	(n = 13)	(n = 7)	(n = 20)
berufliche Tätigkeit	30.8	57.1	40.0
Studium/Ausbildung/ Weiterbildung	38.5	28.6	35.0
Unterrichtsvorbereitung	0.0	0.0	0.0
fachliches Interesse	46.2	14.3	35.0
andere Gründe	0.0	14.3	5.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

aus Berufsgründen (Tab. 5.13). Je höher das Gehalt war, desto mehr wurden englischsprachige Fachzeitschriften aus Berufsgründen und umso weniger für den Lesegrund „Studium/Ausbildung/Weiterbildung“ gelesen. So lasen 57.1 % aller Befragten mit einem Bruttoeinkommen von 8001 bis 10'000 CHF englischsprachige Zeitschriften. Die Lektüre aus fachlichem Interesse schien unabhängig vom Einkommen zu sein.

Bei Teilnehmern mit niedrigem Einkommen, welche aus dem Grund „Studium/Ausbildung/Weiterbildung“ lasen, schien es sich um Studierende zu handeln, die den Grossteil ihrer Zeit für ihr Studium aufwenden müssen und daher wenig Zeit haben, nebenher zu arbeiten.

Nach beruflicher Stellung. Angestellte lasen signifikant weniger oft englischsprachige Zeitschriften aus Studiengründen (18.8%, Tab. 5.14). Lehrer lasen ebenfalls weniger oft englischsprachige Zeitschriften aus Studiengründen (13.3%). Rund ein Viertel der befragten Lehrer (26.7%) las hingegen englische Fachzeitschriften zur „Unterrichtsvorbereitung“, kurz dahinter folgten Befragte in sonstiger Anstellung (25.0%) und wissenschaftliche Mitarbeiter

Tab. 5.13 Lesegrund englischsprachiger Zeitschriften, nach Bruttoeinkommen (Mehrfachantworten möglich)

Bruttoeinkommen (in CHF) \ Lesegrund	bis 2000 (in %) (n = 46)	2001-4000 (in %) (n = 16)	4001-6000 (in %) (n = 6)	6001-8000 (in %) (n = 14)	8001-10'000 (in %) (n = 7)	10'001-15'000 (in %) (n = 6)	> 15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 19)	Gesamt (in %) (n = 115)
berufliche Tätigkeit	6.5	37.5	0.0	42.9	57.1	33.3	0.0	31.6	23.5
Studium/Ausbildung/Weiterbildung	47.5	37.5	50.0	7.1	14.3	33.3	0.0	36.8	36.5
Unterrichtsvorbereitung	2.2	6.3	0.0	14.3	14.3	16.7	0.0	10.5	7.0
fachliches Interesse	76.1	81.3	66.7	78.6	85.7	83.3	100.0	73.7	77.4
andere Gründe	2.2	6.3	0.0	0.0	14.3	0.0	0.0	0.0	2.6

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 5.14 Lesegrund englischsprachiger Zeitschriften, nach beruflicher Stellung (Mehrfachantworten möglich)

Berufliche Stellung \ Lesegrund	Angestellte (in %) (n = 32)	Selbständig-erwerbende (in %) (n = 6)	Lehrer (in %) (n = 15)	Wissensch. Mitarbeiter (in %) (n = 9)	Praktikant (in %) (n = 4)	Sonstige (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 57)
berufliche Tätigkeit	28.1	50.0	40.0	66.7	25.0	25.0	36.8
Studium/Ausbildung/Weiterbildung	18.8	0.0	13.3	11.1	0.0	0.0	15.7
Unterrichtsvorbereitung	3.1	0.0	26.7	22.2	0.0	25.0	8.7
fachliches Interesse	81.3	83.3	86.7	66.7	100.0	100.0	78.9
andere Gründe	0.0	0.0	13.3	11.1	0.0	25.0	3.5

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

(22.2%). Wissenschaftliche Mitarbeiter lasen ausserdem überdurchschnittlich häufig aus „fachlichem Interesse“ (66.7%).

Lehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter bieten Kurse und die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten oder schulischen Unterricht an, ihr entsprechend ausgeprägtes Leseverhalten zur Unterrichtsvorbereitung ist also gut nachvollziehbar. Es ist zu vermuten, dass wissenschaftliche Mitarbeiter an geographischen Zusammenhängen und Fragestellungen sehr interessiert sind, weshalb sie in der Wissenschaft arbeiten und ebenfalls ein gesteigertes fachliches Interesse zu haben scheinen.

Nach Abschlüssen. 60.0% der Absolventen, die in der Geographie oder in den Geowissenschaften promoviert hatten, lasen eine englischsprachige Zeitschrift aufgrund ihrer „beruflichen Tätigkeit“ (Tab. 5.15). Diese Personen lasen eher wenig aufgrund einer Weiterbildung oder eines Studiums (6.7%). 66.7% der Promovierten lasen englischsprachige Fachzeitschriften aus „fachlichem Interesse“. Absolventen mit einem Diplom oder Lizenziat lasen noch häufiger englischsprachige Zeitschriften aus „fachlichem Interesse“ (85.7%). Bachelor- und Lehramts-Absolventen lasen diese ähnlich häufig aus demselben Grund (81.3% und 77.8%). 22.2% der Lehramts-Absolventen lasen englischsprachige Zeitschriften zur „Unterrichtsvorbereitung“.

Tab. 5.15 Lesegrund englischsprachiger Zeitschriften, nach Abschluss (Mehrfachantworten möglich)

Höchster Abschluss \ Lesegrund	Bachelor (in %) (n = 16)	Master (in %) (n = 20)	Diplom/Lizenziat (in %) (n = 21)	Lehramt (SLA/HLA) (in %) (n = 9)	Doktorat (in %) (n = 15)	Gesamt (in %) (n = 57)
berufliche Tätigkeit	37.5	30.0	52.4	33.3	60.0	36.8
Studium/Ausbildung/Weiterbildung	18.8	25.0	14.3	22.2	6.7	15.8
Unterrichtsvorbereitung	6.3	10.0	14.3	22.2	20.0	8.8
fachliches Interesse	81.3	70.0	85.7	77.8	66.7	78.9
andere Gründe	0.0	5.0	0.0	11.1	6.7	3.5

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Fazit. Englischsprachige geographische Fachzeitschriften erreichten einen nicht ganz so grossen Lesekreis wie ihre deutschsprachigen Pendanten. Die Gründe für die Lektüre waren allerdings relativ ähnlich. So wurden die englischsprachigen Zeitschriften ebenfalls oft aufgrund des „fachlichen Interesses“ gelesen, aber eher selten zur „Unterrichtsvorbereitung“. Insbesondere „National Geographic“ wurde häufig gelesen, vor allem aus „fachlichem Interesse“. Diese Zeitschrift schien damit die Ergebnisse der Befragung stark beeinflusst zu haben.

5.4 Französischsprachige geographische Fachzeitschriften

Aufgrund der wenigen Angaben lässt sich keine klare Tendenz erkennen, weshalb französische Fachzeitschriften gelesen wurden. Bei den wenigen Befragten, welche französischsprachige Zeitschriften lasen, überwog das fachliche Interesse, oder die Zeitschriften wurden aus anderen Gründen gelesen, welche nicht in der Befragung genannt wurden. Diese wurden nur selten von den Befragten genauer definiert. Aus diesen Gründen lassen sich die Daten zwar statistisch auswerten, allerdings lassen sich aus ihnen keine weiteren Schlussfolgerungen ziehen.

5.5 Zwischenfazit zur Sprache der gelesenen Zeitschriften

Die meisten Befragten lasen deutschsprachige Fachzeitschriften, gefolgt von englischsprachigen Fachzeitschriften. Französischsprachige Fachzeitschriften wurden von lediglich neun der Befragten gelesen.

Bei deutsch- und englischsprachigen Zeitschriften zeigte sich, dass junge Leser bis 25 Jahre diese besonders oft für ihr Studium lasen, und mit einem höheren Abschluss tendenziell weniger Fachzeitschriften aus diesem Grund gelesen wurden. Bei deutschsprachigen Zeitschriften stellte sich zudem heraus, dass Personen mit tiefem Einkommen vermehrt **Studiumsgründe** anführten und dass Frauen überdurchschnittlich häufiger aus Studiumsgründen Fachzeitschriften lasen als Männer. Bei englischsprachigen Zeitschriften überwog dieser Lesegrund sowohl bei der Anzahl Nennungen, als auch beim Spektrum an verschiedenen Fachzeitschriften. Je höher der Abschluss war, desto mehr wurden Zeitschriften zu Unterrichtszwecken gelesen, und zwar von Lehrern sowie wissenschaftlichen Mitarbeitern. Deutschsprachige Fachzeitschriften wurden dabei stark bevorzugt.

Bei deutschsprachigen Fachzeitschriften war **das fachliche Interesse** der meistgenannte Lesegrund. Bei englischsprachigen Fachzeitschriften wurde „National Geographic“ insbesondere aus fachlichem Interesse gelesen. Auch liess sich ein klarer Unterschied zwischen den Geschlechtern feststellen, denn die befragten Frauen lasen zwar weniger deutschsprachige, aber mehr englischsprachige Fachzeitschriften aus fachlichem Interesse als die befragten Männer. Wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrer lasen überdurchschnittlich mehr deutschsprachige Fachzeitschriften aus fachlichem Interesse, während dies bei englischsprachigen Fachzeitschriften lediglich auf die wissenschaftlichen Mitarbeiter zutraf. Je höher der Abschluss, desto grösser war die Bereitschaft zum Lesen deutscher Fachzeitschriften aus rein privaten Interessen. Jedoch wurden dann signifikant weniger englischsprachige Fachzeitschriften gelesen. Bei deutschsprachigen Fachzeitschriften wurde ein positiver Zusammenhang zwischen hohem Einkommen, einem hohen Alter und dem Lesen aus fachlichen Interessen festgestellt. Unabhängig von der Sprache der Zeitschrift ging ein höherer Abschluss mit einem vermehrten Lesen **für den Beruf** einher. Bei deutschsprachigen Zeitschriften erhöhte sich das Lesen zudem mit dem Alter.

Die wenigsten Befragten lasen deutschsprachige, englischsprachige und französischsprachige geographische Fachzeitschriften **aus anderen**, in der Umfrage nicht vorgegebenen, **Gründen**. Während sich die Relevanz der einzelnen deutschsprachigen Zeitschriften je nach Lesegründen sehr unterschied, war dies bei englischsprachigen Zeitschriften weniger der Fall. Dies lässt sich vermutlich durch die geringere Leserschaft englischsprachiger Zeitschriften gegenüber den deutschsprachigen Zeitschriften erklären. Aufgrund des **sprachlichen Zugangs** wurden deutschsprachige Zeitschriften bevorzugt, an zweiter Stelle standen englischsprachige und an letzter Stelle, mit marginalen Werten, französischsprachige Zeitschriften. Englischsprachige Fachzeitschriften werden vermutlich gegenüber den französischsprachigen bevorzugt, weil **Englisch in wissenschaftlichen Diskursen** eine immer wichtigere Stellung einnimmt. Das Leseverhalten entspricht erwartungsgemäss der **jeweiligen Lebenssituation**: Während Studierende vor allem **aus Studiumsgründen** lesen, tun dies Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen vor allem **aus beruflichen Gründen**. Andere Gründe wurden kaum angegeben und es wurden alle abgefragten Zeitschriften gelesen. **Fachliches Interesse** war, unabhängig von der Sprache einer Zeitschrift und personenbezogenen Eigenschaften (Alter, Beruf etc.), ein beinahe in jedem Zusammenhang anzutreffender wichtiger Lesegrund. Personen, die sich beruflich mit geographischen Sachverhalten beschäftigen, sind also auch als Pri-

vatpersonen sehr daran interessiert. Die am meisten gelesene deutschsprachige Zeitschrift war „Regio Basiliensis“, die am meisten gelesene englischsprachige Zeitschrift war die Zeitschrift „National Geographic“. Es handelt sich bei der „Regio Basiliensis“ um die **„Hauszeitschrift“ der Geographie** der Universität Basel. Da die meisten Befragten in der Geographie der Universität Basel beschäftigt sind bzw. waren, studieren bzw. studierten oder über andere Wege mit der Geographie assoziiert sind, war dieses Ergebnis zu erwarten. Genauso zu erwarten war die Beliebtheit der Zeitschrift „National Geographic“: Sie ist die einzige **popu-**

lärwissenschaftliche Zeitschrift, die in der Befragung als Antwortmöglichkeit zur Auswahl stand. Bekanntheit, Intention, Stil und Zugänglichkeit dieser Zeitschrift sind also von Grund auf zu unterscheiden von den anderen Fachzeitschriften der Umfrage. Im Hinblick auf die **Lage Basels als Grenzstadt zu Frankreich** ist es erstaunlich, dass französischsprachige Fachzeitschriften von nur sehr wenigen Befragten gelesen wurden. Daraus kann auf ein noch auszubauendes Potential des trinationalen Austauschs geographischer Kenntnisse geschlossen werden.

6 Beschaffungsart, Lesestil und Renommee von geographischen Fachzeitschriften

Der folgende Abschnitt befasst sich mit Fragen der Beschaffungsart, des Lesestils, der Rolle des Renommees einer geographischen Fachzeitschrift sowie mit der Frage, welche Ansprüche an eine solche gestellt werden.

6.1 Beschaffungsart der Fachzeitschriften

Der grösste Teil der Befragten besorgte sich die Zeitschriften in der „Bibliothek“ (59.5%). Die wenigsten erhielten ihre Zeitschrift durch ein „privates“ (16.3%) oder ein „berufliches Abo“ (15.8%; Tab. 6.1). Die anderen Beschaffungsarten sind relativ ausgeglichen verteilt, wobei rund ein Drittel der Befragten die Zeitschriften „sporadisch kaufte“. Ebenfalls ein Drittel bezog diese kostenfrei, vor allem Studierende. Die Studie zeigt einen grossen Unterschied bei der Beschaffung in der Bibliothek: ungefähr drei Viertel (72.9%) der Studierenden besorgten sich dort Zeitschriften, während nur knapp fünfzig Prozent (45.7%) der Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen diese Beschaffungsart nutzten. Die prozentuale Anzahl der Abos lag bei den Absolventen (berufliche und private Abos zusammen 47.9%) mehr als doppelt so hoch wie bei den Studierenden (beide Abo-Arten zusammen 16.7%). Die private Ausleihe (27.1%) war bei den Studierenden über 15% höher als bei den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen (11.7%). Viele, die einen alternativen Beschaffungsweg angaben, bezo-

gen Fachzeitschriften über das Internet. Diese Resultate spiegeln die finanziellen Ressourcen der Befragten wider. Da erst wenige Studierende berufstätig sind, sind sie auf eine kostengünstige Beschaffung angewiesen. Sie verbringen viel Zeit an der Universität und haben dort viele kostenlose Beschaffungsmöglichkeiten.

Nach Geschlecht, Alter und Einkommen. Die „Bibliothek“ wurde am meisten aufgesucht, dies häufiger von Frauen (62.7%) als von Männern (57.0%; Tab. 6.2). Frauen neigten mehr zu einem „sporadischen Kauf eines Einzelhefts“ (39.8%) als Männer (25.2%). Die Gründe für diesen deutlichen Geschlechterunterschied sind auf Anhieb nicht ersichtlich. Ausser in der Altersgruppe zwischen 61-65 Jahren, bezogen die meisten Befragten die Fachzeitschriften aus der „Bibliothek“ (Tab. 6.3). Interessanterweise nahmen die „sporadischen Käufe“ von 34.7% zwischen 18-25 Jahren auf 16.7% zwischen 51-60 Jahren ab, und der gleiche Trend ist bei der „privaten Ausleihe“ zu verzeichnen. Gleichzeitig nahmen beide Bezüge über Abonnemente in dieser Altersspanne zu. Dies deutet eventuell darauf hin, dass die Leute mit steigendem Alter weniger Zeit haben, um zur Universität zu gehen, gleichzeitig aber mehr Geld zur Verfügung haben und sich somit eher ein Abo leisten können. Mit tieferem Einkommen wurden tendenziell öfter kostenlose Zeitschriften genutzt (Tabelle nicht gezeigt).

Tab. 6.1 Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Beschaffungsart	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geo- wissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 96)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 94)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 190)
sporadischer Kauf (Einzelheft)	33	15.9	34.4	27	15.3	28.7	60	15.6	31.6
Abo (beruflich)	5	2.4	5.2	25	14.1	26.6	30	7.8	15.8
Abo (privat)	11	5.3	11.5	20	11.3	21.3	31	8.1	16.3
kostenfreie Zeitschrift/Artikel	36	17.3	37.5	23	13.0	24.5	59	15.3	31.1
Bibliothek	70	33.6	72.9	43	24.3	45.7	113	29.3	59.5
private Ausleihe (Freunde, Studien- oder Arbeitskollegen)	26	12.5	27.1	11	6.2	11.7	37	9.6	19.5
Kopien einzelner Beiträge	22	10.6	22.9	17	9.6	18.8	39	10.1	20.5
anderer Weg	5	2.4	5.2	11	6.2	11.7	16	4.2	8.4
Gesamt	208	100.0		117	100.0		385	100.0	

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach Abschluss aller Absolventen. Die meisten Befragten gingen in die „Bibliothek“, um Fachzeitschriften zu erhalten, wobei dies Befragte mit einem Diplom oder einem Lizient deutlich weniger oft taten als die anderen Gruppen (36.2%; Tab. 6.4). Diese Befragten sind wohl älter und besuchen deshalb nicht mehr regelmässig Universitätsbibliotheken. Befragte Promovierte besaßen deutlich häufiger ein berufliches Abo (50.0%) als andere Befragte.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Befragte, die in der „Wissenschaft und Hochschule“ arbeiteten, gelangten zu 88.9% über „Bibliotheken“ an Fachzeitschriften (Tab. 6.5). Ebenfalls hoch lag der Anteil bei den Befragten, die in der Umwelt- und Landschaftsbranche arbeiteten (63.6%). Die Personengruppe, die in der Schule oder im Unterricht tätig war, hatte zu 46.2% ein „berufliches Abo“. Die Vermutung liegt nahe, dass sie speziell auf die Schule spezialisierte Fachzeitschriften abonnieren, die auch Unterrichtsvor-

Tab. 6.2 Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich)

Beschaffungsart	Geschlecht		Gesamt (in %) (n = 190)
	männlich (in %) (n = 107)	weiblich (in %) (n = 83)	
sporadischer Kauf (Einzelheft)	25.2	39.8	31.6
Abo (beruflich)	15.9	15.7	15.8
Abo (privat)	18.7	13.3	16.3
kostenfreie Zeitschrift/Artikel	31.8	30.1	31.1
Bibliothek	57.0	62.7	59.5
private Ausleihe (Freunde, Studien- oder Arbeitskollegen)	16.8	22.9	19.5
Kopien einzelner Beiträge	21.5	19.3	20.5
anderer Weg	9.4	7.2	8.4

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.3 Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Beschaffungsart	Alter (in Jahren)								Gesamt (in %) (n = 190)
	18-25 (in %) (n = 72)	26-30 (in %) (n = 33)	31-40 (in %) (n = 39)	41-50 (in %) (n = 20)	51-60 (in %) (n = 18)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 3)	
sporadischer Kauf (Einzelheft)	34.7	33.3	30.8	25.0	16.7	25.0	100.0	5.2	31.6
Abo (beruflich)	4.2	15.2	20.5	25.0	38.9	50.0	0.0	0.0	15.8
Abo (privat)	6.9	21.2	17.9	35.0	11.1	75.0	0.0	0.0	16.3
kostenfreie Zeitschrift/Artikel	38.9	30.3	35.9	10.0	22.2	0.0	0.0	33.3	31.1
Bibliothek	70.8	69.7	43.6	50.0	50	0.0	100.0	66.7	59.5
private Ausleihe (Freunde, Studien- oder Arbeitskollegen)	27.8	24.0	15.4	5.0	5.6	25.0	0.0	0.0	19.5
Kopien einzelner Beiträge	23.6	15.2	17.9	20.0	22.2	50.0	0.0	0.0	20.5
anderer Weg	5.6	12.2	10.2	10.0	11.2	0.0	0.0	0.0	8.4

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.4 Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Abschluss aller Absolventen (Mehrfachantworten möglich)

Beschaffungsart	Abschluss					Gesamt (in %) (n = 94)
	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 25)	Diplom und Lizient (in %) (n = 47)	Doktorat (in %) (n = 10)	HLA, SLA und andere (in %) (n = 24)	
sporadischer Kauf (Einzelheft)	44.4	40.0	27.7	30.0	25.0	28.7
Abo (beruflich)	27.8	20.0	31.9	50.0	33.3	26.6
Abo (privat)	11.1	16.0	25.5	10.0	29.2	21.3
kostenfreie Zeitschrift/Artikel	33.3	24.0	17.0	20.0	25.0	24.5
Bibliothek	55.6	56.0	36.2	50.0	62.5	45.7
private Ausleihe (Freunde, Studien- oder Arbeitskollegen)	27.8	24.0	8.5	10.0	8.3	11.7
Kopien einzelner Beiträge	33.3	20.0	21.3	10.0	29.9	18.1
anderer Weg	11.1	20.0	6.4	20.0	0.0	11.7

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.5 Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Mehrfachantworten möglich)

Beschaffungsart	Tätigkeits-/Berufsfeld	GIS, Geo-information, Statistik (in %) (n = 22)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 23)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 22)	Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation (in %) (n = 5)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 18)	Privatwirtschaft (in %) (n = 15)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 30)	Gesamt (in %) (n = 94)
	sporadischer Kauf (Einzelheft)		40.9	39.1	18.2	20.0	26.9	16.7	46.7	26.7
Abo (beruflich)		36.4	30.4	27.3	0.0	46.2	27.8	6.7	13.3	26.6
Abo (privat)		22.7	21.7	22.7	20.0	15.4	22.2	20.0	30.0	21.3
kostenfreie Zeitschrift/Artikel		27.3	21.7	36.4	60.0	11.5	44.4	26.7	16.7	24.5
Bibliothek		40.9	30.4	63.6	60.0	46.2	88.9	40.0	36.7	45.7
private Ausleihe (Freunde, Studien- oder Arbeitskollegen)		18.2	17.4	9.1	20.0	15.4	5.6	0.0	13.3	11.7
Kopien einzelner Beiträge		9.1	17.4	27.3	20.0	19.2	22.2	20.0	23.3	18.1
anderer Weg		4.5	13.0	13.6	40.0	7.6	11.1	13.4	10.0	11.7

Nicht dargestellt: „Wirtschaftsentwicklung, (n = 3) „Entwicklungszusammenarbeit“ (n = 2), „Non-Profit-Sektor“ (n = 7), „Sonstiges“ (n = 8); ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

schläge beinhalten. Befragte, die in der „Privatwirtschaft“ tätig waren, kauften Zeitschriften mehr sporadisch (46.7%) als die Befragten der restlichen Tätigkeits-/Berufsfelder. Ursache ist wahrscheinlich, dass diese Befragten nicht die Zeit haben, sich allen Feldern der Geographie zu widmen, sondern sie kaufen nur dann ein Heft, wenn es einen für sie interessanten Themenbereich abdeckt.

6.2 Lesestil

Die Auswertung zum Lesestil der befragten Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen ergab, dass vor allem „einzelne Artikel“ gelesen wurden (81.1%), gefolgt von „einzelnen Rubriken/Themenschwerpunkten“ (28.4%) und eher selten (9.5%) „das ganze Heft“ (Tab. 6.6). Von vier Fünfteln der Studierenden

(81.3%) und der Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen (80.9%) wurden „einzelne Artikel“ gelesen. Auffallend ist, dass „das ganze Heft“ von beiden Gruppen eher selten gelesen wurde, wobei die Zahl bei den Studierenden (11.5%) etwas höher lag als bei den Absolventen (7.4%). Auch „einzelne Rubriken“ wurden mehr von Studierenden gelesen (34.4%). Der Grund für diese Verteilung könnte sein, dass Studierende mehr Zeit als Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen haben und die Literatur für ihr Studium benötigen. Dass oft nur einzelne Artikel gelesen werden, liegt möglicherweise am spezifischen Interesse der Befragten, wie auch am Zeitmangel.

Lesestil, nach Geschlecht. Befragte Männer und Frauen zeigten einen ähnlichen Lesestil, wobei „das ganze Heft“

Tab. 6.6 Lesestil von Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Lesestil	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 96)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 94)	absolut	Nennungen (in %)	Befragte (in %) (n = 190)
komplett/das ganze Heft	11	8.9	11.5	7	6.6	7.4	18	7.9	9.5
nur einzelne Artikel	78	63.5	81.3	76	71.7	80.9	154	67.2	81.1
nur einzelne Rubriken/ Themenschwerpunkte	33	26.8	34.4	21	19.8	22.3	54	23.6	28.4
Anderes	1	0.8	1.0	2	1.9	2.1	3	1.3	1.6
Gesamt	123	100.0		106	100.0		229	100.0	

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

von deutlich mehr Frauen (18.1%) als Männern (2.8%) gelesen wurde (Tab. 6.7). Die männliche Leserschaft neigte tendenziell etwas mehr dazu, „nur einzelne Artikel“ zu lesen als die weiblichen Befragten (86.9% gegenüber 73.5%).

Nach Alter. In allen Altersgruppen lasen über drei Viertel der Befragten „nur einzelne Artikel“ (Tab. 6.8). Die meisten Befragten (72 Personen) waren zwischen 18 und 25 Jahre alt und legten den Schwerpunkt vor allem auf „einzelne Artikel“ (79.2%), zu rund zwei Drittel (34.7%) auf „einzelne Rubriken“ und nur 15.3% dieser Altersgruppe gaben an, „das ganze Heft“ zu lesen. Eine Begründung für diesen Trend könnte sein, dass die Generation der grössten und jüngsten Gruppe der Befragten es nicht mehr gewohnt ist, ein Heft komplett durchzulesen, wenn man die wichtige Information auch in kurzen Beiträgen (aus dem Internet) erhalten kann. Von den befragten 26-30-Jährigen las keiner „das ganze Heft“ durch. Ein Viertel (25.0%) der befragten 61-65-Jährigen las die Fachzeitschrift „komplett“, was dem höchsten Wert aller befragten Altersgruppen entspricht. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass sie mehr Zeit zum Lesen haben als jüngere Personen.

Nach Bruttoeinkommen. In der Kategorie der bis 2000 CHF Verdienenden wurden zu rund zwei Dritteln (77.8%) „nur einzelne Artikel“ gelesen, aber 15.3% gaben

Tab. 6.7 Lesestil, nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich)

Lesestil	Geschlecht		Gesamt (in %) (n = 190)
	männlich (in %) (n = 107)	weiblich (in %) (n = 83)	
komplett/das ganze Heft	2.8	18.1	9.5
nur einzelne Artikel	86.9	73.5	81.1
nur einzelne Rubriken/ Themenschwerpunkte	29.0	27.7	28.4
Anderes	0.9	2.4	1.6

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

an, „das ganze Heft zu“ lesen, was dem maximalen Wert im Vergleich zur gesamten restlichen Leserschaft entspricht (Tab. 6.9). Etwas mehr als ein Fünftel der Befragten (34 Personen) machte keine Angaben zum Bruttoeinkommen.

Lesestil, nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Von allen befragten Berufsgruppen wurden hauptsächlich „nur einzelne Artikel“ gelesen (zwischen 72.7% und 93.3%; Tab. 6.10). Die grösste Berufsgruppe der Befragten bildeten die Absolventen, die in der „Öffentlichen Verwaltung“ tätig waren (30 Personen). Vier Fünftel (80.0%) davon gaben an, „nur einzelne Artikel“ zu lesen und rund ein Viertel (23.3%) beschäftigte sich mit „einzelnen Themenschwerpunkten“. Lediglich 3.3% von ihnen lasen „das ganze Heft“. Wahr-

Tab. 6.8 Lesestil, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Lesestil	Alter (in Jahren)								Gesamt (in %) (n = 190)
	18-25 (in %) (n = 72)	26-30 (in %) (n = 33)	31-40 (in %) (n = 39)	41-50 (in %) (n = 20)	51-60 (in %) (n = 18)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 3)	
komplett/das ganze Heft	15.3	0.0	10.3	5.0	5.6	25.0	0.0	0.0	9.5
nur einzelne Artikel	79.2	84.8	79.5	85.0	77.8	75.0	100.0	100.0	81.1
nur einzelne Rubriken/ Themenschwerpunkte	34.7	27.3	23.1	25.0	27.8	25.0	0.0	0.0	0.5
Anderes	1.4	3.0	2.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.6

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.9 Lesestil, nach Bruttoeinkommen (Mehrfachantworten möglich)

Lesestil	Bruttoeinkommen (in CHF)							keine Angabe (in %) (n = 34)	Gesamt (in %) (n = 189)
	bis 2000 (in %) (n = 72)	2001- 4000 (in %) (n = 23)	4001- 6000 (in %) (n = 12)	6001- 8000 (in %) (n = 21)	8001- 10'000 (in %) (n = 15)	10'001- 15'000 (in %) (n = 11)	> 15'000 (in %) (n = 1)		
komplett/das ganze Heft	15.3	0.0	0.0	9.5	6.7	9.1	0.0	8.8	5.6
nur einzelne Artikel	77.8	82.6	100.0	81.0	60.0	100.0	100.0	82.4	81.0
nur einzelne Rubriken/ Themenschwerpunkte	29.2	34.8	0.0	28.6	40.0	18.2	0.0	29.4	28.0
Anderes	2.8	0.0	0.0	4.8	0.0	0.0	0.0	0.0	1.6

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 31)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.10 Lesestil, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Mehrfachantworten möglich)

Lesestil \ Berufsfeld	GIS, Geo- information, Statistik (in %) (n = 22)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 23)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 22)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissen- schaft u. Hoch- schule (in %) (n = 18)	Privat- wirtschaft (in %) (n = 15)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 30)	Sonstiges (in %) (n = 8)	Gesamt (in %) (n = 94)
komplett/das ganze Heft	9.1	4.3	0.0	11.5	11.1	6.7	3.3	12.5	7.4
nur einzelne Artikel	72.7	82.6	90.9	73.1	88.9	93.3	80.0	75.0	80.9
nur einzelne Rubriken/ Themenswerpunkte	40.9	34.8	18.2	19.2	11.1	20.0	23.3	25.0	22.3
Anderes	4.5	0.0	0.0	3.8	5.6	0.0	0.0	0.0	2.1

Nicht dargestellt: „Wirtschaftsentwicklung“ (n = 3), „Entwicklungszusammenarbeit“ (n = 2), „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“ (n = 5), „Non-Profit-Sektor“ (n = 7); ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

scheinlich erreichten Lehrpersonen im Verhältnis zu den anderen Berufsgruppen einen hohen Wert beim Lesen des gesamten Heftes (11.5%), weil sie aktuelle Literatur für den Unterricht benötigen.

Nach beruflicher Stellung. Rund ein Drittel der Personen, die auf die Frage ihrer beruflichen Stellung in der Arbeitswelt antworteten, gab an, Arbeitnehmer ohne Führungsfunktion zu sein (Tab. 6.11). Diese Kategorie bildete zusammen mit den Lehrpersonen die mit Abstand grösste in der Befragung. Beide Gruppen gaben zu mehr als 75.0% an, „nur einzelne Artikel“ zu lesen, sowie zu etwa 20% „nur einzelne Rubriken“ und zu rund 10% „das ganze Heft“.

Nach erreichtem Abschluss. Mit steigendem Grad des Abschlusses wurde tendenziell eher „das ganze Heft“ gelesen (Tab. 6.12). Gründe dafür könnten ein grösseres Interesse am Fachbereich sowie das grössere Bedürfnis nach Informationen in der Berufswelt sein. Durchschnittlich gaben etwas mehr als 80% aller Befragten mit einem Universitätsabschluss an, „nur einzelne Artikel“ zu lesen.

Nach angestrebtem Studienabschluss. „Einzelne Artikel“ wurden von allen Kategorien der befragten Studierenden zu mindestens 80% gelesen (Tabelle nicht dargestellt). Mit steigendem angestrebtem Abschluss wurde vermehrt „das ganze Heft“ gelesen, Studierende, die einen Bachelor-Abschluss anstrebten, gaben lediglich zu 11.3% an, „das

Tab. 6.11 Lesestil, nach beruflicher Stellung der befragten Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Lesestil \ Berufliche Stellung	Arbeitnehmer				Selbständig		Lehr- person (in %) (n = 24)	Habilitation, Post-Doc, Dokt., Ass., wiss. MA (Hochschul- anstellung) (in %) (n = 7)	Habilitation (ausser- halb einer Hoch- schul- anstel- lung) (in %) (n = 1)	Prakti- kant (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 94)
	oberes Kader (in %) (n = 7)	mittleres Kader (in %) (n = 10)	unteres Kader (in %) (n = 9)	ohne Kader- funktion (in %) (n = 28)	mit Ange- stellten (in %) (n = 3)	ohne Ange- stellte (in %) (n = 8)					
komplett/das ganze Heft	0.0	0.0	11.1	10.7	0.0	0.0	8.3	14.3	0.0	0.0	7.4
nur einzelne Artikel	71.4	80.0	77.8	82.1	100.0	87.5	75.0	85.7	100.0	75.0	80.9
nur einzelne Rubriken/ Themen- schwerpunkte	57.1	30.0	33.3	17.9	0.0	25.0	20.8	0.0	0.0	50.0	22.3
Anderes	0.0	0.0	11.1	0.0	0.0	0.0	4.2	0.0	0.0	0.0	2.1

Nicht dargestellt: „keine Angabe“ (n = 0), „Professor oder Privatdozent“ (n = 0), „Sonstige“ (n = 5); ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.12 Lesestil, nach erreichtem Abschluss der befragten Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Lesestil	Abschluss					
	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 25)	Diplom und Lizenziat (in %) (n = 47)	HLA, SLA und andere (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 24)	Gesamt (in %) (n = 94)
komplett/das ganze Heft	0.0	4.0	8.5	10.0	12.5	7.4
nur einzelne Artikel	88.9	84.0	80.9	80.0	83.3	80.9
nur einzelne Rubriken/Themenschwerpunkte	27.8	12.0	25.5	10.0	20.8	22.3
Anderes	0.0	4.0	2.1	0.0	4.2	2.1

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

ganze Heft“ zu lesen, während es bei Studierenden, die einen Dokortitel anstrebten, 20.0% waren. Die Begründung für diesen Trend könnte das grössere Bedürfnis nach Informationen für das Studium sowie das grössere Fachinteresse bei Doktorierenden sein. Den Schwerpunkt auf „einzelne Rubriken“ legten vor allem Studierende, die einen Doktorabschluss anstrebten (40.0%). Grund hierfür könnte sein, dass sie sich beim Doktorieren auf einen fachlichen Schwerpunkt fokussieren.

6.3 Renommee der geographischen Fachzeitschriften

Lediglich 19.1% der Befragten legten Wert auf das Renommee der Fachzeitschrift, wohingegen für 45.9% der Befragten das Renommee keine Rolle spielte (Tab. 6.13). Befragte Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen legten prozentual mehr Wert auf das Renommee der Zeitschriften (21.1%) als Studierende (17.1%). Jedoch gaben auch 52.3% der Absolventen an, keinen Wert auf das Renommee der Fachzeitschrift zu legen, während es bei den Studierenden lediglich 39.7% waren. Dies ist möglich, da viele Studierende angaben, nicht zu wissen, ob das Renommee einer Zeitschrift für sie relevant war. Mit der Erfahrung, die Berufsgeographen/-

geowissenschaftler sowie Lehrpersonen im Fach erlangen, stellen diese einen grösseren Anspruch an die Qualität der Zeitschrift und somit an ihr Renommee.

Nach Geschlecht und Alter. Zwischen den weiblichen und den männlichen Befragten bestand kein signifikanter Unterschied beim Einfluss des Renommées auf die Auswahl der geographischen Zeitschrift (Tabelle nicht dargestellt). Über 50% der befragten Männer und Frauen (52.3%, bzw. 54.2%) gaben an, bei der Wahl einer geographischen Zeitschrift nicht auf deren Renommee zu achten. Zwischen 15% und 20% der Befragten aller Altersgruppen zwischen 18 und 50 Jahren gaben an, dass das Renommee bei der Wahl einer geographischen Fachzeitschrift eine Rolle spielte, bei den 51-60-Jährigen waren dies sogar 44.4% (Tab. 6.14). Eher gemischt waren die Antworten bezüglich derer, die nicht auf das Renommee der Zeitschriften achteten. Lagen die 18-25-jährigen sowie die 51-60-jährigen Befragten mit jeweils genau 44.5% unter dem Durchschnitt von 53.2%, so stachen die Befragten der Altersgruppen der 26- bis 30- (60.0%) und der 41- bis 50-Jährigen (70.0%) heraus. Tendenziell besitzen die Befragten mit zunehmendem Alter eine höhere Qualifikation und mit dieser steigt der Anspruch auf eine renommierte Fachzeitschrift.

Tab. 6.13 Rolle des Renommées der Zeitschrift bei den Befragten

Rolle des Renommées	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften		Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
ja	19	17.1	23	21.1	42	19.1
nein	44	39.7	57	52.3	101	45.9
weiss nicht	33	29.7	14	12.8	47	21.4
keine Angabe	15	13.5	15	13.8	30	13.6
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.14 Rolle des Renommeees, nach Alter

Rolle des Renommeees	Alter (in Jahren)								Gesamt (in %) (n = 190)
	18-25 (in %) (n = 72)	26-30 (in %) (n = 33)	31-40 (in %) (n = 39)	41-50 (in %) (n = 20)	51-60 (in %) (n = 18)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 3)	
ja	20.8	15.2	20.5	20.0	44.4	25.0	100.0	0.0	22.1
nein	44.5	60.6	56.4	70.0	44.5	50.0	0.0	100.0	53.2
weiss nicht	34.7	24.2	23.1	10.0	11.1	25.0	0.0	0.0	24.7
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 30)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach angestrebtem Abschluss. 19.8% aller befragten Studierenden gaben an, dass das Renommee einer Fachzeitschrift bei ihrer Wahl eine Rolle spielte, während rund drei Viertel aller befragten Studierenden angaben, nicht darauf zu achten (45.8%) resp. „weiss nicht“ (34.4%) ankreuzten (Tabelle nicht dargestellt). Zwischen den Antworten der Befragten der verschiedenen angestrebten Abschlüsse Bachelor, Master und Doktorat gab es keine relevanten Unterschiede.

Nach universitärem Abschluss. Befragte mit einem Master-Abschluss achteten weniger auf das Renommee einer geographischen Fachzeitschrift (16.0%) als diejenigen, die mit einem Bachelor (27.8%) oder einem Doktorat (33.3%) abgeschlossen hatten (Tab. 6.15). Am stärksten gewichteten die Befragten mit einem HLA- oder SLA-Abschluss das Renommee der von ihnen gelesenen Fachzeitschriften (60.0%). Ebenso wenig wie für die Befragten mit Master-Abschluss spielte das Renommee einer Zeitschrift für Befragte eine Rolle, die vor Einführung des Bologna-Systems mit einem Diplom oder Lizentiat abgeschlossen hatten. Erkennbar ist die Tendenz, dass Befragte im Lehramt das Renommee der Fachzeitschriften höher gewichteten als befragte Forschende.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Befragte, die in Schulen oder in der Wissenschaft bzw. an Hochschulen tätig waren, werteten das Renommee der Fachzeitschriften stärker als Personen aus anderen Tätigkeits-/Berufsfeldern (38.5% bzw. 38.9%; Tab. 6.16). Bei den lehrenden Berufen, die aktuelles Wissen verarbeiten und weitergeben müssen, scheint das Renommee und somit auch die gesicherte Qualität wichtiger zu sein.

6.4 Anspruch an Fachzeitschriften

Beim Anspruch an Fachzeitschriften war ersichtlich, dass sowohl bei Studierenden als auch bei Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen der „Praxisbezug“ bei den Zeitschriften am wichtigsten war (70.5%, 70.2%; Tab. 6.17). Den Studierenden der Geographie waren beim Lesen ausserdem die „internationalen Themen“ (55.8%), die „Vielseitigkeit“ der Themen (46.3%) sowie die gute „Lesbarkeit“ der Texte (57.9%) wichtig. Für die Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen war der Aspekt der „Verständlichkeit“ beim Lesen ebenfalls von Bedeutung (52.1%). Die anderen Punkte wurden von den Befragten relativ gleichmässig gewich-

Tab. 6.15 Rolle des Renommeees, nach universitärem Abschluss

Rolle des Renommeees	Universitärer Abschluss						Gesamt (in %) (n = 94)
	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 25)	Diplom und Lizentiat (in %) (n = 47)	HLA, SLA und andere (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 24)		
ja	27.8	16.0	17.0	60.0	33.3	24.5	
nein	66.6	68.0	66.0	30.0	54.2	60.6	
weiss nicht	5.6	16.0	17.0	10.0	12.5	14.9	
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.16 Rolle des Renommees, nach Tätigkeits-/Berufsfeld

Tätigkeits-/Berufsfeld \ Rolle des Renommees	GIS, Geo-information, Statistik (in %) (n = 22)	Räuml. Planung und Entwicklung (in %) (n = 23)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 22)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 18)	Privatwirtschaft (in%) (n = 15)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 30)	Sonstiges (in %) (n = 8)	Gesamt (in %) (n = 94)
ja	18.2	8.7	22.7	38.5	38.9	13.3	16.7	25.0	24.5
nein	72.7	65.2	68.2	46.1	50.0	73.4	66.6	75.0	60.6
weiss nicht	9.1	26.1	9.1	15.4	11.1	13.3	16.7	0.0	14.9
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Nicht dargestellt „Wirtschaftsentwicklung“ (n = 3), „Entwicklungszusammenarbeit“ (n = 2), „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“ (n = 5), „Non-Profit-Sektor“ (n = 7); ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

tet („regionaler Fokus“: 44.7%, „internationale Themen“: 43.6%, „Vielseitigkeit“: 31.9%). Abstrakte, weniger alltägliche Aspekte wie der „Theoriebezug“ (Studierende: 24.2%, Absolventen: 20.2%) und „didaktische Schwerpunkte“ (Studierende: 13.7%, Absolventen: 18.1%) waren für beide Gruppen von geringerer Bedeutung. Das grössere Interesse der Studierenden an internationalen als an regionalen Themen könnte durch Anregungen aus dem Studium und Vorlesungen mit globalem Bezug entstanden sein. Bei Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen besteht die Möglichkeit, dass sie durch ihre Arbeit in der Geographie stärker in der Region zu tun haben und daher mehr Wert auf regionale Aspekte legen

als die Studierenden. Vermutlich sind sie zudem weniger an vielseitigen Themen in den Zeitschriften interessiert, da sie aufgrund ihres Berufs eher spezifische Interessen haben.

Nach Geschlecht. Drei Viertel der befragten Frauen (74.4%) war der „Praxisbezug“ wichtig, jeweils etwa 60% legten Wert auf „internationale Themen“ und die „verständliche Sprache“ bei den Texten (Tab. 6.18). Regionale (36.6%) und nationale Aspekte (26.8%) wurden dagegen weniger bedeutend eingestuft. Bei den Männern zeigte sich ein ähnliches Muster, allerdings waren die Werte, mit Ausnahme des „regionalen Fokus“, überall fast durchge-

Tab. 6.17 Anspruch an Fachzeitschriften, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Anspruch an Fachzeitschriften	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 95)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 94)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 189)
Praxisbezug	67	21.8	70.5	66	22.3	70.2	133	21.9	70.4
Theoriebezug	23	7.5	24.2	19	6.4	20.2	42	7.0	22.2
didaktische Schwerpunkte	13	4.2	13.7	17	5.7	18.1	30	5.0	15.9
regionaler Fokus	30	9.8	31.6	42	14.1	44.7	72	11.9	38.1
nationaler Bezug	18	5.9	18.9	25	8.4	26.6	43	7.1	22.8
internationale Themen	53	17.3	55.8	41	13.8	43.6	94	15.6	49.7
verständliche Sprache/gute Lesbarkeit	55	17.9	57.9	49	16.5	52.1	104	17.2	55.0
Vielseitigkeit	44	14.3	46.3	30	10.1	31.9	74	12.3	39.2
Anderes	4	1.3	4.2	8	2.7	8.5	12	2.0	6.3
Gesamt	307	100.0		297	100.0		604	100.0	

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 31)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

hend tiefer als bei den Frauen. So wurde beispielsweise die „Vielseitigkeit“ bei den Fachzeitschriften fast halb so stark gewichtet (männlich: 29.9%, weiblich: 51.2%).

Nach Alter. Bei der Unterteilung nach Alter ist in der Tabelle insbesondere beim „regionalen Fokus“ sowie bei „internationalen Themen“ eine Tendenz erkennbar (Tab. 6.19). Je höher das Alter der Befragten war, desto tendenziell grösser war das Interesse an regionalen Themen. Der Bedarf an internationalen Inhalten nahm hingegen bei Älteren leicht ab. Eine „verständliche Sprache“ und die „Vielseitigkeit“ waren jeweils bei den 18-25-Jährigen (60.6% bzw. 50.7%) und bei den über 60-Jährigen wichtig. Personen mittleren Alters gaben in der Umfrage an, eher weniger Wert auf diese zwei Aspekte zu legen. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass mehr jüngere als ältere Personen an der Studie teilgenommen haben und besonders die Werte der über 60-Jährigen nicht repräsentativ sind. Der Fokus auf regionale Themen mit steigendem Alter könnte mit der stärkeren Verwurzelung oder Berufstätigkeit in der Region zu tun haben. Dabei geht das Interesse an globalen Fragen etwas verloren. Der geringere Wert bei der „Vielseitigkeit“ der Fachzeitschriften bei den 41-50-Jährigen (20.0%) und den 51-60-Jährigen (22.2%) ist wohl auf die zunehmende Spezialisierung im Beruf und das Interesse an bestimmten Themen zurückzuführen.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. Das Tätigkeits-/Berufsfeld der Befragten ist nicht aussagekräftig bezüglich der Ansprüche, die an die Artikel der Fachzeitschriften gestellt werden (Tab. 6.20). Es ist allerdings ersichtlich, dass in allen Tätigkeits-/Berufsfeldern der „Praxisbezug“ der Zeitschriften zentral ist.

Tab. 6.18 Anspruch an Fachzeitschriften, nach Geschlecht der Befragten (Mehrfachantworten möglich)

Anspruch an Fachzeitschriften	Geschlecht		Gesamt (in %) (n = 189)
	männlich (in %) (n = 107)	weiblich (in %) (n = 82)	
Praxisbezug	67.3	74.4	70.4
Theoriebezug	20.6	24.4	22.2
didaktische Schwerpunkte	11.2	22.0	15.9
regionaler Fokus	39.3	36.6	38.1
nationaler Bezug	19.6	26.8	22.8
internationale Themen	42.1	59.8	49.7
verständliche Sprache/ gute Lesbarkeit	51.4	59.8	55.0
Vielseitigkeit	29.9	51.2	39.2
Anderes	6.5	6.1	6.3

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 31)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Nach angestrebtem Universitätsabschluss bei Studierenden. Es zeigten sich keine erheblichen Unterschiede zwischen den Bachelor- und den Master-Abschlüssen (Tab. 6.21). Die Anzahl der Personen mit einem Dokortitel war zu gering, um repräsentativ zu sein. Knapp drei Viertel der Befragten (74.5%), die einen Master-Abschluss anstrebten, gaben an, Wert auf den „Praxisbezug“ der Texte zu legen. Personen mit dem Ziel eines Bachelor-Abschlusses gewichteten dagegen die „Vielseitigkeit“ der Zeitschriften eher hoch (54.8%) verglichen mit den Personen, die einen Master-Abschluss planten (38.2%). Grund dafür könnte bei den Master-Studierenden das grössere Interesse an angewandten Themen und der baldige Berufseinstieg sein. Der grössere Anspruch an die „Vielseitigkeit“ bei den Bachelor-

Tab. 6.19 Anspruch an Fachzeitschriften, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Wichtig bei Fachzeitschriften	Alter (in Jahren)								Gesamt (in %) (n = 189)
	18-25 (in %) (n = 71)	26-30 (in %) (n = 33)	31-40 (in %) (n = 39)	41-50 (in %) (n = 20)	51-60 (in %) (n = 18)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 3)	
Praxisbezug	70.4	63.6	74.4	75.0	66.7	75.0	0.0	100.0	70.4
Theoriebezug	21.1	21.2	23.1	25.0	16.7	25.0	100.0	33.3	22.2
didaktische Schwerpunkte	11.3	21.2	7.7	25.0	22.2	25.0	100.0	33.3	15.9
regionaler Fokus	25.4	39.4	35.9	55.0	55.6	75.0	100.0	66.7	38.1
nationaler Bezug	18.3	21.2	17.9	35.0	33.3	75.0	0.0	0.0	22.8
internationaler Themen	52.1	57.6	43.6	45.0	50.0	50.0	0.0	33.3	49.7
verständliche Sprache/ gute Lesbarkeit	60.6	48.5	51.3	50.0	55.6	75.0	100.0	33.3	55.0
Vielseitigkeit	50.7	36.4	38.5	20.0	22.2	50.0	0.0	33.3	39.2
Anderes	1.4	9.1	10.3	5.0	16.7	0.0	0.0	0.0	6.3

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 31)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.20 Anspruch an Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Mehrfachantworten möglich)

Tätigkeits-/Berufsfeld \ Wichtig bei Fachzeitschriften	GIS, Geoinformation, Statistik (in %) (n = 22)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 23)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 22)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 18)	Privatwirtschaft (in %) (n = 15)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 30)	Sonstiges (in %) (n = 8)	Gesamt (in %) (n = 94)
Praxisbezug	63.6	78.3	63.6	84.6	61.1	86.7	66.7	50.0	70.2
Theoriebezug	9.1	30.4	13.6	30.8	27.8	6.7	16.7	25.0	20.2
didaktische Schwerpunkte	0.0	8.7	9.1	65.4	16.7	13.3	3.3	0.0	18.1
regionaler Fokus	36.4	47.8	45.5	46.2	55.6	46.7	50.0	50.0	44.7
nationaler Bezug	36.4	30.4	27.3	23.1	33.3	26.7	26.7	37.5	26.6
internationale Themen	54.5	26.1	40.9	46.2	66.7	46.7	43.3	50.0	43.6
verständliche Sprache/ gute Lesbarkeit	54.5	39.1	72.7	61.5	50.0	46.7	53.3	25.0	52.1
Vielseitigkeit	40.9	39.1	22.7	46.2	11.1	33.3	33.3	37.5	31.9
Anderes	0.0	4.3	9.1	7.7	11.1	13.3	33.3	0.0	8.5

Nicht dargestellt „Wirtschaftsentwicklung“ (n = 3), „Entwicklungszusammenarbeit“ (n = 2), „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“ (n = 5), „Non-Profit-Sektor“ (n = 7); ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Studierenden lässt sich damit erklären, dass die Befragten nach dem Bachelor einen Fachwechsel des Studiums in Betracht ziehen und folglich vielseitiger interessiert sind.

Anspruch an Fachzeitschriften, nach erworbenem Universitätsabschluss und beruflicher Stellung. Je höher der erworbene Abschluss war, desto geringer war der Bedarf an einfacher und verständlicher Sprache (Tab. 6.22). Personen mit einem Bachelor-Abschluss legten mehr Wert auf „internationale Themen“ (55.6%) sowie die „Vielseitigkeit“ der Zeitschriften (61.1%) im Vergleich zu Personen mit höherem Abschluss. Dies lässt den Schluss zu, dass einerseits Personen mit höherem Abschluss gegebenenfalls schwierige Texte lesen, andererseits Personen mit niedrigerem Abschluss wie dem Bachelor neben gut verständlichen Texten eine vielfältige Themenauswahl, die unter anderem international ausgerichtet ist, schätzen. Wenn der Anspruch an Fachzeitschriften in Bezug zur beruflichen Stellung der Befragten gesetzt wird, sind nur sehr wenige, aussagekräftige Erkenntnisse ersichtlich (Tabelle nicht gezeigt). Hier kann man lediglich bei den Lehrpersonen feststellen, dass der „Praxisbezug“ für die Befragten wichtig war (87.5%). Dies überrascht nicht, da Lehrer häufig praxisnahe Beispiele für den Unterricht verwenden möchten.

6.5 Dauer der Nutzung von Fachzeitschriften

Bei der Umfrage gab keiner der Studierenden an, Fachzeitschriften schon seit mehr als 16 Jahren zu lesen, was mit

Tab. 6.21 Anspruch an Fachzeitschriften, nach angestrebtem Universitätsabschluss (Mehrfachantworten möglich)

Angestrebter Abschluss \ Wichtig bei Fachzeitschriften	Bachelor (in %) (n = 62)	Master (in %) (n = 55)	Doktorat (in %) (n = 5)	Gesamt (in %) (n = 95)
Praxisbezug	61.3	74.5	80.0	70.5
Theoriebezug	22.6	21.8	60.0	24.2
didaktische Schwerpunkte	11.3	16.4	0.0	13.7
regionaler Fokus	32.3	34.5	80.0	31.6
nationaler Bezug	19.4	21.8	0.0	18.9
internationale Themen	59.7	52.7	40.0	55.8
verständliche Sprache/gute Lesbarkeit	59.7	65.5	40.0	57.9
Vielseitigkeit	54.8	38.2	40.0	46.3
Anderes	1.6	3.6	20.0	4.2

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 16)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

dem Alter der Studierenden zusammenhängt (Tab. 6.23). Besonders viele der Studierenden (76.6%) gaben an, seit ein bis acht Jahren geographische Zeitschriften zu lesen. Bei den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen war kein so eindeutiger Trend zu erkennen, da es grosse Altersunterschiede unter den Befragten gab. Festzuhalten ist, dass 27.5% angaben, seit 9 bis 16 Jahren geographische Hefte zu lesen, doch gab es auch

Tab. 6.22 Anspruch an Fachzeitschriften, nach erworbenem Universitätsabschluss (Mehrfachantworten möglich)

Wichtig bei Fachzeitschriften	Erworbener Abschluss					
	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 25)	Diplom und Lizenziat (in %) (n = 47)	HLA, SLA und andere (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 24)	Gesamt (in %) (n = 94)
Praxisbezug	72.2	64.0	74.5	90.0	66.7	70.2
Theoriebezug	33.3	28.0	17.0	40.0	29.2	20.2
didaktische Schwerpunkte	16.7	24.0	17.0	60.0	20.8	18.1
regionaler Fokus	22.2	36.0	57.4	60.0	54.2	44.7
nationaler Bezug	33.3	24.0	31.9	50.0	29.2	26.6
internationale Themen	55.6	44.0	44.7	70.0	33.3	43.6
verständliche Sprache/gute Lesbarkeit	61.1	60.0	53.2	50.0	41.7	52.1
Vielseitigkeit	61.1	44.0	25.5	40.0	16.7	31.9
Anderes	0.0	8.0	8.5	0.0	8.3	8.5

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 15)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen (8.3%), die sich bereits seit 33 bis 42 Jahren damit beschäftigen.

„keine Zeit“ (46.7%). Aus fehlendem Interesse verzichteten bei beiden Gruppen lediglich 20% der Befragten auf das Lesen geographischer Fachzeitschriften.

6.6 Gründe für das Nichtlesen von Fachzeitschriften

Lediglich 30 Befragte gaben an, keine geographischen Fachzeitschriften zu lesen (Tab. 6.24). Hauptsächlich wurden mangelnder Bedarf für den Beruf (66.7%) und Mangel an Zeit (60.0%) als Gründe angegeben. Die Gründe, weshalb einige Befragte trotz Bezug zur Geographie keine geographischen Fachzeitschriften lasen, unterschieden sich zwischen den Studierenden und den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen. Während bei den Studierenden die fehlende Zeit (73.3%) und das Geld (53.3%) eine wichtige Rolle spielten, lasen Absolventen keine Fachzeitschriften aus fehlendem Bedarf im Beruf (86.7%), gefolgt von der Angabe

6.7 Zwischenfazit zum Leseverhalten

Beschaffungsart. Gratis-Beschaffungsarten wurden deutlich bevorzugt, insbesondere die Bibliothek als Bezugsort. Interessant ist, dass Abos und sporadische Käufe ungefähr gleich oft vorkamen. Beide hatten einen Anteil von ungefähr einem Sechstel. Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen kauften verhältnismässig viel häufiger Abos, während Studierende Einzelhefte klar bevorzugten.

Lesestil. Über 80.0% der befragten Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen lasen nur einzelne Artikel. Einzelne Rubriken wurden von rund 30.0% (28.4%) der Befragten gelesen. Selten wurden die kompletten Zeitschriften gelesen, wobei

Tab. 6.23 Dauer der Nutzung von Fachzeitschriften in Jahren

Dauer der Nutzung (in Jahren)	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften		Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1-8	85	76.6	24	22.0	109	49.5
9-16	11	9.9	30	27.5	141	18.6
17-24	0	0.0	16	14.7	16	7.3
25-32	0	0.0	14	12.8	114	6.4
33-42	0	0.0	9	8.3	9	4.1
keine Angabe	15	13.5	16	14.7	31	14.1
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 6.24 Gründe für das Nichtlesen von Fachzeitschriften (Mehrfachantworten möglich)

Gründe für das Nichtlesen	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 15)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 15)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 30)
kein Interesse	3	9.1	20.0	3	12.0	20.0	6	10.3	20.0
kein Bedarf für den Beruf	7	21.2	46.7	13	52.0	86.7	20	34.6	66.7
keine Zeit	11	33.4	73.3	7	28.0	46.7	18	31.0	60.0
zu teuer	8	24.2	53.3	1	4.0	6.7	9	15.5	30.0
keine Angabe	1	3.0	6.7	0	0.0	0.0	1	1.7	3.3
andere Gründe	3	9.1	20.0	1	4.0	6.7	4	6.9	13.3
Gesamt	33	100.0		25	100.0		58	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

der Wert bei den Studierenden (11.5%) gegenüber den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen (7.4%) etwas höher ausfiel. Bei der Verteilung der Ergebnisse auf die Kategorien „komplett/das ganze Heft“, „nur einzelne Artikel“ und „nur einzelne Rubriken/Themenschwerpunkte“ wurden keine bedeutenden geschlechterspezifischen Unterschiede festgestellt. Die befragten männlichen Leser neigten tendenziell etwas mehr (86.9%) dazu, „nur einzelne Artikel“ zu lesen als die weiblichen Leser (73.5%). In der Kategorie der am wenigsten Verdienenden (bis 2000 CHF) wurde zu 15.3% angegeben, dass „das ganze Heft“ gelesen wurde, was dem maximalen Wert im Vergleich der gesamten restlichen Leserschaft entsprach. Mit steigendem Grad des Abschlusses wurde tendenziell eher das komplette Heft gelesen.

Renomee. Der Einfluss des Renommees der geographischen Fachzeitschriften ist gering. Über drei Viertel der Befragten gaben an, bei der Wahl der Zeitschrift nicht darauf zu achten. Wesentliche Unterschiede gab es hierbei weder zwischen Studierenden und Berufsgeographen/-

geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen noch bei männlichen und weiblichen Befragten. Ebenso unterschieden sich die Antworten der Befragten kaum, wenn man diese nach Altersgruppen unterteilt. Nur bei den 51-60-Jährigen lag dieser Wert bei 44.4%.

Anspruch an Fachzeitschriften. Die Auswertung bei den Ansprüchen, die an geographische Fachzeitschriften gestellt werden, ergab eine hohe Gewichtung des „Praxisbezugs“. Durchgehend bewerteten zwischen 60% bis 80% der Befragten aller Alterskategorien oder Berufs-/Tätigkeitsfelder praxisorientierte, angewandte Beispiele in den Zeitschriften als zentral. Aspekte wie der „Theoriebezug“ der Texte oder die „didaktischen Schwerpunkte“ waren dagegen bei den meisten Befragten von geringer Bedeutung. Insgesamt waren der „regionale Fokus“ und „internationale Themen“ von grosser Bedeutung, während der „nationale Bezug“ jeweils keinen hohen Stellenwert besass. Junge Personen mit niedrigerem Universitätsabschluss legten Wert auf eine gut verständliche Sprache und eine vielseitige Themenauswahl der Fachzeitschriften.

Tab. 6.25 Hauptaussagen der Untersuchung

Fragestellung	Zentrale Aussagen
Beschaffungsart	- Gratis-Beschaffung wird gegenüber Bezahlung bevorzugt. - Sporadische Einkäufe und Abos ungefähr gleich - Studierende kaufen mehr Einzelhefte – Arbeitende mehr Abos.
Lesestil	- Keine geschlechterspezifische Unterschiede - Über 80% lesen nur einzelne Artikel.
Renommee	- Der Einfluss des Renommees ist gering. - Keine grossen Unterschiede zwischen den verschiedenen Untersuchungsgruppen
Anspruch	- Hohe Gewichtung des Praxisbezugs - Regionaler Bezug ist sehr wichtig. - Theoretische Themen sind eher unwichtig.

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

7 Neue Publikationsformen und deren Nutzung

Im vorliegenden Kapitel geht es zunächst um die Frage, ob die Befragten gedruckte oder Onlinepublikationen bevorzugten. Dabei wird insbesondere zwischen Print- und Onlinezeitschriften unterschieden. Eine weitere Frage soll untersuchen, ob die Befragten Open Access-Zeitschriften lasen. Schliesslich soll herausgefunden werden, ob und wie oft sie die Infrastruktur der Bibliotheken nutzten.

7.1 Benutzte Publikationsformen zur Beschaffung aktueller geographischer Fachinformationen

Bei den Publikationsformen zur Beschaffung aktueller geographischer Fachinformationen wurde zwischen typischen wissenschaftlichen Veröffentlichungsformen wie Monographien und Zeitschriften und anderen Quellen wie dem Internet, Statistiken oder Beiträgen aus Konferenzberichten unterschieden.

Nutzung der Publikationsformen, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen. Sowohl Studierende (88.3%) als auch Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen (80.7%) griffen am häufigsten auf das „Internet“

zur Informationsbeschaffung zurück (Tab. 7.1). Diese Tatsache ist nicht überraschend, wenn man die Vorteile des Onlinemediums betrachtet. Die Suche im Internet ist nicht nur schneller, sondern auch jederzeit und überall möglich, wohingegen die grosse Informationsflut und die häufig nicht gesicherte Qualität als Nachteile dieser Informationsbeschaffungsart zu nennen sind. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den befragten Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen und Studierenden lag darin, dass Absolventen häufiger auf praxisorientierte Daten wie „Publikationen von Verwaltungen“ (45.9%), „Statistiken“ (63.3%) und „Konferenzberichte“ (14.7%) zurückgriffen. Studierende bevorzugten hingegen häufiger „Monographien“ (45.0%) und „Sammelbände“ (31.5%). Das könnte daran liegen, dass sich die Studierenden während ihrer Ausbildung (Grund-)Wissen aneignen, über das Absolventen schon verfügen. Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen haben sich insoweit spezialisiert, dass sie sich vermehrt mit den Themenfeldern befassen, die sie täglich beschäftigen, wie zum Beispiel das Lesen einer unveröffentlichten Arbeit eines Kollegen oder die Reflexion eines Konferenzberichtes. Eine weitere Auffälligkeit im Vergleich der Studierenden mit den Absolventen war, dass es mehr Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen gab, die angaben, keinerlei Publikati-

Tab. 7.1 Nutzung der Publikationsformen, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Publikationsform	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 111)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 109)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 220)
Internet	98	27.6	88.3	88	25.6	80.7	186	26.7	84.5
Aufsätze in Zeitschriften	69	19.5	62.2	54	15.7	49.5	123	17.6	55.9
Statistiken	53	15.0	47.7	69	20.1	63.3	122	17.5	55.5
Publikationen von Verwaltungen	28	7.9	25.2	50	14.6	45.9	78	11.2	35.5
Monographien	50	14.1	45.0	21	6.1	19.3	71	10.2	32.3
Sammelbände	35	9.9	31.5	15	4.4	13.8	50	7.2	22.7
graue Literatur (nicht veröffentlicht)	8	2.3	7.2	17	5.0	15.6	25	3.6	11.4
Konferenzberichte	8	2.3	7.2	16	4.7	14.7	24	3.4	10.9
Ich nutze keine	4	1.1	3.6	12	3.5	11.0	16	2.3	7.3
sonstige	1	0.3	0.9	1	0.3	0.9	2	0.3	0.9
Gesamt	354	100.0		343	100.0		697	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

onen zur Beschaffung aktueller geographischer Fachinformationen zu verwenden. Dies könnte daran liegen, dass nicht alle der als Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen klassifizierten Personen tatsächlich einer geographischen Tätigkeit nachgehen. Dies ist insofern plausibel, als Geographie an der Universität Basel in Kombination mit einem Zweitfach studiert werden muss. Es ist also gut möglich, dass einzelne Absolventen ausserhalb eines geographischen Tätigkeits-/Berufsfeldes tätig sind.

Eine Auswertung nach Geschlecht ergab keine unterschiedlichen Resultate. Männer und Frauen schienen keine unterschiedlichen Präferenzen bezüglich der Beschaffung aktueller Fachinformationen zu haben. Dasselbe gilt für verschiedene Alters- und Einkommensgruppen (Tabellen nicht gezeigt). Es scheint also am wichtigsten, ob man noch studiert und, wenn nicht, ob man im Beruf notwendigerweise aktuelle Fachinformationen finden muss.

7.2 Bedeutung gedruckter Zeitschriften mit geographischen Inhalten

Bedeutung gedruckter Zeitschriften, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen. Auf die Frage nach der Wichtigkeit der gedruckten Form von Zeitschriften mit geographischem Inhalt gaben 18.0% der befragten Studierenden und 16.5% der befragten Absolventen an, dass es für sie von grosser Bedeutung sei, eine Zeitschrift in gedruckter Form vorliegen zu haben (Tab. 7.2). Im Gegensatz dazu lasen 6.3% der Studierenden und 5.5% der Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen ausschliesslich online. Dies entspricht einem Gesamtanteil von 5.9%. 12.7% aller Umfrageteilnehmer empfanden es als nicht wichtig, ein Printjournal in den Händen halten zu können. Die grosse Mehrheit von 59.6% entschied situativ, ob online oder print gelesen wird. Dies könnte darauf hindeuten,

Tab. 7.2 Bedeutung der gedruckten Form mit geographischen Inhalten, nach Studierenden und Absolventen

Form	Studierende der Geographie/Geowissenschaften		Berufsgeographen/-geowissenschaftler u. Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Papierform muss sein	20	18.0	18	16.5	38	17.3
Ich lese nur online	7	6.3	6	5.5	13	5.9
kommt darauf an	67	60.4	64	58.8	131	59.6
keine Angabe	2	1.8	8	7.3	10	4.5
gar nicht	15	13.5	13	11.9	28	12.7
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

dass vielen Personen das Medium der Literatur nicht so wichtig ist und sie eher darauf achten, welches Medium je nach Situation zur Verfügung steht. Folglich findet keine kategorische Ablehnung oder Bevorzugung einer Publikationsform statt, sondern die Befragten suchen nach spezifischen Inhalten und greifen je nach Verfügbarkeit auf die jeweilige Publikationsform zurück.

Nach Einkommen. Bei der Gegenüberstellung des Einkommens der befragten Personen und der Bedeutung der gedruckten Zeitschrift waren keine Unterschiede mit steigendem Einkommen festzustellen (Tab. 7.3). Alle Einkommensklassen bevorzugten eine situative Wahl zwischen der gedruckten und digitalen Form der Zeitschrift. Wie bereits genannt, ist dies wohl ein Indiz dafür, dass der Inhalt einer Zeitschrift als wichtiger zu erachten ist als das publizierende Medium.

Tab. 7.3 Bedeutung der gedruckten Form, nach Einkommen

Form	Bruttoeinkommen (in CHF)								Gesamt (in %) (n = 220)
	bis 2000 (in %) (n = 82)	2001-4000 (in %) (n = 27)	4001-6000 (in %) (n = 15)	6001-8000 (in %) (n = 24)	8001-10'000 (in %) (n = 18)	10'001-15'000 (in %) (n = 12)	> 15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 41)	
Papierform muss sein	19.5	11.1	6.7	16.7	27.8	16.7	0.0	17.1	17.4
Ich lese nur online	7.3	11.1	0.0	8.3	0.0	8.3	0.0	2.4	5.9
kommt darauf an	58.6	59.3	53.3	58.3	55.5	75.0	0.0	63.4	59.3
keine Angabe	2.4	3.7	20.0	0.0	5.6	0.0	100.0	4.9	4.6
gar nicht	12.2	14.8	20.0	16.7	11.1	0.0	0.0	12.2	12.8
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

7.3 Benutzung von Open Access-Zeitschriften

Benutzung von Open Access, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen. 58.6% der befragten Studienteilnehmer gaben an, frei zugängliche Zeitschriften zu lesen (Tab. 7.4). Dabei zeigte sich, dass der Anteil Studierender, die Open Access-Zeitschriften lasen, 67.6% betrug und damit deutlich höher lag als der Anteil bei den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen (49.5%). Dies kann auf die kostenlose Beschaffung und die allenfalls fortgeschrittene Integration digitaler Informationen bei jungen Leuten zurückgeführt werden.

Benutzung von Open Access, nach Alter. Zwar lasen Personen zwischen 41 und 50 Jahren weniger Open Access-Zeitschriften (39.3%) als jüngere Personen, allerdings lag der Anteil bei den 51- bis 60-Jährigen mit 60.0% wieder höher (Tab. 7.5). Somit kann die Vermutung, dass mit zunehmendem Alter das Misstrauen gegenüber Open Access steigt, nicht bestätigt werden.

Benutzung von Open Access, nach Einkommen und Geschlecht. Bei tiefen Einkommen war der Anteil der Nutzer von Open Access am höchsten, allerdings nahm der Anteil mit höherem Einkommen nicht konsequent ab, sodass keine weiterführende Interpretation möglich ist (Tab. 7.6). Auch zwischen Geschlecht und dem Lesen von Open Access-Zeitschriften war kein Zusammenhang zu erkennen (Tabelle nicht angezeigt).

Tab. 7.4 Benutzung von Open Access, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen

Benutz. von Open Access	Studierende der Geographie/Geowissenschaften		Berufsgeographen/-geowissenschaftler u. Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
ja	75	67.6	54	49.5	129	58.6
nein	36	32.4	55	50.5	91	41.4
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

7.4 Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken

Nutzung der Bibliotheksinfrastruktur, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen. 86.4% aller Befragten gaben an, die Infrastruktur von Bibliotheken mindestens einmal jährlich in Anspruch zu nehmen (Tab. 7.7). Bei den befragten Absolventen lag dieser Anteil bei 77.1 %, der Wert der Studierenden lag mit 95.5% deutlich höher. Es ist sicherlich bemerkenswert, dass über drei Viertel der Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen die Infrastruktur auch nach dem Abgang aus der Universität noch nutzten. Erstaunlich ist jedoch auch, dass es Studierende gab, die komplett auf die Nutzung der Infrastruktur der Bibliothek verzichteten. Vorstellbar ist, dass es Studienteilnehmer gab, welche unter der Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken nur den Bibliotheksbesuch verstanden. Bei dieser Auffassung wird ausser Acht

Tab. 7.5 Benutzung von Open Access, nach Alter

Benutzung von Open Access	Alter (in Jahren)	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 220)
	ja		67.5	61.5	52.3	39.3	60.0	50.0	100.0	50.0
nein		32.5	38.5	47.7	60.7	40.0	50.0	0.0	50.0	41.4
Gesamt		100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 7.6 Benutzung von Open Access, nach Einkommen

Benutzung von Open Access	Bruttoeinkommen (in CHF)	bis 2000 (in %) (n = 82)	2001-4000 (in %) (n = 27)	4001-6000 (in %) (n = 15)	6001-8000 (in %) (n = 24)	8001-10'000 (in %) (n = 18)	10'001-15'000 (in %) (n = 12)	> 15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 41)	Gesamt (in %) (n = 220)
	ja		68.3	66.7	46.7	66.7	44.4	50.0	0.0	43.9
nein		31.7	33.3	53.3	33.3	55.6	50.0	100.0	56.1	41.4
Gesamt		100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

gelassen, dass die Bibliotheken auch digitale Infrastruktur anbieten, zu deren Nutzung es nicht nötig ist, in einer Bibliothek physisch zu erscheinen. Die höhere Nutzungsintensität der Infrastruktur der Bibliotheken bei Studierenden gegenüber den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen ist signifikant.

Nach Alter. Die grösste Personengruppe (80 Personen) befand sich in der Klasse der 18-25-Jährigen (Tab. 7.8). Davon gaben 37.5% an, die Bibliothek „regelmässig“ zu nutzen, 43.7% der Personen in dieser Altersgruppe nutzten die Bibliothek „gelegentlich“, 12.5% griffen „selten“ auf die Bibliothek als Ort der Information zurück und 6.3% nutzten „nie“ die Infrastruktur der Bibliothek. Auch in der Gruppe der 26-30-Jährigen wurde die Bibliothek mehrheitlich „regelmässig“ (33.3%) oder „gelegentlich“ (35.9%) genutzt. In der Klasse der 31-40-Jährigen liess sich eine Veränderung der Nutzung erkennen. Die regelmässigen Nutzer nahmen auf 11.4% ab, wohingegen die gelegentlichen Nutzer (36.4%) und die seltenen Nutzer (38.6%) zunahmen. Die Hälfte (50.0%) der Befragten zwischen 41 und 50 Jahren nutzte die Infrastruktur der Bibliothek „selten“, weitere 32.1% von ihnen nutzten sie „nie“. In den Altersklassen darüber lässt sich aufgrund der kleinen Stichprobe keine Aussage machen. Diese Resultate lassen sich darauf zurückführen, dass sich in der Kategorie der 18-25-Jährigen vermutlich fast nur Studierende befanden und das Lernen sowie Recherchieren zum Studienalltag gehören. Mit höherem Alter und Berufstätigkeit nahm die Nutzung der Bibliothek ab, was durch die geringere Bindung an die Universität erklärt werden kann. Allerdings kann aufgrund der geringen Anzahl an Personen der über 60-Jährigen keine genaue Aussage über deren Nutzung der Bibliotheken gemacht werden.

Nach Einkommen. Besonders Befragte mit tiefen Einkommen nutzten die Infrastruktur der Bibliothek häufig (Tab.

Tab. 7.7 Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken, nach Studierenden und Absolventen

Nutzung der Bibliotheken	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften		Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	42	37.8	13	11.9	55	25.0
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	49	44.2	28	25.7	77	35.0
ja, selten (1x jährlich)	15	13.5	43	39.5	58	26.4
nie	5	4.5	25	22.9	30	13.6
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

7.9). Dies erstaunt nicht, da in diesen tiefen Einkommenskategorien die studentischen Studienteilnehmer zu finden sind. Ab einem Bruttoeinkommen von 4001-6000 CHF monatlich gingen immer weniger Personen „regelmässig“, (6.7%) oder „gelegentlich“ (13.3%) in die Bibliothek. Da das Einkommen generell mit dem Alter steigt, sind die ähnlichen Tendenzen der Nutzung bei Alter und Einkommen nicht überraschend. Des Weiteren ist interessant, dass von den gut Verdienenden, die aufgrund ihrer Stelle oft eine Weiterbildungspflicht haben, nur wenige regelmässig die Infrastruktur der Bibliothek nutzten.

Nach Tätigkeits-/Berufsfeldern. Bei der Gegenüberstellung der Tätigkeits-/Berufsfelder mit der Intensität der Nutzung der Bibliotheksinfrastruktur zeigte sich, dass Personen, die in den Tätigkeits-/Berufsfeldern „GIS, Geoinformation, Statistik“ (37.0%), „Räumliche Planung und Entwicklung“

Tab. 7.8 Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken, nach Alter

Nutzung der Bibliotheken	Alter (in Jahren)								Gesamt (in %) (n = 220)
	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	37.5	33.3	11.4	3.6	25.0	0.0	0.0	25.0	25.0
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	43.7	35.9	36.4	14.3	15.0	25.0	100.0	75.0	35.0
ja, selten (1x jährlich)	12.5	15.4	38.6	50.0	45.0	50.0	0.0	0.0	26.4
nie	6.3	15.4	13.6	32.1	15.0	25.0	0.0	0.0	13.6
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 7.9 Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken, nach Einkommen

Nutzung der Bibliotheken	Bruttoeinkommen (in CHF)								
	bis 2000 (in %) (n = 82)	2001- 4000 (in %) (n = 27)	4001- 6000 (in %) (n = 15)	6001- 8000 (in %) (n = 24)	8001- 10'000 (in %) (n = 18)	10'001- 15'000 (in %) (n = 12)	> 15'000 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 41)	Gesamt (in %) (n = 220)
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	40.2	22.2	6.7	12.5	5.6	8.3	0.0	24.4	25.1
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	46.4	33.3	13.3	29.2	27.8	16.7	0.0	34.2	35.2
ja, selten (1x jährlich)	13.4	14.8	66.7	37.5	44.4	33.3	100.0	26.8	26.0
nie	0.0	29.7	13.3	20.8	22.2	41.7	0.0	14.6	13.7
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 7.10 Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken, nach Tätigkeits-/Berufsfeldern

Nutzung	Tätigkeits-/Berufsfeld								
	GIS, Geo- information, Statistik (in %) (n = 27)	Räumliche Planung u. Entwicklung (in %) (n = 26)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 24)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissen- schaft und Hochschule (in %) (n = 19)	Privat- wirtschaft (in %) (n = 16)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 36)	Sonstiges (in %) (n = 10)	Gesamt (in %) (n = 109)
ja, regelmässig (wöchentlich oder monatlich)	7.4	7.7	16.7	23.1	31.6	6.3	5.6	0.0	11.9
ja, gelegentlich (quartalsweise, halbjährlich)	25.9	23.1	20.8	30.8	47.3	18.8	22.2	40.0	25.7
ja, selten (1x jährlich)	37.0	61.5	45.8	30.7	21.1	31.2	44.4	40.0	39.5
nie	29.7	7.7	16.7	15.4	0.0	43.7	27.8	20.0	22.9
Gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Nicht dargestellt „Wirtschaftsentwicklung“ (n = 3), „Entwicklungszusammenarbeit“ (n = 2), „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“ (n = 5), „Non-Profit-Sektor“ (n = 7)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

(61.5%) sowie „Öffentliche Verwaltung“ (44.4%) tätig waren, die Infrastruktur der Bibliotheken nur „selten“ oder „nie“ benutzten (Tab. 7.10). Die Bereiche „Schule, Unterricht“ sowie „Umwelt und Landschaft“ zeichneten sich durch eine ausgeglichene Nutzung der Bibliotheken aus. Bemerkenswert sind die Resultate, welche die Befragung im Bereich der wissenschaftlichen Tätigkeits-/Berufsfelder erzielte. Wenig überraschend ist, dass alle 19 Befragten aus diesem Tätigkeits-/Berufsfeld angaben, die Infrastruktur der Bibliotheken zu nutzen. Erstaunlich ist hingegen, dass 21.1% angaben, die besagte Infrastruktur lediglich einmal jährlich zu beanspruchen. Aufgrund der geringen Stichprobengrösse ist eine Beurteilung der übrigen Tätigkeits-/Berufsfelder nicht aussagekräftig.

Nach Wohnsitz. Zwischen den Kantonen liessen sich keine bedeutenden Unterschiede in der Bibliotheksnutzung feststellen (Tabelle nicht gezeigt). Zwar gab es Ausschläge in den Prozentzahlen nach oben und nach unten, allerdings sind diese aufgrund der kleinen Stichprobe nicht

aussagekräftig. Studierende aus auswärtigen Kantonen sind oft Wochenaufenthalter in Basel. Es ist also möglich, dass einige von ihnen ihren Heimatkanton in der Umfrage angaben, obwohl sie in Basel wohnten. Deswegen lässt sich nicht sagen, ob Studierende aus anderen Kantonen wirklich eine weitere Distanz zu den Bibliotheken zurücklegen müssen, da sie auch als Wochenaufenthalter in Basel wohnen könnten. Ausserdem gibt es auch in anderen Städten Bibliotheken und elektronische Dienste, wie zum Beispiel die Onlinerecherche, die sich ortsungebunden nutzen lassen.

7.5 Zwischenfazit zur Nutzung neuer Publikationsformen

Die Offenheit gegenüber der Internetrecherche sowie der Nutzung von Onlinezeitschriften ist sowohl bei den Studierenden als auch bei den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen relativ gross (Tab. 7.11).

Eine klare Mehrheit aller Befragten nutzte das Internet und las Open Access-Zeitschriften, um zu recherchieren. Klassische Printmedien wie Monographien, Sammelbände oder gedruckte Zeitschriften wurden ebenfalls von vielen Studierenden verwendet. Eine Mehrheit der Befragten hatte keine klare Präferenz für Print- beziehungsweise Onlinemedien, sondern entschied situativ und nach dem Inhalt. Die Nutzung wissenschaftlicher Publikationen war bei Studierenden generell höher. Ausserdem lasen sie mehr Open Access-Zeitschriften. Die Studierenden besuchten die Bibliothek signifikant regelmässiger, jedoch beanspruchten auch zahlreiche Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen die Bibliotheksinfrastruktur. Bezüglich des Geschlechts liessen sich in

keiner der betrachteten Variablen Unterschiede feststellen. Betrachtet wurde ausserdem, ob es einen Zusammenhang zwischen der Nutzung der verschiedenen Medien und dem angestrebten (für Studierende) bzw. dem erworbenen Abschluss gab. Dieser konnte jedoch aufgrund des kleinen Datensatzes nicht festgestellt werden. Für die Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen wurde ausserdem noch nach dem Fachbereich und der beruflichen Stellung unterschieden. Allerdings konnten auch hier keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden, da zu wenige Personen in den einzelnen Berufsgruppen bzw. Positionen waren, um eine abschliessende Aussage zu machen.

Tab. 7.11 Tabellarische Zusammenfassung

Benutzte Publikationsformen zur Beschaffung aktueller geographischer Fachinformationen	<ul style="list-style-type: none"> - Sowohl Studierende als auch Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen griffen am häufigsten auf das Internet zur Informationsbeschaffung zurück. - Absolventen beanspruchten häufiger praxisorientierte Daten wie Publikationen aus Verwaltungen, Statistiken und Konferenzberichte als Studierende. - Studierende nutzten im Vergleich mit den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen vermehrt Monographien und Sammelbände. - Es konnten keine geschlechtsspezifischen Unterschiede nachgewiesen werden. Dasselbe gilt auch für die verschiedenen Alters- und Einkommensgruppen.
Wichtigkeit gedruckter Zeitschriften mit geographischen Inhalten	- Die Entscheidung für eine Print- oder Online-Zeitschrift fand bei allen Gruppen (Alter, Einkommen, Geschlecht, Studierende, Absolventen) situativ statt.
Benutzung von Open Access-Zeitschriften	- Studierende nutzten häufiger Open Access-Zeitschriften als Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen.
Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken	- Die regelmässiger Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken von Studierenden gegenüber Absolventen konnte als signifikant erachtet werden.

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

8 Nutzung von Onlinekatalogen, elektronischen Datenbanken, Internetsuchmaschinen, Videoportalen

Die folgenden Abschnitte sollen zeigen, welche elektronischen Informationskanäle (z.B. Onlinekataloge, Datenbanken, Internetsuchmaschinen oder Videoportale) zur Beschaffung geographischer Inhalte für welche Tätigkeiten genutzt werden. Anschliessend soll die Relevanz des elektronischen Zugriffs auf wissenschaftliche geographische Informationen für das Studium beziehungsweise die Arbeit angegeben werden. Im weiteren Verlauf wird erhoben, welche Probleme in der Nutzung elektronischer geographischer Fachinformationen auftreten und wo die grössten Potentiale liegen.

8.1 Nutzung elektronischer Medien, nach Gründen

Das folgende Kapitel stellt dar, welche elektronischen Informationskanäle zur Beschaffung geographischer Inhalte aus welchem Grund genutzt werden. Zudem werden Nützlichkeit, Probleme und Potentiale der elektronischen Informationsbeschaffung beschrieben.

Nutzung elektronischer Medien für die berufliche Tätigkeit. Studierende, welche neben dem Studium arbeiteten, nutzten am ehesten „Onlinekataloge“ (47.8%) und „Internetsuchmaschinen“ (47.8%), weniger häufig „Dokumentationen/Reportagen“ (39.1%) und „digitale Karten/Geodaten“ (39.1%; Tab. 8.1). Bei den Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen wurde am häufigsten mit „digitalen Karten/Geodaten“ (80.2%), dann mit „Internetsuchmaschinen“ (64.0%) und als nächstes mit „Dokumentationen/Reportagen“ (44.2%) gearbeitet. Die Informationsbeschaffung von Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen fand am ehesten via „digitale Karten/Geodaten“ statt. Dies unterstreicht die Relevanz dieser Quelle im Zusammenhang mit geographischem Arbeiten.

Die am wenigsten verwendeten Kanäle waren das „Deep web“ (4.6%), „kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen“ (8.3%) und „Podcasts“ (9.2%). Dies zeigt, dass die Tiefe des Internets viel zu wenig genutzt wird und dessen Zugang zu umständlich ist oder dass diese Kanäle zu wenig bekannt sind. Bei der Verwendung kostenpflichti-

Tab. 8.1 Nutzung elektronischer Medien für die berufliche Tätigkeit (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Medien	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 23)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 86)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 109)
Onlinekataloge wie Swisbib etc.	11	16.7	47.8	28	8.5	32.6	39	9.9	35.8
Datenbanken wie GEODok, Geobase	4	6.1	17.4	14	4.3	16.3	18	4.6	16.5
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE	11	16.8	47.8	55	16.7	64.0	66	16.7	60.6
Social Media	3	4.5	13.0	11	3.3	12.8	14	3.5	12.8
fachspezifische Internetportale/Blogs	5	7.6	21.7	35	10.6	40.7	40	10.1	16.7
fachspezifische Mailinglisten/Newsgroups	2	3.0	8.7	12	7.0	26.7	25	6.3	22.9
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen	0	0.0	0.0	9	2.7	10.5	9	2.3	8.3
E-Learning	0	0.0	0.0	13	4.0	15.1	13	3.3	11.9
Deep web	2	3.0	8.7	3	0.9	3.5	5	1.3	4.6
Podcast	2	3.0	8.7	8	2.4	9.3	10	2.5	9.2
Videoportale	8	12.1	34.8	23	7.0	26.7	31	7.8	28.4
digitale Karten/Geodaten	9	13.6	39.1	69	21.0	80.2	78	19.8	71.6
Dokumentationen/Reportagen	9	13.6	39.1	38	11.6	44.2	47	11.9	43.1
Gesamt	66	100.0		329	100.0		395	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

ger Angebote ist anzunehmen, dass der finanzielle Aspekt ausschlaggebend ist.

Nutzung elektronischer Medien für Studium, Aus- und Weiterbildung. Studierende nutzten am ehesten „Onlinekataloge“ (89.1%), „Internetsuchmaschinen“ (81.8%) und „digitale Karten/Geodaten“ (80.9%; Tab. 8.2). Dies spricht dafür, dass im Geographiestudium ein Grossteil der Informationsbeschaffung weiterhin mit Fachliteratur aus Bibliotheken geschieht, dicht gefolgt von der elektronischen Variante. Hingegen wurden „fachspezifische Mailinglisten/Newsgroups“ und „kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen“ bei Studierenden wenig verwendet (beide 7.3%). Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen gaben an, hauptsächlich „Internetsuchmaschinen“ (89.7%) und „Onlinekataloge“ (65.5%) zu nutzen. „Digitale Karten/Geodaten“ zogen 44.8% zur Informationsbeschaffung heran. Von allen Teilnehmern gesamt betrachtet wurden „Onlinekataloge“ (84.2%) und „Internetsuchmaschinen“ (83.5%) am häufigsten verwendet. „Digitale Karten/Geodaten“ (73.4%) waren ebenfalls beliebt.

Nutzung elektronischer Medien für die Anwendung im Unterricht. Studierende: Im Vergleich zu den vorherigen Tabellen bildeten „Videoportale“ als Informationskanäle erstmals einen Höchstwert (65.4%), was darauf

schliessen lässt, dass Vorlesungen von Studierenden oft durch „Videoportale“ ergänzt werden (Tab. 8.3). Ebenfalls häufig im Unterricht verwendet wurden „Dokumentationen“ (57.7%), „Internetsuchmaschinen“ (50.0%), „digitale Karten/Geodaten“ (46.2%) und „Onlinekataloge“ (42.3%). Diese Daten sprechen für einen abwechslungsreichen Unterricht im Fach Geographie, in welchem Inhalte anhand verschiedener Medien vermittelt werden. Bei den Lehrpersonen stellten „Videoportale“ (87.0%) ebenfalls den Höchstwert dar, dicht gefolgt von „digitalen Karten/Geodaten“ (82.6%), „Dokumentationen/Reportagen“ (78.3%) und „Internetsuchmaschinen“ (73.9%). Die Spalte „Lehrpersonen“ zeigt demnach, welche Mittel oder Medien im Schulunterricht eingesetzt wurden, um geographische Inhalte zu vermitteln.

Nutzung elektronischer Medien aus fachlichem Interesse. Bei den Studierenden stach die Informationsbeschaffung anhand von „Dokumentationen/Reportagen“ (77.4%) und „Videoportalen“ (72.6%) heraus (Tab. 8.4). So könnten Fachbücher möglicherweise für private Interessen immer weniger interessant und deren Gebrauch immer seltener werden. Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen nutzten vor allem „Dokumentationen/Reportagen“ (76.9%), „digitale Karten/Geodaten“ (50.0%), „Videoportale“ (46.2%) und „Internetsuchmaschinen“ (41.0%). Auffällig ist der Unterschied

Tab. 8.2 Nutzung elektronischer Medien für Studium, Aus- und Weiterbildung (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Medien	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 111)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 109)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 220)
Onlinekataloge wie Swisbib etc.	98	17.1	89.1	19	15.4	65.5	117	16.7	84.2
Datenbanken wie GEODok, Geobase	75	13.0	68.2	9	7.3	31.0	84	12.0	60.4
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE	90	15.6	81.8	26	21.1	89.7	116	16.6	83.5
Social Media	14	2.4	12.7	7	5.7	24.1	21	3.0	15.1
fachspezifische Internetportale/Blogs	32	5.5	29.1	8	6.5	27.6	40	5.7	28.8
fachspezifische Mailinglisten/News-groups	8	1.4	7.3	2	1.6	6.9	10	1.4	7.2
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen	8	1.4	7.3	0	0.0	0.0	8	1.1	5.8
E-Learning	30	5.2	27.3	9	7.3	31.0	39	5.6	28.1
Deep web	10	1.7	9.1	1	0.8	3.4	11	1.6	7.9
Podcast	12	2.1	10.9	5	4.1	17.2	17	2.4	12.2
Videoportale	56	9.7	50.9	12	9.8	41.4	68	9.7	48.9
digitale Karten/Geodaten	89	15.4	80.9	13	10.6	44.8	102	14.6	73.4
Dokumentationen/Reportagen	55	9.5	50.0	12	9.8	41.4	67	9.6	48.2
Gesamt	577	100.0		123	100.0		700	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.3 Nutzung elektronischer Medien für die Anwendung im Unterricht (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Medien	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 26)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 23)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 49)
Onlinekataloge wie Swisbib etc.	11	12.9	42.3	8	7.6	34.8	19	10.0	38.8
Datenbanken wie GEODok, Geobase	7	8.2	26.9	3	2.9	13.0	10	5.3	20.4
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE	13	15.3	50.0	17	16.2	73.9	30	15.8	61.2
Social Media	2	2.4	7.7	2	1.9	8.7	4	2.1	8.2
fachspezifische Internetportale/Blogs	4	4.7	15.4	5	4.8	21.7	9	4.7	18.4
fachspezifische Mailinglisten/News-groups	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen	1	1.2	3.8	1	1.0	4.3	2	1.1	4.1
E-Learning	0	0.0	0.0	8	7.6	34.8	8	4.2	16.3
Deep web	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0
Podcast	3	3.5	11.5	4	3.8	17.4	7	3.7	14.3
Videoportale	17	20.1	65.4	20	19.0	87.0	37	19.4	75.5
digitale Karten/Geodaten	12	14.1	46.2	19	18.1	82.6	31	16.3	63.3
Dokumentationen/Reportagen	15	17.6	57.7	18	17.1	78.3	33	17.4	67.3
Gesamt	85	100.0		105	100.0		190	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.4 Nutzung elektronischer Medien aus fachlichem Interesse (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Medien	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 84)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 78)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 162)
Onlinekataloge wie Swisbib etc.	20	6.7	23.8	10	3.8	12.8	30	5.4	18.5
Datenbanken wie GEODok, Geobase	7	2.4	8.3	3	1.1	3.8	10	1.8	6.2
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE	32	10.8	38.1	32	12.2	41.0	64	11.4	39.5
Social Media	28	9.4	33.3	20	7.6	25.6	48	8.6	29.6
fachspezifische Internetportale/Blogs	20	6.7	23.8	25	9.5	32.1	45	8.1	27.8
fachspezifische Mailinglisten/News-groups	5	1.7	6.0	5	1.9	6.4	10	1.8	6.2
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen	0	0.0	0.0	1	0.4	1.3	1	0.2	0.6
E-Learning	4	1.3	4.8	7	2.7	9.0	11	2.0	6.8
Deep web	5	1.7	6.0	1	0.4	1.3	6	1.1	3.7
Podcast	20	6.7	23.8	23	8.8	29.5	43	7.7	26.5
Videoportale	61	20.5	72.6	36	13.7	46.2	97	17.3	59.9
digitale Karten/Geodaten	30	10.1	35.7	39	14.9	50.0	69	12.3	42.6
Dokumentationen/Reportagen	65	22.0	77.4	60	23.0	76.9	125	22.3	77.2
Gesamt	297	100.0		262	100.0		559	100.0	

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

bei der Nutzung von „Videoportalen“ zwischen Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen. Dies kann mit dem Generationenunterschied erklärt werden, da Studierende (welche tendenziell jünger sind) eher auf Videos zurückgreifen als Absolventen. „Dokumentationen/Reportagen“ wurden am häufigsten verwendet. Dabei stellt sich die Frage, in welcher Form diese Dokumentationen abgerufen wurden. Die einfachste Form dürfte dabei der elektronische Abruf sein (z.B. in Videoportalen von Fernsehsendern).

Nutzung elektronischer Medien aus anderen Gründen.

Nur wenige Befragte gaben an, aus einem anderen Grund geographische Informationen zu beschaffen (Tabelle nicht gezeigt). Studierende nannten vor allem „Social Media“ (46.2%) und „Videoportale“ (46.2%) als Quelle zur Informationsbeschaffung. Allerdings entsprachen diese 46.2% jeweils nur sechs Nennungen, weshalb die Prozentzahlen mit Vorsicht zu betrachten sind. Bei Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen bildeten „Dokumentationen/Reportagen“ (33.3%) den anteilmässigen grössten Teil, gefolgt von „Podcasts“ (25.0%) und „Videoportalen“ (25.0%). Über alle Teilnehmer gesehen gaben die meisten bei der Verwendung aus einem anderen Grund „Videoportale“ (36.0%) an, gefolgt von „Social

Media“ (32.0%) und „Podcasts“ (28.0%), welche bisher eher weniger genannt wurden.

Nicht verwendete elektronische Kanäle zur geographischen Informationsbeschaffung.

Studierende verwendeten kaum „kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen“ (93.5%), „fachspezifische Mailinglisten/Newsgroups“ (91.7%), „E-Learning“ (74.1%) und „Podcasts“ (77.8%) (Tab. 8.5). „Fachspezifische Mailinglisten“ waren unter Studierenden wenig verbreitet, da diese für sie eventuell noch nicht relevant sind. Entgegen den Erwartungen gaben Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen das „Deep web“ (98.1%), „kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen“ (90.7%), „Datenbanken“ (77.8%), „fachspezifische Mailinglisten/Newsgroups“ (76.9%) und „E-Learning“ (76.9%) am häufigsten an. Vor allem bei „Datenbanken“ und „fachspezifischen Mailinglisten/Newsgroups“ überraschen die hohen Anteile derjenigen, welche diese gar nicht verwendeten. Insgesamt wurden das „Deep web“, „kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen“ und „fachspezifische Mailinglisten/Newsgroups“ am ehesten gar nicht genutzt. Diese Zahlen zeigen, wie eingeschränkt der Zugriff auf das Deep web zu sein scheint oder zumindest wie wenig dieses unter den Befragten verbreitet ist.

Tab. 8.5 Nicht verwendete elektronische Kanäle zur Informationsbeschaffung (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Medien	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften			Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen			Gesamt		
	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 108)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 108)	absolut	in %	Befragte (in %) (n = 216)
Onlinekataloge wie Swisbib etc.	12	1.7	11.1	60	7.5	55.6	72	4.8	33.3
Datenbanken wie GEODok, Geobase	34	4.9	31.5	84	10.4	77.8	118	7.9	54.6
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE	16	2.3	14.8	33	4.1	30.6	49	3.3	22.7
Social Media	70	10.0	64.8	77	9.6	71.3	147	9.8	68.1
fachspezifische Internetportale/Blogs	70	10.0	64.8	61	7.6	56.5	131	8.7	60.6
fachspezifische Mailinglisten/News-groups	99	14.2	91.7	83	10.3	76.9	182	12.1	84.3
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen	101	14.5	93.5	98	12.2	90.7	199	13.3	92.1
E-Learning	80	11.5	74.1	83	10.3	76.9	163	10.9	75.5
Deep web	97	13.9	89.8	106	13.2	98.1	203	13.4	94.0
Podcast	84	12.1	77.8	76	9.5	70.4	160	10.7	74.1
Videoportale	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0
digitale Karten/Geodaten	16	2.3	14.8	17	2.1	15.7	44	2.2	15.3
Dokumentationen/Reportagen	18	2.6	16.7	26	3.2	24.1	47	2.9	20.4
Gesamt	697	100.0		804	100		1501	100	

Ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 4)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

8.2 Vertiefter Blick auf die Nutzung elektronischer Medien für die berufliche Tätigkeit oder das Studium

Nach erworbenem Abschluss. Die am meisten verwendeten elektronischen Angebote waren „digitale Karten/Geodaten“ (80.2%) und „Internetsuchmaschinen“ (64.0%; Tab. 8.6). Diese beiden Angebote wurden von allen Personen genutzt. „Onlinekataloge“ wurden vor allem von Bachelor-Absolventen (64.3%) und Absolventen der HLA/SLA (75.0%) genutzt. Master-Absolventen (38.1%), Personen mit Diplom oder Lizentiat (21.7%) und Promovierte (32.0%) nutzten „Onlinekataloge“ dagegen weniger. 75.0% der Absolventen der HLA/SLA gaben an, dass sie „Videoportale“ für die berufliche Tätigkeit nach ihrem erworbenen Abschluss verwendeten. Das am wenigsten genutzte Angebot war mit lediglich 3.5% das „Deep web“. Dies wird wohl mit dem bereits oben beschriebenen Umstand zusammenhängen, dass viele Personen nicht wissen, wie man darauf zugreifen kann. Ebenfalls wenig genutzt wurden „Podcasts“ (9.3%) und „kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen“ (10.5%).

Nach Tätigkeits-/Berufsfeld. „Internetsuchmaschinen“ wurden in fast allen Tätigkeits-/Berufsfeldern von mehr als der Hälfte der Befragten genutzt (Tab. 8.7). Ein ähnliches Bild zeichnete sich bei den „digitalen Karten/Geodaten“ ab. „Onlinekataloge“ fanden besonders in den Bereichen „Schule, Unterricht“ (61.1%) und „Wissenschaft und Hoch-

schule“ (62.5%) eine hohe Nutzung. Von den Befragten, die in der „Räumlichen Planung und Entwicklung“ tätig waren, gaben 64.0% an, „fachspezifische Internetportale/Blogs“ zu nutzen. In den restlichen Tätigkeits-/Berufsfeldern waren diese allerdings eher weniger verbreitet. Ein weiterer Spezialfall waren „Videoportale“, die lediglich im Tätigkeits-/Berufsfeld „Schule, Unterricht“ (77.8%) häufig genutzt wurden. Da diese, gemeinsam mit „Dokumentationen/Reportagen“ (66.7%) sehr einfach und anschaulich in den Unterricht einbezogen werden können, sind die beiden Angebote in der Schule wohl besonders beliebt.

Nach Alter. „Videoportale“ wurden besonders von den beiden Altersgruppen 18-25 Jahre (68.8%) und 26-30 Jahre (76.0%) genutzt (Tab. 8.8). Der Hauptgrund dafür dürfte darin liegen, dass diese beiden Altersgruppen mit dem Internet aufgewachsen und daher sehr vertraut mit dem Umgang solcher Videoportale sind. Des Weiteren gaben Befragte aller Altersgruppen an, dass sie „Dokumentationen/Reportagen“ aus fachlichem Interesse nutzten. Lediglich bei den 61-65-Jährigen gab mit 33.3% eine Minderheit eine solche Nutzung an, was jedoch aufgrund der kleinen Anzahl nicht signifikant ist.

Nach angestrebtem Abschluss. Von den Befragten, die einen der genannten Abschlüsse anstrebten, fanden alle Kategorien besonders „Videoportale“ (72.6%) und „Dokumentationen/Reportagen“ (77.4%) nützlich (Tab. 8.9). Nur MSc-Studierende (54.5%) oder Master-Studierende einer anderen Fachrichtung (75.0%) gaben vermehrt an, „Inter-

Tab. 8.6 Nutzung elektronischer Medien für berufliche Tätigkeit, nach erworbenem Abschluss (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Angebote	Erworbener Abschluss					
	Bachelor (in %) (n = 14)	Master (in %) (n = 21)	Diplom und Lizentiat (in %) (n = 46)	HLA, SLA, andere (in %) (n = 8)	Doktorat (in %) (n = 25)	Gesamt (in %) (n = 86)
Onlinekataloge wie Swissbib etc.	64.3	38.1	21.7	75.0	32.0	32.6
Datenbanken wie GEODok, Geobase	35.7	23.8	10.9	25.0	20.0	16.3
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE	78.6	57.1	60.9	100.0	80.0	64.0
Social Media	7.1	9.5	15.2	12.5	20.0	12.8
fachspezifische Internetportale/Blogs	35.7	42.9	41.3	12.5	48.0	40.7
fachspezifische Mailinglisten/Newsgrups	7.1	4.8	34.8	25.0	40.0	26.7
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen	14.3	4.8	8.7	12.5	12.0	10.5
E-Learning	21.4	23.8	13.0	25.0	16.0	15.1
Deep web	7.1	0.0	2.2	0.0	8.0	3.5
Podcast	14.3	9.5	10.9	12.5	4.0	9.3
Videoportale	28.6	23.8	30.4	75.0	20.0	26.7
digitale Karten/Geodaten	92.9	90.5	80.4	62.5	72.0	80.2
Dokumentationen/Reportagen	28.6	38.1	50.0	50.0	52.0	44.2

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.7 Nutzung elektronischer Medien für berufliche Tätigkeit, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Mehrfachantworten möglich)

Tätigkeits-/Berufsfeld Elektronische Angebote	GIS, Geo- informa- tion, Statistik (in %) (n = 25)	Räumliche Planung und Ent- wicklung (in %) (n = 25)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 21)	Schule, Unterricht (in %) (n = 18)	Wissen- schaft und Hoch- schule (in %) (n = 16)	Privat- wirtschaft (in %) (n = 12)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 31)	Sonstiges (in %) (n = 7)	Gesamt (in %) (n = 86)
Onlinekataloge wie Swisbib etc.	28.0	24.0	38.1	61.1	62.5	33.3	19.4	57.1	32.6
Datenbanken wie GEODok, Geobase	12.0	16.0	23.8	22.2	37.5	16.7	9.7	0.0	16.3
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE	64.0	52.0	81.0	72.2	100.0	66.7	54.8	42.9	64.0
Social Media	12.0	4.0	4.8	16.7	31.3	8.3	6.5	14.3	12.8
fachspezifische Internetportale/Blogs	32.0	64.0	47.6	33.3	37.5	33.3	32.3	28.6	40.7
fachspezifische Mailinglisten/Newsgruppen	28.0	24.0	28.6	11.1	43.8	16.7	25.8	14.3	26.7
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen	12.0	8.0	14.3	0.0	12.5	16.7	9.7	14.3	10.5
E-Learning	8.0	4.0	9.5	38.9	25.0	16.7	3.2	28.6	15.1
Deep web	12.0	0.0	4.8	0.0	6.3	0.0	0.0	0.0	3.5
Podcast	12.0	4.0	9.5	27.8	6.3	8.3	0.0	0.0	9.3
Videoportale	16.0	20.0	23.8	77.8	18.8	25.0	9.7	14.3	26.7
digitale Karten/Geodaten	88.0	100.0	81.0	83.3	62.5	91.7	93.5	42.9	80.2
Dokumentationen/Reportagen	40.0	48.0	47.6	66.7	43.8	25.0	51.6	28.6	44.2

Nicht dargestellt „Wirtschaftsentwicklung“ (n = 3), „Entwicklungszusammenarbeit“ (n = 2), „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“ (n = 5), „Non-Profit-Sektor“ (n = 7)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.8 Nutzung elektronischer Medien aus fachlichem Interesse, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Angebote	Alter (in Jahren)	18-25 (in %) (n = 64)	26-30 (in %) (n = 25)	31-40 (in %) (n = 36)	41-50 (in %) (n = 18)	51-60 (in %) (n = 12)	61-65 (in %) (n = 3)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 3)	Gesamt (in %) (n = 162)
Onlinekataloge wie Swisbib etc.		25.0	16.0	13.9	11.1	8.3	33.3	0.0	33.3	18.5
Datenbanken wie GEODok, Geobase		7.8	4.0	5.6	0.0	8.3	0.0	100.0	0.0	6.2
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE		37.5	36.0	44.4	50.0	33.3	0.0	0.0	66.7	39.5
Social Media		31.3	44.0	25.0	22.2	25.0	33.3	0.0	0.0	29.6
fachspezifische Internetportale/Blogs		25.0	28.0	27.8	33.3	41.7	33.3	0.0	0.0	27.8
fachspezifische Mailinglisten/Newsgruppen		4.7	0.0	13.9	11.1	0.0	0.0	0.0	0.0	6.2
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen		0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0	0.0	0.6
E-Learning		4.7	8.0	11.1	5.6	8.3	0.0	0.0	0.0	6.8
Deep web		6.3	0.0	0.0	5.6	0.0	0.0	0.0	33.3	3.7
Podcast		21.9	28.0	30.6	38.9	8.3	33.3	0.0	66.7	26.5
Videoportale		68.8	76.0	44.4	50.0	33.3	66.7	100.0	66.7	59.9
digitale Karten/Geodaten		34.4	48.0	36.1	61.1	58.3	33.3	100.0	66.7	42.6
Dokumentationen/Reportagen		71.9	84.0	77.8	83.3	83.3	33.3	100.0	100.0	77.2

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.9 Nutzung elektronischer Medien aus fachlichem Interesse, nach angestrebten Abschluss (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Angebote	Angestrebter Abschluss									
	BA (in %) (n = 33)	BSc (in %) (n = 18)	BSc Sport- wissen- schaften (in %) (n = 6)	Bachelor anderer Fach- richtung (in %) (n = 3)	MA (in %) (n = 26)	MSc (in %) (n = 11)	MSc Sport- wissen- schaften (in %) (n = 6)	Master anderer Fach- richtung (in %) (n = 4)	Dr. (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 84)
Onlinekataloge wie Swissbib etc.	30.3	11.1	0.0	33.3	38.5	36.4	0.0	50.0	25.0	23.8
Datenbanken wie GEODok, Geobase	9.1	11.1	0.0	33.3	3.8	27.3	0.0	25.0	0.0	8.3
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE	42.4	33.3	16.7	100.0	42.3	54.5	16.7	75.0	50.0	38.1
Social Media	36.4	27.8	33.3	66.7	50.0	18.2	0.0	25.0	50.0	33.3
fachspezifische Internet-portale/ Blogs	24.2	16.7	0.0	66.7	30.8	36.4	0.0	75.0	50.0	23.8
fachspezifische Mailinglisten/ Newsgroups	9.1	5.6	0.0	0.0	7.7	9.1	0.0	0.0	25.0	6
kostenpflichtige Angebote elektro- nischer Recherchen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
E-Learning	0.0	11.1	0.0	0.0	3.8	18.2	0.0	0.0	0.0	4.8
Deep web	9.1	5.6	0.0	0.0	7.7	9.1	0.0	0.0	0.0	6
Podcast	27.3	22.2	16.7	0.0	30.8	18.2	0.0	0.0	0.0	23.8
Videoportale	69.7	72.2	83.3	66.7	76.9	81.8	66.7	50.0	50.0	72.6
digitale Karten/Geodaten	39.4	22.2	33.3	0.0	42.3	27.3	50.0	25.0	0.0	35.7
Dokumentationen/Reportagen	84.8	66.7	66.7	66.7	76.9	72.7	66.7	75.0	50.0	77.4

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

netsuchmaschinen“ zu nutzen. 50% der MA-Studierenden gaben derweil an, „Social Media“ zu nutzen, was effektiv einer Anzahl von 13 Personen entsprach. Es lässt sich deutlich erkennen, dass besonders Bachelor-Studierende (61.5%) und Studierende der HLA/SLA (62.5%) „Internetsuchmaschinen“ nutzten (Tabelle nicht gezeigt).

Nutzung elektronischer Medien für Studium/Ausbildung/Weiterbildung, nach Alter. Es fällt auf, dass „Onlinekataloge“ mit 84.2% und „Internetsuchmaschinen“ (83.5%) bei allen Generationen der Befragten sehr beliebt waren (Tab. 8.10). Dies lässt sich wohl mit der schnelleren und einfacheren Informationsbeschaffung dank elektronischen Suchmaschinen erklären. Dagegen nutzte nur eine Minderheit (7.9%) aller Befragten (139) das „Deep web“ als Informationsbeschaffung für ihre Ausbildung. Fast drei Viertel (73.4%) der Befragten (139) griffen dafür auf „digitale Karten/Geodaten“ zurück, wobei diese bei den 18-26-Jährigen (77.2%) und 26-30-Jährigen (80.0%) noch beliebter waren als bei den 31-40-Jährigen (52.9%) und 41-50-Jährigen (50.0%). Sehr bedingt genutzt wurden „kostenpflichtige Angebote“ (5.8%), welche die über 30-Jährigen überhaupt nicht beachtetten. Deutlich wurde auch die grosse Nutzung von „Videoportalen“ zur Informationsbeschaffung von beinahe der Hälfte der Befragten (48.9%).

Nach angestrebtem Abschluss. Mit 97.5% bzw. 94.3% nutzten besonders die Bachelor- bzw. MA-Studierenden die „Onlinekataloge“ (Tab. 8.11). „Dokumentationen/Reportagen“ wurden besonders von Bachelor- (57.1%) und MSc-Studierenden (68.8%) sowie von Bachelor- und MSc-Studierenden mit Sportwissenschaften (85.7% resp. 71.4%) genutzt. Fast genauso beliebt waren bei den vorher genannten Studiengängen „Videoportale“.

8.3 Wahrgenommener Nutzen von elektronischen Datenbanken, Internetsuchmaschinen, Videoportalen

Mehr als zwei Drittel (66.8%) der Befragten schätzten die „Onlinekataloge“ zur Informationsbeschaffung als „nützlich“ oder „sehr nützlich“ ein (Tab. 8.12). Ein grösserer Teil der Befragten (28.6%) war jedoch nicht in der Lage, dies zu beurteilen. Genauso verhielt es sich beim „Deep web“, dessen Nützlichkeit lediglich 20.4% beurteilen konnten. Ganz anders sah es bei den „digitalen Karten/Geodaten“ aus. 73.1% empfanden diese als „nützlich“ oder „sehr nützlich“. Knapp die Hälfte (46.0%) teilte diese Meinung für das Angebot von „Datenbanken“. 7.3% beurteilten dieses mit „teils/teils“ bis „gar nicht nützlich“ und 46.7% gaben keine Beurteilung ab. Ein klarer Favorit unter den

Tab. 8.10 Nutzung elektronischer Medien für Studium/Ausbildung/Weiterbildung, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Angebote	Alter (in Jahren)	18-25 (in %) (n = 79)	26-30 (in %) (n = 30)	31-40 (in %) (n = 17)	41-50 (in %) (n = 8)	51-60 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 139)
	Onlinekataloge wie Swisbib etc.		86.1	86.7	76.5	75.0	100.0	75.0
Datenbanken wie GEODok, Geobase		62.0	73.3	52.9	12.5	0.0	75.0	60.4
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE		79.7	93.3	76.5	100.0	100.0	75.0	83.5
Social Media		13.9	10.0	17.6	50.0	0.0	0.0	15.1
fachspezifische Internetportale/Blogs		31.6	20.0	35.3	37.5	0.0	0.0	28.8
fachspezifische Mailinglisten/ Newsgroups		6.3	6.7	11.8	12.5	0.0	0.0	7.2
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen		6.3	10.0	0.0	0.0	0.0	0.0	5.8
E-Learning		24.1	23.3	41.2	37.5	100.0	50.0	28.1
Deep web		10.1	3.3	0.0	12.5	0.0	25.0	7.9
Podcast		11.4	6.7	11.8	25.0	0.0	50.0	12.2
Videoportale		55.7	40.0	23.5	62.5	0.0	75.0	48.9
digitale Karten/Geodaten		77.2	80.0	52.9	50.0	100.0	75.0	73.4
Dokumentationen/Reportagen		49.4	53.3	29.4	37.5	0.0	100.0	48.2

Nicht dargestellt: 61-65 und > 65

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.11 Nutzung elektronischer Medien für das Studium, nach angestrebtem Abschluss (Mehrfachantworten möglich)

Elektronische Angebote	Angestrebter Abschluss										
	BA (in %) (n = 40)	BSc (in %) (n = 21)	BSc Sportwissensch. (in %) (n = 7)	Bachelor anderer Fachrichtung (in %) (n = 3)	MA (in %) (n = 35)	MSc (in %) (n = 16)	MSc Sportwissensch. (in %) (n = 7)	Master anderer Fachrichtung (in %) (n = 5)	Dr. (in %) (n = 5)	Anderes (in %) (n = 1)	Gesamt (in %) (n = 110)
Onlinekataloge wie Swisbib etc.	97.5	61.9	85.7	100.0	94.3	81.3	100.0	80.0	100.0	100.0	89.1
Datenbanken wie GEODok, Geobase	75.0	42.9	71.4	33.3	62.9	75.0	100.0	40.0	80.0	100.0	68.2
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE	87.5	66.7	100.0	66.7	85.7	75.0	85.7	80.0	80.0	100.0	81.8
Social Media	17.5	9.5	28.6	33.3	20.0	18.8	0.0	40.0	20.0	0.0	12.7
fachspezifische Internetportale/Blogs	20.0	28.6	28.6	66.7	40.0	43.8	14.3	60.0	40.0	0.0	29.1
fachspezifische Mailinglisten/ Newsgroups	2.5	0.0	0.0	0.0	11.4	12.5	0.0	0.0	40.0	0.0	7.3
kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen	2.5	0.0	0.0	33.3	14.3	6.3	0.0	40.0	0.0	0.0	7.3
E-Learning	25.0	28.6	0.0	33.3	34.3	43.8	14.3	20.0	40.0	0.0	27.3
Deep web	7.5	14.3	0.0	0.0	11.4	12.5	0.0	0.0	0.0	0.0	9.1
Podcast	10.0	9.5	14.3	0.0	14.3	6.3	14.3	0.0	0.0	0.0	10.9
Dokumentationen/Reportagen	40.0	57.1	85.7	33.3	48.6	68.8	71.4	40.0	60.0	0.0	50.0
digitale Karten/Geodaten	82.5	76.2	85.7	33.3	71.4	93.8	100.0	80.0	80.0	100.0	80.9
Videoportale	45.0	57.1	71.4	66.7	51.4	75.0	71.4	60.0	20.0	0.0	50.9

Ausgeschlossen: fehlender Wert (n = 1)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.12 Wahrgenommener Nutzen verschiedener Angebote und Formen für die wissenschaftliche geographische Recherche

Nützlichkeit	absolut	in Prozent	Nützlichkeit	absolut	in Prozent
Onlinekataloge wie Swissbib etc.			E-Learning		
sehr nützlich	100	45.4	sehr nützlich	12	5.5
nützlich	47	21.4	nützlich	38	17.3
teils/teils	6	2.7	teils/teils	33	15
weniger nützlich	3	1.4	weniger nützlich	5	2.3
gar nicht nützlich	1	0.5	gar nicht nützlich	4	1.8
kann ich nicht beurteilen	63	28.6	kann ich nicht beurteilen	128	58.1
Gesamt	220	100.0	Gesamt	220	100.0
Datenbanken wie GEODok, Geobase			Deep web		
sehr nützlich	56	25.5	sehr nützlich	7	3.2
nützlich	45	20.5	nützlich	10	4.5
teils/teils	14	6.4	teils/teils	15	6.8
weniger nützlich	0	0.0	weniger nützlich	7	3.2
gar nicht nützlich	2	0.9	gar nicht nützlich	6	2.7
kann ich nicht beurteilen	103	46.7	kann ich nicht beurteilen	175	79.6
Gesamt	220	100.0	Gesamt	220	100.0
Internetsuchmaschinen wie z.B. Google Scholar oder BASE			Podcast		
sehr nützlich	83	37.7	sehr nützlich	9	4.1
nützlich	63	28.6	nützlich	24	10.9
teils/teils	24	10.9	teils/teils	34	15.5
weniger nützlich	2	0.9	weniger nützlich	16	7.3
gar nicht nützlich	1	0.5	gar nicht nützlich	11	5.0
kann ich nicht beurteilen	47	21.4	kann ich nicht beurteilen	126	57.2
Gesamt	220	100.0	Gesamt	220	100.0
Social Media			Videoportale		
sehr nützlich	4	1.8	sehr nützlich	22	10.0
nützlich	20	9.1	nützlich	47	21.4
teils/teils	33	15.0	teils/teils	58	26.4
weniger nützlich	36	16.4	weniger nützlich	21	9.5
gar nicht nützlich	29	13.2	gar nicht nützlich	7	3.2
kann ich nicht beurteilen	98	44.5	kann ich nicht beurteilen	65	29.5
Gesamt	220	100.0	Gesamt	220	100.0
Fachspezifische Internetportale/Blogs			Digitale Karten/Geodaten		
sehr nützlich	15	6.8	sehr nützlich	86	39.0
nützlich	38	17.3	nützlich	75	34.1
teils/teils	41	18.6	teils/teils	20	9.1
weniger nützlich	11	5.0	weniger nützlich	1	0.5
gar nicht nützlich	3	1.4	gar nicht nützlich	0	0.0
kann ich nicht beurteilen	112	50.9	kann ich nicht beurteilen	38	17.3
Gesamt	220	100.0	Gesamt	220	100.0

Tab. 8.12 Wahrgenommener Nutzen verschiedener Angebote und Formen für die wissenschaftliche geographische Recherche (Fortsetzung)

Nützlichkeit	absolut	in Prozent
Fachspezifische Mailinglisten/Newsgroups		
sehr nützlich	9	4.1
nützlich	26	11.8
teils/teils	25	11.4
weniger nützlich	10	4.5
gar nicht nützlich	5	2.3
kann ich nicht beurteilen	145	65.9
Gesamt	220	100.0
Kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen		
sehr nützlich	11	5.0
nützlich	15	6.8
teils/teils	16	7.3
weniger nützlich	11	5.0
gar nicht nützlich	10	4.5
kann ich nicht beurteilen	157	71.4
Gesamt	220	100.0

Nützlichkeit	absolut	in Prozent
Dokumentationen/Reportagen		
sehr nützlich	52	23.6
nützlich	76	34.5
teils/teils	40	18.2
weniger nützlich	9	4.1
gar nicht nützlich	1	0.5
kann ich nicht beurteilen	42	19.1
Gesamt	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Angeboten waren „Internetsuchmaschinen“. Diese wurden von 66.3% der Befragten als „nützlich“ bis „sehr nützlich“ bewertet. Lediglich 10.9% konnten nur zum Teil etwas mit „Internetsuchmaschinen“ anfangen. Eine geteilte Meinung war bei „Social Media“ festzustellen. Hier entschied sich gut jeder Zehnte (10.9%) für eine Nützlichkeit. 29.6% schätzten die Nützlichkeit von „Social Media“ zur wissenschaftlichen Informationsrecherche als „weniger nützlich“ bis „gar nicht nützlich“ ein und 44.5% konnten sich nicht für eine Antwort entscheiden.

Wahrgenommener Nutzen von digitalen Karten/Geodaten und Dokumentationen/Reportagen, nach beruflicher Stellung. Besonders Arbeitnehmer ohne Führungs-/Kaderfunktion (72.2%) und Lehrpersonen (87.5%) empfanden „digitale Karten/Geodaten“ als „nützlich“ oder „sehr nützlich“ (Tab. 8.13). 79.2% der Lehrpersonen gaben zudem an, dass „Dokumentationen/Reportagen“ „nützlich“ (20.8%) bis „sehr nützlich“ (58.4%) seien. Die Verwendung für den Unterricht spielt hier womöglich eine grosse Rolle.

Nützlichkeit dreier Kanäle zur Informationsbeschaffung, nach Alter. Über 70% aller 18-65-Jährigen gaben an, den Nutzen „kostenpflichtiger Angebote“ nicht beurteilen zu können (Tab. 8.14). Dies könnte daran liegen, dass die Angebote etwas kosten und man andere Quellen kostenlos beziehen kann. 65.9% aller Befragten gaben an,

den Nutzen „fachspezifischer Mailinglisten/Newsgroups“ nicht beurteilen zu können und beinahe vier Fünftel aller Befragten konnten den Nutzen des „Deep web“ nicht bewerten.

8.4 Relevanz des Zugriffs auf elektronische Informationen

97.3% der Studierenden empfanden die Möglichkeit, auf wissenschaftliche geographische Fachinformationen elektronisch zugreifen zu können, als „wichtig“ bis „sehr wichtig“, während 67.9% der Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen die gleiche Meinung teilten (Tab. 8.15). Insgesamt beurteilten also über 80% aller Befragten den elektronischen Zugriff auf wissenschaftliche Fachinformationen als „wichtig“ oder „sehr wichtig“. Diese hohe Anzahl ist sicherlich mit dem einfachen und schnellen Zugriff auf elektronische Medien erklärbar. Auf die Frage nach den Gründen für die obige Wahl machten 82.3% keine Angabe. Diejenigen, die antworteten, gaben vor allem den Zeitaufwand als Grund an.

Nach Alter, Einkommen, angestrebtem und erworbenem Abschluss. 71.2% der 18-25-Jährigen empfanden es als „sehr wichtig“, auf wissenschaftliche geographische Fachinformationen elektronisch zugreifen zu können (Tab. 8.16). Nur noch knapp über ein Drittel (35.7%) der

Tab. 8.14 Nutzen dreier Kanäle zur Informationsbeschaffung, nach Alter (Fortsetzung)

Nutzen	Alter (in Jahren)	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 220)
	Deep Web									
sehr nützlich		5.0	0.0	2.3	3.6	0.0	0.0	100.0	0.0	3.2
nützlich		10.0	2.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	25.0	4.5
teils/teils		8.8	5.1	9.1	0.0	5.0	0.0	0.0	25.0	6.8
weniger nützlich		0.0	2.6	9.1	3.6	0.0	0.0	0.0	25.0	3.2
gar nicht nützlich		5.0	0.0	2.3	0.0	5.0	0.0	0.0	0.0	2.7
kann ich nicht beurteilen		71.2	89.7	77.2	92.8	90.0	100.0	0.0	25.0	79.6
Gesamt		100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

41-50-Jährigen teilte diese Meinung. Von allen erfassten Altersklassen gaben 83.1% entweder „wichtig“ (27.0%) oder „sehr wichtig“ (56.1%) an. Ähnliches fand sich für alle Einkommensklassen und angestrebten Abschlüsse (Tabellen nicht gezeigt). Einzig bei den Absolventen war dieser Trend weniger ausgeprägt (Tab. 8.17). 42.2% stufen die Relevanz als „sehr wichtig“ ein, 25.7% als „wichtig“. Verglichen mit den Studierenden erachtete es ein deutlich kleinerer Teil der Befragten als „wichtig“ bis „sehr wichtig“ (67.9%), 19.3% empfanden es als „weniger wichtig“ (10.1%) bis „unwichtig“ (9.2%). Von den Befragten, die mit einem Diplom oder Lizient abgeschlossen hatten, stufen 38.9% die Möglichkeit des Zugriffs auf elektronische Medien als „sehr wichtig“ ein.

8.5 Wahrgenommene Probleme bei der Nutzung elektronischer Medien

Nach aktueller beruflicher Stellung und Tätigkeits-/Berufsfeld. Laut den befragten Absolventen (109 Personen) lagen die grössten Probleme bei der Nutzung elektronischer Informationen für das Studium oder den Beruf bei der „Unübersichtlichkeit des Angebotes“ (42.2%), der „Einschätzung der Qualität“ (42.2%) und bei der „Informationsüberflutung“ (37.6%) (Tab. 8.18). Dabei stach vor allem die Gruppe der Lehrpersonen heraus, bei der drei Viertel aller Befragten der Meinung waren, dass die „Unübersichtlichkeit des Angebotes“ ein Problem sei. 62.5% waren zudem der Meinung, dass eine „Einschätzung der Qualität“ ein zentrales Problem bei der Nutzung elektronischer Informationen sei. Etwas mehr als die Hälfte aller Lehrpersonen (54.2%) gaben an, dass die „Informationsüberflutung“, die man durch die zahlreichen Möglichkeiten hat, ein Problem sei. Unabhängig vom Tätigkeits-/

Tab. 8.15 Relevanz der Möglichkeit, auf wissenschaftliche geographische Fachinformationen elektronisch zugreifen zu können

Relevanz	Studierende der Geographie/ Geowissenschaften (n = 111)		Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen (n = 109)		Gesamt (n = 220)	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
sehr wichtig	76	68.5	46	42.2	122	55.5
wichtig	32	28.8	28	25.7	60	27.3
teils/teils	3	2.7	14	12.8	17	7.7
weniger wichtig	0	0.0	11	10.1	11	5.0
unwichtig	0	0.0	10	9.2	10	4.5
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0
Gründe für die obige Auswahl						
keine Angaben	92	82.9	89	81.6	181	82.3
Aktualität	2	1.8	4	3.7	6	2.7
Zeitaufwand	13	11.7	7	6.4	20	9.1
unwichtig, weil andere Tätigkeit	4	3.6	2	1.8	6	2.7
wichtig für Beruf	0	0.0	4	3.7	4	1.8
Anderes	0	0.0	3	2.8	3	1.4
Gesamt	111	100.0	109	100.0	220	100.0

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Berufsfeld beurteilten die Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen die „Unübersichtlichkeit des Angebotes“, die „Einschätzung der Qualität“ und die „Informationsüberflutung“ als die grössten Probleme bei der Nutzung elektronischer Informationen (Tab. 8.19). 69.2% der in der Schule angestellten Personen waren der Meinung, dass die „Unübersichtlichkeit“ ein Problem sei, hingegen nur 40.7% bei den Geoinformatikern. In der

Tab. 8.16 Relevanz des Zugriffs auf elektronische Information für Studium/Beruf, nach Alter

Relevanz	Alter (in Jahren)	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 220)
	sehr wichtig		71.2	56.5	45.5	35.7	40.0	50.0	100.0	50.0
wichtig		27.5	25.6	25.0	21.4	45.0	25.0	0.0	25.0	27.0
teils/teils		1.3	7.7	15.9	17.9	0.0	0.0	0.0	25.0	8.0
weniger wichtig		0.0	5.1	4.5	17.9	5.0	25.0	0.0	0.0	5.0
unwichtig		0.0	5.1	9.1	7.1	10.0	0.0	0.0	0.0	5.0
Gesamt		100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Tab. 8.17 Relevanz des Zugriffs auf elektronische Informationen für den Beruf, nach erworbenem Abschluss

Relevanz	Erworbener Abschluss	Bachelor (in %) (n = 18)	Master (in %) (n = 26)	Diplom/Lizenziat (in %) (n = 59)	SLA/HLA/Andere (in %) (n = 10)	Doktorat (in %) (n = 29)	Gesamt (in %) (n = 109)
	sehr wichtig		66.6	50.1	38.9	50.0	51.8
wichtig		5.6	26.9	27.1	30.0	27.6	25.7
teils/teils		11.1	15.4	10.2	10.0	6.9	12.8
weniger wichtig		0.0	3.8	13.6	10.0	10.3	10.1
unwichtig		16.7	3.8	10.2	0.0	3.4	9.2
Gesamt		100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Tab. 8.18 Wahrgenommene Probleme bei Nutzung elektronischer Medien für den Beruf, nach aktueller beruflicher Stellung
(Mehrfachantworten möglich)

Probleme bei Nutzung elektronischer Medien	Arbeitnehmer				Selbständig		Lehr- perso- nen (in %) (n = 24)	Habilitation, Post-Doc, Doktorand, Assistent, wiss. MA (Hoch- schule) (in %) (n = 7)	Habili- tand, Dokto- rand (nicht Hoch- schule) (in %) (n = 1)	Prakti- kant (in %) (n = 4)	Sonsti- ges (in %) (n = 5)	Gesamt (in %) (n = 109)
	oberes Kader (in %) (n = 9)	mittl. Kader (in %) (n = 12)	unteres Kader (in %) (n = 10)	ohne Kader- funktion (in %) (n = 36)	mit Ange- stellten (in %) (n = 3)	ohne Ange- stellte (in %) (n = 10)						
Unübersichtlichkeit des Angebotes	44.4	25.0	10.0	47.2	33.3	30.0	75.0	28.6	0.0	50.0	40.0	42.2
Einschätzung der Qualität	33.3	33.3	20.0	44.4	33.3	20.0	62.5	71.4	0.0	75.0	80.0	42.2
zu wenig Anregung durch Lehrende	0.0	0.0	0.0	5.6	33.3	0.0	12.5	0.0	0.0	0.0	0.0	4.6
Informationsüber- flutung	33.3	25.0	50.0	33.3	0.0	30.0	54.2	71.4	0.0	0.0	60.0	37.6
Kosten	11.1	25.0	20.0	16.7	0.0	10.0	20.8	28.6	0.0	0.0	40.0	18.3
Printmedien reichen aus	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	4.2	14.3	0.0	0.0	0.0	0.9
Sprachkenntnisse reichen nicht aus	0.0	0.0	0.0	0.0	33.3	0.0	0.0	0.0	0.0	25.0	20.0	2.8
irrelevant für Studienerfolg	11.1	0.0	0.0	5.6	33.3	10.0	4.2	0.0	0.0	25.0	0.0	5.5
Zeitaufwand zu hoch	44.4	0.0	20.0	16.7	0.0	30.0	25.0	28.6	0.0	0.0	40.0	21.1
keine Probleme vorhanden	33.3	33.3	10.0	22.2	33.3	50.0	4.2	14.3	100.0	0.0	0.0	22.9
Anderes	0.0	0.0	10.0	8.3	0.0	10.0	4.2	0.0	0.0	0.0	0.0	4.6

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.19 Wahrgenommene Probleme bei Nutzung elektronischer Medien für den Beruf, nach Tätigkeits-/Berufsfeld

Probleme bei Nutzung elektronischer Medien \ Tätigkeits-/Berufsfeld	GIS, Geo-information, Statistik (in %) (n = 27)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 26)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 24)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 19)	Privatwirtschaft (in %) (n = 16)	Öffentliche Verwaltung (in %) (n = 36)	Sonstiges (in %) (n = 10)	Gesamt (in %) (n = 109)
Unübersichtlichkeit des Angebotes	40.7	42.3	41.7	69.2	36.8	50.0	30.6	50.0	42.2
Einschätzung der Qualität	55.6	26.9	41.7	61.5	57.9	43.8	27.8	20.0	42.2
zu wenig Anregung durch Lehrende	3.7	3.8	4.2	11.5	5.3	6.3	0.0	0.0	4.6
Informationsüberflutung	29.6	34.6	41.7	53.8	52.6	25.0	33.3	30.0	37.6
Kosten	14.8	23.1	12.5	23.1	21.1	25.0	16.7	20.0	18.3
Printmedien reichen aus	0.0	0.0	4.2	3.8	5.3	0.0	0.0	0.0	0.9
Sprachkenntnisse reichen nicht aus	0.0	0.0	4.2	3.8	0.0	6.3	2.8	0.0	2.8
irrelevant für Studienerfolg	11.1	11.5	8.3	3.8	0.0	6.3	11.1	0.0	5.5
Zeitaufwand zu hoch	22.2	23.1	33.3	23.1	26.3	31.3	16.7	20.0	21.1
keine Probleme vorhanden	22.2	23.1	20.8	7.7	26.3	12.5	25.0	40.0	22.9
Anderes	3.7	7.7	0.0	3.8	0.0	6.3	2.8	0.0	4.6

Nicht dargestellt „Wirtschaftsentwicklung“ (n = 3), „Entwicklungszusammenarbeit“ (n = 2), „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“ (n = 5), „Non-Profit-Sektor“ (n = 7)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.20 Wahrgenommene Probleme bei Nutzung elektronischer Medien für Studium/Beruf, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Probleme bei Nutzung elektronischer Medien \ Alter (in Jahren)	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 220)
Unübersichtlichkeit des Angebotes	71.3	56.4	52.3	39.3	40.0	50.0	0.0	0.0	55.9
Einschätzung der Qualität	70.0	66.7	47.7	28.6	40.0	25.0	100.0	0.0	55.0
zu wenig Anregung durch Lehrende	28.8	12.8	6.8	3.6	5.0	0.0	0.0	25.0	15.5
Informationsüberflutung	45.0	38.5	45.5	39.3	50.0	50.0	0.0	0.0	42.7
Kosten	25.0	35.9	20.5	17.9	20.0	25.0	0.0	0.0	24.1
Printmedien reichen aus	1.3	2.6	0.0	0.0	5.0	0.0	0.0	0.0	1.4
Sprachkenntnisse reichen nicht aus	10.0	10.3	0.0	3.6	0.0	0.0	0.0	0.0	5.9
irrelevant für Studienerfolg	7.5	12.8	2.3	3.6	5.0	0.0	0.0	50.0	7.3
Zeitaufwand zu hoch	27.5	17.9	27.3	25.0	25.0	0.0	0.0	0.0	24.1
keine Probleme vorhanden	3.8	7.7	15.9	21.4	35.0	50.0	100.0	50.0	14.1
Anderes	1.3	7.7	4.5	7.1	5.0	0.0	0.0	25.0	4.5

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

„Öffentlichen Verwaltung“ waren es sogar weniger als ein Drittel (30.6%). Auch bei der „Einschätzung der Qualität“ machten mit 61.5% die Lehrpersonen den grössten Anteil an Personen aus, die dies als Problem sahen. Mehr als die Hälfte (57.9%) der Absolventen aus dem Tätigkeits-/Berufsfeld „Wissenschaft und Hochschule“ teilten diese Meinung. Im Tätigkeits-/Berufsfeld „Räumliche Planung und Entwicklung“ schien dieses Problem weniger verbreitet zu sein, da lediglich 26.9% dieser Gruppe mit der „Einschätzung der Qualität“ ein Problem hatten.

Nach Alter. Nur 3.8% der 18-25-Jährigen und 7.7% der 26-30-Jährigen gaben an, keine Probleme bei der Nutzung elektronischer Informationen zu haben (Tab. 8.20). In den drei Altersklassen zwischen 31 und 60 stieg der Anteil dieser Personen immer mehr an, von den 51-60-Jährigen hatten mehr als ein Drittel (35.0%) keine Probleme. Dies könnte daran liegen, dass die älteren Personen unter den Befragten weniger oft im Internet sind als die jüngeren und daher auch seltener mit Problemen konfrontiert werden. Diese Differenz verdeutlichte sich

Tab. 8.21 Wahrgenommene Probleme bei Nutzung elektronischer Medien für das Studium, nach angestrebtem Abschluss (Mehrfachantworten möglich)

Probleme bei der Nutzung elektronischer Medien	Angestrebter Abschluss	BA, BSc, BSc Sport oder anderer Bachelor (in %) (n = 71)	MA, MSc, MSc Sport oder anderer Master (in %) (n = 62)	Doktorat oder anderer Abschluss (in %) (n = 6)	Gesamt (in %) (n = 111)
Unübersichtlichkeit des Angebotes		67.6	75.8	50	69.4
Einschätzung der Qualität		63.4	82.3	66.7	67.6
zu wenig Anregung durch Lehrende		29.6	29	16.7	26.1
Informationsüberflutung		43.7	56.5	33.3	47.7
Kosten		21.1	37.1	33.3	29.7
Printmedien reichen aus		2.8	0	0	1.8
Sprachkenntnisse reichen nicht aus		7	9.7	0	9
irrelevant für Studienerfolg		8.5	8.1	16.7	9
Zeitaufwand zu hoch		23.9	29	33.3	27
keine Probleme vorhanden		5.6	1.6	16.7	5.4
Anderes		2.8	4.8	0	4.5

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

bei einer genaueren Betrachtung des Problems „Unübersichtlichkeit des Angebotes“. Fast drei Viertel (71.3%) der 18-25-Jährigen gaben dies als Problem an, wogegen nur knapp zwei Fünftel (39.3%) der 41-50-Jährigen diese Meinung teilten. Das gleiche Bild zeigte sich bei der „Einschätzung der Qualität“. Auch hier sahen 70.0% der 18-25-Jährigen dies als ein zentrales Problem bei der Nutzung von elektronischen Informationen an, von den 41-50-Jährigen glaubte dies jedoch nur etwas mehr als jeder Vierte (28.6%).

Nach angestrebtem Abschluss. Bei den angestrebten Abschlüssen kann die oben beschriebene Tendenz bestätigt werden (Tab. 8.21). Dabei spielte es keine Rolle, welcher Abschluss gemacht werden wollte. 69.4% waren der Meinung, dass die „Unübersichtlichkeit des Angebotes“ ein Problem sei. 67.6% fanden die „Einschätzung der Qualität“ schwierig, besonders Master-Studierende sahen darin ein Problem (82.3%). 47.7% der Studierenden hatten zudem die „Informationsüberflutung“ als eines der grössten Probleme bei der Nutzung elektronischer Informationen angegeben. Dies könnte damit zusammenhängen, dass besonders Master-Studierende während der Masterarbeit viel Recherchearbeit betreiben (u.a. mit Hilfe elektronischer Fachinformationen), wodurch sie sehr stark mit den oben genannten Problemen konfrontiert werden.

8.6 Potentiale bei der Nutzung elektronischer Medien

Das grösste Potential der Nutzung elektronischer Informationen war die leichte Zugänglichkeit (Tab. 8.22). 77.4% aller Befragten, die sich in einem der unten genannten Tätigkeits-/Berufsfelder befanden, sahen die leichte Zugänglichkeit als eines der Potentiale an. Hinsichtlich der Abschlüsse und der beruflichen Stellung zeigte sich ein ähnliches Bild (Tabellen nicht gezeigt). Fast alle Befragten waren sich einig, dass elektronische Medien die gedruckten Bücher nicht ersetzen werden. Als weiteres Potential kristallisierte sich die effektivere Informationsbeschaffung heraus. Von den befragten Personen, die sich in einem der unten genannten Tätigkeits-/Berufsfelder befanden, sahen dies 55.7% als Potential an. Zwischen Einkommensklasse und genannten Potentialen von elektronischen Informationen bestand keinerlei Zusammenhang (Tabelle nicht gezeigt).

Nach Alter. Tab. 8.23 verdeutlicht, dass die leichte Zugänglichkeit und effektivere Informationsbeschaffung von einem Grossteil der Befragten als Potential gesehen wurden. 80.5% aller Befragten waren dieser Meinung bei der leichten Zugänglichkeit, 55.9% waren es bei der effektiveren Informationsbeschaffung. Besonders bei der leichten Zugänglichkeit gab es keine wirklichen Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen (in allen Altersgruppen sahen es >70% der Befragten als Potential an). Lediglich 7.7% waren der Meinung, dass elektronische Medien gedruckte Bücher ersetzen werden.

Tab. 8.22 Potentiale von elektronischen Medien für den Beruf, nach Tätigkeits-/Berufsfeld (Mehrfachantworten möglich)

Potentiale \ Tätigkeits-/Berufsfeld	GIS, Geoinformation, Statistik (in %) (n = 27)	Räumliche Planung und Entwicklung (in %) (n = 26)	Umwelt und Landschaft (in %) (n = 24)	Schule, Unterricht (in %) (n = 26)	Wissenschaft und Hochschule (in %) (n = 19)	Privatwirtschaft (in %) (n = 16)	Öffentl. Verwaltung (in %) (n = 36)	Sonstiges (in %) (n = 10)	Gesamt (in %) (n = 106)
leicht zugänglich	85.2	80.8	79.2	92.3	89.5	62.5	72.2	60.0	77.4
internationale Zeitschriftenaufsätze zugänglich	44.4	34.6	33.3	57.7	52.6	43.8	33.3	30.0	41.5
aktuelle wissenschaftliche Informationen werden Studium/Beruf unterstützen	22.2	38.5	29.2	38.5	42.1	43.8	19.4	20.0	30.2
Informationsbeschaffung wird effektiver	48.1	57.7	75.0	69.2	78.9	68.8	44.4	40.0	55.7
Entspricht Qualitätsanforderungen des Arbeitsmarktes	3.7	7.7	0.0	15.4	0.0	12.5	2.8	0.0	6.6
elektronische Medien werden Bücher ersetzen	7.4	7.7	12.5	11.5	0.0	18.8	5.6	0.0	8.5
weit verbreitet	33.3	34.6	29.2	26.9	21.1	25.0	22.2	10.0	23.6
keine Potentiale	7.4	7.7	8.3	3.8	0.0	0.0	13.9	30.0	9.4
Anderes	0.0	0.0	4.2	3.8	10.5	18.8	0.0	10.0	4.7

Nicht dargestellt „Wirtschaftsentwicklung“ (n = 3), „Entwicklungszusammenarbeit“ (n = 2), „Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kommunikation“ (n = 5), „Non-Profit-Sektor“ (n = 7); ausgeschlossen: fehlende Werte (n = 3)

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

Tab. 8.23 Potentiale von elektronischen Medien für Studium/Beruf, nach Alter (Mehrfachantworten möglich)

Potentiale \ Alter (in Jahren)	18-25 (in %) (n = 80)	26-30 (in %) (n = 39)	31-40 (in %) (n = 44)	41-50 (in %) (n = 28)	51-60 (in %) (n = 20)	61-65 (in %) (n = 4)	> 65 (in %) (n = 1)	keine Angabe (in %) (n = 4)	Gesamt (in %) (n = 220)
leicht zugänglich	83.8	76.9	79.5	82.1	70.0	75.0	100.0	100.0	80.5
internationale Zeitschriftenaufsätze zugänglich	62.5	64.1	50.0	39.3	45.0	25.0	100.0	75.0	55.5
aktuelle wissenschaftliche Informationen werden Studium/Beruf unterstützen	48.8	48.7	25.0	32.1	25.0	25.0	0.0	25.0	38.6
Informationsbeschaffung wird effektiver	58.8	43.6	59.1	57.1	60.0	50.0	100.0	50.0	55.9
entspricht Qualitätsanforderungen des Arbeitsmarktes	12.5	7.7	6.8	7.1	10.0	0.0	100.0	0.0	9.5
elektronische Medien werden Bücher ersetzen	8.8	10.3	2.3	7.1	10.0	0.0	100.0	0.0	7.7
weit verbreitet	53.8	20.5	29.5	14.3	10.0	25.0	100.0	50.0	33.6
keine Potentiale	0.0	7.7	4.5	7.1	10.0	25.0	0.0	0.0	4.5
Anderes	3.8	5.1	2.3	3.6	10.0	0.0	0.0	0.0	4.1

Quelle: DEPARTEMENT UMWELTWISSENSCHAFTEN, FORSCHUNGSGRUPPE STADT- UND REGIONALFORSCHUNG, UNIVERSITÄT BASEL. Online-Befragung, Dezember 2014

8.7 Zwischenfazit zur Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Medien

Zusammenfassend konnten folgende Erkenntnisse zur Beschaffung und Nutzung von elektronischen Informationsquellen gewonnen werden. Die am häufigsten verwendeten Informationskanäle waren „Onlinekataloge wie Swissbib“ und „Internetsuchmaschinen wie Google Scholar oder Base“. Diese wurden sowohl von Studierenden als auch von Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen für ihr Studium oder die Weiterbildung genutzt. Für die berufliche Tätigkeit griffen Studierende auf dieselben Informationskanäle zurück, Absolventen nutzten dagegen neben den Internetsuchmaschinen bevorzugt „digitale Karten und Geodaten“. Die Kanäle, die am wenigsten genutzt wurden, waren „Deep web“, „kostenpflichtige Angebote elektronischer Recherchen“, „E-Learning“ und „Podcasts.“

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die jüngeren Teilnehmer der Befragung (18-25 Jahre) den elektronischen Zugriff auf Informationen für Studium oder Beruf als wichtiger einstufen als die 41-50-Jährigen.

Als Hauptprobleme bei der Nutzung elektronischer Informationen wurden „Unübersichtlichkeit des Angebotes“, „Einschätzung der Qualität“ und „Informationsüberflutung“ genannt. Besonders Lehrpersonen sahen in der „Unübersichtlichkeit“ und der „Einschätzung der Qualität“ ein Problem. Letzteres schien auch ein Problem von Absolventen, die in der Wissenschaft oder an der Hochschule tätig waren, zu sein. Auch hier konnte jedoch keine Abhängigkeit vom angestrebten Abschluss festgestellt werden. Wo es allerdings Unterschiede in der Problemnennung gab war das Alter. Jüngere Personen gaben deutlich häufiger an, Probleme mit der elektronischen Nutzung zu haben als ältere Personen, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass die jungen Befragten einen häufigeren Umgang mit elektronischen Informationen haben und daher auch öfters mit Problemen konfrontiert werden.

Als grösste Potentiale von elektronischen Informationen wurden die leichte Zugänglichkeit und die effektivere Beschaffung von Informationen genannt. Es waren sich zudem alle Altersgruppen einig, dass in näherer Zukunft die gedruckten Bücher nicht von den elektronischen Medien ersetzt werden. Als weiteres Indiz hierfür könnte auch die hohe Nutzung von Onlinekatalogen dienen.

9 Diskussion

Die Macht der Suchmaschinen. Suchmaschinen des Internets spielen in unserem täglichen Leben eine unerlässliche Rolle: Sie filtern aus der Unmenge von Daten des Internets diejenigen heraus, die unseren Ansprüchen am ehesten genügen. Dabei sind diese Suchmaschinen, wie z.B. Google oder Yahoo, nicht frei von Kritik, denn dadurch, dass sie (i.e. deren Besitzer und Programmierer) diejenigen sind, die entscheiden, was für uns am interessantesten ist, üben sie über uns indirekt Macht aus. Die Gründe für diese Entwicklung sind viele, „Bequemlichkeit, mangelnde Informationskompetenz auf der einen Seite, kommerzielle und politische Interessen auf der anderen Seite können einer vertrauenswürdigen Informationsversorgung entgegenstehen“ (STRZOLKA 2008: 7). So haben sich beispielsweise französische Autoren, Wissenschaftler und Politiker im Jahre 2004 darüber empört, dass Google mit fünf renommierten Bibliotheken eine Abmachung zur Digitalisierung ihrer Bücher getroffen hätte: dies würde unweigerlich zu einer Verzerrung der Suchergebnisse zugunsten der englischsprachigen Literatur führen, falls vor allem englischsprachige Bücher in dieser Art und Weise zur Verfügung gestellt würden (NEUBERGER 2005). Dies wäre durchaus eine Interpretation der Ergebnisse der vorliegenden Befragung, die eine starke Bevorzugung der englischsprachigen Literatur durch die befragten Geographen zeigt (eine andere Interpretation wäre, dass dadurch, dass die renommiertesten Zeitschriften aufgrund der Internationalität in Englisch erscheinen, hier auch die höchste Qualität zu finden ist).

Weniger bedenklich ist in diesem Zusammenhang die inzwischen beliebte Technik der Literatursuche nach Wikipedia. Dabei wird zu einem Stichwort ein Wiki(-pedia)artikel gefunden und die dort zitierte Literatur als Startpunkt für die weitere Literatursuche benutzt. Wikipedia ist eine weitgehend Agenda-freie Wissensplattform, die regelmäßig von unabhängigen Freiwilligen nach Ungereimtheiten durchforstet wird. Dadurch hat sich die Qualität der Beiträge in den letzten zehn Jahren stark verbessert und ist inzwischen weit entfernt von der anfangs fragwürdigen Stellung als vertrauenswürdige Wissensdatenbank. Zu bemängeln ist lediglich, dass viele Informationssuchende bei der Literatursuche (vor allem aus Zeitgründen) oft auf der ersten Ebene steckenbleiben, d.h. sie verlassen sich bei der Literatursuche ausschliesslich auf die im Wikiartikel vorgefundene Literatur und stellen sich somit in eine Abhängigkeit von der Zuverlässigkeit des Wikiautors.

Eine der Ursachen für diese Probleme (vor allem auf der universitären Ebene) ist sicherlich die vergleichsweise umständliche Art und Weise, wie Universitätsbibliotheken ihre Suchmechanismen entwerfen. Hat ein Studierender die Wahl zwischen der schnellen Google-Antwort und der langwierigen Recherche via Bibliothek, werden die meisten mit Garantie den einfachen Weg von Google wählen. Ähnlich verhält es sich mit der Tatsache, dass relativ wenige Befragte andere Arten der Informationsbeschaffung (wie etwa das Deep Web) nutzen. Hier gibt es einerseits das Problem der geringen Bekanntheit und andererseits impliziert ja ein Ausdruck wie „Deep Web“ bereits, dass man die Daten tief in „verborgenen“ Datenbanken suchen muss.

Das Gewicht des Renommees. Eine der Nebenerscheinungen der modernen Literatursuche ist, dass das Renommee einer Zeitschrift stark an Gewicht verloren hat. Die vorliegende Befragung hat in der Tat gezeigt, dass dieses bei der Literatursuche kaum mehr eine Rolle spielt. Dies ist einerseits positiv, da sich damit die (scheinbare) Bandbreite der benutzten und zitierten Literatur vergrößert. Man gewinnt an vermeintlicher Vielfalt, eine Demokratisierung des Wissens. Andererseits stellt sich die Frage nach der Qualitätskontrolle. Wo ehemals nur Artikel akzeptiert wurden, die von mindestens zwei Rezensoren begutachtet worden waren, werden heute auch Blogs zitiert, die oft nur die nicht-recherchierte Meinung einer Person widerspiegeln. Im Internet kann jeder schreiben, was er will und zu jeder Aussage finden sich genug Autoren, die genau das Gegenteil behaupten. Der Effekt ist, dass sich die ehemals relativ starre „Forschungsfront“ zunehmend verfranst und an Unschärfe gewinnt.

Auf der anderen Seite wird die wissenschaftliche Denkweise aber heute weniger durch starre Paradigmen dominiert. Die ehemals scharfe Linie, die Wissen von Unwissen trennte, war oft auch eine Linie, die nur eine scheinbare Sicherheit vermittelt hat. Die Scientific Community bediente sich fixer Modelle, an denen wissenschaftliche Daten interpretiert wurden. Dies bedeutete oft, dass Daten, die nicht ins Modell passten, verworfen oder unterdrückt wurden. Ein schönes Beispiel hierfür wäre der Paradigmenwandel der Geologie vom Modell der Geosynklinalen zur Plattentektonik, bis hin zum integrierten Modell, das Meeresspiegelschwankungen mit einbezieht. So kann man sagen, dass wir zwar in einer Zeit leben, in der nichts sicher ist und wo alles hinterfragt werden muss. Dies schützt aber anderer-

seits auch vor der falschen Sicherheit von in Stein gemeißelten Modellen. Dies setzt allerdings voraus, dass man sich dieser Tatsache bewusst ist und nicht einfach jedes Bonmot re-tweetet, das gerade jemand von sich gegeben hat.

Das Ende der gedruckten Geographie? Obwohl digitale Medien bezüglich der gedruckten Form grosse Vorteile haben, wie zum Beispiel den fast augenblicklichen Zugriff oder die leichte Aktualisierbarkeit, bergen diese auch grosse Gefahren: auch digitale Information verfällt physisch (und zwar oft schneller als gedruckte Information), Formate von sowohl Programmen als auch den physischen Speichern ändern sich und gespeichertes Material wird unlesbar, und es entsteht – eben durch die Schnelligkeit des Zugriffs und der Aktualisierung – ein Verlust der Wertschätzung der Publikationen, ihre Halbwertszeit (im Sinne von wie lange wird ein Artikel als zitierungswürdig empfunden) sinkt (LEHMANN 1996).

Viele der Befragten dieser Studie wählen trotz allem beim Lesen immer noch die gedruckte Form oder gar eine elektronisch-digitale Mischform. Diese Formen des Lesens können aber einerseits durch Gewohnheit erklärt werden (so sind es auch vor allem die älteren Befragten, die ausschliesslich die gedruckte Form der Publikation wählen); andererseits spielt hier sicher auch eine Rolle, dass viele Leser (instinktiv?) Lesearten wählen, bei denen möglichst viele Sinne beteiligt sind, in diesem Fall der Tastsinn, das Gefühl, ein Buch in der Hand zu halten und darin zu blättern, im Gegensatz zum Bildschirm, der einfach nur angeschaut wird. Durch den Einbezug des Tastsinns wird die Lern- und Lesefähigkeit deutlich positiv beeinflusst (z.B.

AEBLI 2006). In die gleiche Richtung geht die bevorzugte Lektüre von Zeitschriften wie die „National Geographic“. Obwohl diese nur einen populärwissenschaftlichen Rang hat (oder vielleicht gerade deswegen), wird sie von vielen in der Freizeit gelesen. Die in hohem Masse kunstvoll bebilderten Artikel erfreuen den Leser sinnlich und motivieren so zur Lektüre.

Eher praktischer Art ist vermutlich der Grund, warum auch viele Studierende gedruckte Kopien von Artikeln benutzen (oder auch die Mischform von gedruckten und digitalen Medien). Diese eignen sich besser zum Annotieren und Anstreichen, was bei digitalen Medien oft noch ein umständlicher Prozess ist.

Die Sprache der benutzten Medien. „Die Diskussion der siebziger Jahre, ob deutsche Wissenschaftler noch in ihrer Muttersprache publizieren können, wurde von den Verlagen weitgehend dahingehend beantwortet, dass sich ihre Zeitschriften wirtschaftlich nur auf internationaler Ebene halten können“ (UMSTÄTTER 1998: 308). Trotz dieser Realität lesen viele der Befragten regelmässig auf Deutsch. Die Resultate der Umfrage deuten an, dass diese Lektüre bevorzugt zwei thematische Schwerpunkte hat. Einerseits werden Arbeiten zu schulischen Zwecken benutzt. Diese erleichtern der Lehrperson den Einsatz im Klassenzimmer, wenn sie gleich im lokalen Idiom verfasst sind, und erspart auch viel (Übersetzungs-)Arbeit. Andererseits werden auch Arbeiten mit lokalen und regionalen Themen („Regio Basiliensis“) bevorzugt in der Landessprache gelesen, da damit der Bezug dieser Arbeit zur bekannten Realität erleichtert wird, was letztendlich auch das Lesen vereinfacht.

Literaturverzeichnis

- AEBLI, H. (2006): Zwölf Grundformen des Lehrens: eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage: Medien und Inhalte didaktischer Kommunikation, der Lernzyklus. 13. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta, 409 S.
- BUNDESAMT FÜR STATISTIK (BFS) (Hrsg.) (2012): Themen. Arbeit und Erwerb. Löhne Erwerbseinkommen. Detaillierte Daten. Lohnniveau - nationale Ebene. Resultate 2012 – Wirtschaft insgesamt. URL: http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/04/blank/data/01/06_01.html [Stand: 06.03.2015].
- LEHMANN, K. D. (1996): Das kurze Gedächtnis digitaler Publikationen. Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, 43, 209-226. URL: http://www.digizeitschriften.de/download/PPN338185704_0043/PPN338185704_0043_log70.pdf
- LEHRPLAN 21 (Hrsg.) (2013): Natur, Mensch und Gesellschaft. Didaktische Hinweise. URL: <http://vorlage.lehrplan.ch/index.php?nav=160|30&code=e|6|3> [Stand: 17.05.2015].
- NEUBERGER, C. (2005): Angebot und Nutzung von Internet-Suchmaschinen. Marktstrategien, Qualitätsaspekte, Regulierungsziele. Media Perspektiven, 1(2005), 2-13. URL: http://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2005/01-2005_Neuberger.pdf
- STRZOLKA, R. (2008): Das Internet als Weltbibliothek: Suchmaschinen und ihre Bedeutung für den Wissenserwerb. Berlin: Simon Bibliothekswissen.
- UMSTÄTTER, W. (1998): Die Rolle der Digitalen Bibliothek in der modernen Wissenschaft. Wissenschaft und Digitale Bibliothek. Wissenschaftsforschung Jahrbuch, 297-316. URL: http://www.ib.hu-berlin.de/~wumsta/infopub/pub2001f/JB98_297-316.pdf

Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1 Geschlecht, Alter und Wohnsitz der Befragten.....	4
Tab. 2.2 Haushaltsstruktur	5
Tab. 2.3 Haushaltsstruktur, nach Alter.....	5
Tab. 2.4 Bruttoeinkommen.....	5
Tab. 2.5 Bruttoeinkommen, nach Alter.....	6
Tab. 2.6 Erwerbstätigkeit neben dem Studium im Bereich der Geographie.....	6
Tab. 2.7 Tätigkeits-/Berufsfelder der Berufsgeographen/-geowissenschaftler und Lehrpersonen.....	6
Tab. 2.8 Tätigkeits-/Berufsfelder der Absolventen, nach Geschlecht.....	7
Tab. 2.9 Beruf der Absolventen der Geographie/Geowissenschaften.....	7
Tab. 2.10 Berufliche Stellung der Absolventen.....	7
Tab. 3.1 Nutzung von Informationsmedien.....	9
Tab. 3.2 Nutzung von Informationsmedien, nach Geschlecht.....	11
Tab. 3.3 Verwendung von Informationskanälen, nach erworbenem Abschluss.....	12
Tab. 3.4 Nutzung der Informationskanäle in einzelnen Bereichen.....	14
Tab. 3.5 Wahrgenommener Nutzen verschiedener Informationskanäle.....	17
Tab. 3.6 Wahrgenommener Nutzen von Informationskanälen, nach Geschlecht.....	19
Tab. 3.7 Wahrgenommener Nutzen einzelner Informationskanäle, nach Alter.....	20
Tab. 3.8 Wahrgenommener Nutzen einzelner Informationskanäle, nach Bruttoeinkommen.....	22
Tab. 3.9 Wahrgenommener Nutzen einzelner Informationskanäle, nach angestrebtem Abschluss.....	25
Tab. 3.10 Wahrgenommener Nutzen von Informationskanälen, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	27
Tab. 3.11 Formen der Informationsbeschaffung, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen.....	29
Tab. 3.12 Formen der Informationsbeschaffung, nach Geschlecht.....	30
Tab. 3.13 Formen der Informationsbeschaffung, nach Alter.....	30
Tab. 3.14 Formen der Informationsbeschaffung, nach Bruttoeinkommen.....	30
Tab. 3.15 Formen der Informationsbeschaffung, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	31
Tab. 3.16 Aneignung geographischer Informationskompetenzen.....	31
Tab. 3.17 Aneignung von Informationskompetenzen, nach Geschlecht.....	32
Tab. 3.18 Aneignung von Informationskompetenzen, nach angestrebtem Abschluss.....	32
Tab. 3.19 Aneignung von Informationskompetenzen, nach Bruttoeinkommen.....	32
Tab. 3.20 Aneignung von Informationskompetenzen, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	33
Tab. 4.1 Gelesene geographische Fachzeitschriften.....	35
Tab. 4.2 Gelesene geographische Fachzeitschriften, nach Alter.....	36
Tab. 4.3 Gelesene geographische Fachzeitschriften, nach Art des erworbenen Abschlusses.....	37
Tab. 4.4 Häufigkeit des Lesens.....	38
Tab. 4.5 Häufigkeit des Lesens, nach Alter.....	38
Tab. 4.6 Häufigkeit des Lesens, nach Bruttoeinkommen.....	38
Tab. 4.7 Häufigkeit des Lesens, nach angestrebtem Abschluss.....	39
Tab. 4.8 Häufigkeit des Lesens, nach erworbenem Abschluss.....	39
Tab. 4.9 Häufigkeit des Lesens, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	39
Tab. 4.10 Häufigkeit des Lesens, nach der beruflichen Stellung.....	40
Tab. 4.11 Leseform geographischer Fachzeitschriften.....	40
Tab. 4.12 Leseform geographischer Fachzeitschriften, nach Alter.....	41
Tab. 4.13 Leseform geographischer Fachzeitschriften, nach erworbenem Abschluss.....	41
Tab. 4.14 Leseform geographischer Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	42
Tab. 4.15 Leseform geographischer Fachzeitschriften, nach Bruttoeinkommen.....	42
Tab. 4.16 Wichtigkeit der Zeitschriften, nach Studierenden und Absolventen.....	43
Tab. 4.17 Wichtigkeit der Zeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeldern.....	45
Tab. 4.18 Wichtigkeit der Zeitschriften, nach diversen Beurteilungskriterien.....	46
Tab. 4.19 Zwischenfazit zur Nutzung und Bekanntheit von geographischen Zeitschriften: Zusammenfassung.....	47
Tab. 5.1 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen.....	48
Tab. 5.2 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Alter.....	48
Tab. 5.3 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Einkommen.....	49
Tab. 5.4 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Wohnsitz.....	49
Tab. 5.5 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach erworbenem Abschluss.....	50
Tab. 5.6 Sprache der gelesenen Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	50
Tab. 5.7 Lesegründe deutschsprachiger Fachzeitschriften, nach Geschlecht.....	51
Tab. 5.8 Übersicht deutschsprachiger Fachzeitschriften, nach Lesegründen.....	51
Tab. 5.9 Lesegründe der am häufigsten genannten Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeldern.....	52
Tab. 5.10 Lesegründe aller englischsprachigen Fachzeitschriften.....	53
Tab. 5.11 Übersicht englischsprachiger Fachzeitschriften, nach Lesegründen.....	54
Tab. 5.12 Lesegründe der „Urban Geography“ und „Urban Studies“, nach Geschlecht.....	54

Tab. 5.13	Lesegrund englischsprachiger Zeitschriften, nach Bruttoeinkommen.....	55
Tab. 5.14	Lesegrund englischsprachiger Zeitschriften, nach beruflicher Stellung.....	55
Tab. 5.15	Lesegrund englischsprachiger Zeitschriften, nach Abschluss.....	55
Tab. 6.1	Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen.....	58
Tab. 6.2	Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Geschlecht	59
Tab. 6.3	Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Alter	59
Tab. 6.4	Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Abschluss aller Absolventen	59
Tab. 6.5	Beschaffungsart der Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	60
Tab. 6.6	Lesestil von Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen	60
Tab. 6.7	Lesestil, nach Geschlecht	61
Tab. 6.8	Lesestil, nach Alter	61
Tab. 6.9	Lesestil, nach Bruttoeinkommen.....	61
Tab. 6.10	Lesestil, nach Tätigkeits-/Berufsfeld	62
Tab. 6.11	Lesestil, nach beruflicher Stellung der befragten Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen	62
Tab. 6.12	Lesestil, nach erreichtem Abschluss der befragten Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen	63
Tab. 6.13	Rolle des Renommees der Zeitschrift bei den Befragten	63
Tab. 6.14	Rolle des Renommees, nach Alter	64
Tab. 6.15	Rolle des Renommees, nach universitärem Abschluss.....	64
Tab. 6.16	Rolle des Renommees, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	65
Tab. 6.17	Anspruch an Fachzeitschriften, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftler sowie Lehrpersonen.....	65
Tab. 6.18	Anspruch an Fachzeitschriften, nach Geschlecht der Befragten	66
Tab. 6.19	Anspruch an Fachzeitschriften, nach Alter	66
Tab. 6.20	Anspruch an Fachzeitschriften, nach Tätigkeits-/Berufsfeld	67
Tab. 6.21	Anspruch an Fachzeitschriften, nach angestrebtem Universitätsabschluss	67
Tab. 6.22	Anspruch an Fachzeitschriften, nach erworbenem Universitätsabschluss.....	68
Tab. 6.23	Dauer der Nutzung von Fachzeitschriften in Jahren.....	68
Tab. 6.24	Gründe für das Nichtlesen von Fachzeitschriften.....	69
Tab. 6.25	Hauptaussagen der Untersuchung.....	69
Tab. 7.1	Nutzung der Publikationsformen, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen	70
Tab. 7.2	Bedeutung der gedruckten Form mit geographischen Inhalten, nach Studierenden und Absolventen	71
Tab. 7.3	Bedeutung der gedruckten Form, nach Einkommen.....	71
Tab. 7.4	Benutzung von Open Access, nach Studierenden und Berufsgeographen/-geowissenschaftlern sowie Lehrpersonen.....	72
Tab. 7.5	Benutzung von Open Access, nach Alter	72
Tab. 7.6	Benutzung von Open Access, nach Einkommen.....	72
Tab. 7.7	Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken, nach Studierenden und Absolventen	73
Tab. 7.8	Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken, nach Alter	73
Tab. 7.9	Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken, nach Einkommen	74
Tab. 7.10	Nutzung der Infrastruktur der Bibliotheken, nach Tätigkeits-/Berufsfeldern.....	74
Tab. 7.11	Tabellarische Zusammenfassung	75
Tab. 8.1	Nutzung elektronischer Medien für die berufliche Tätigkeit.....	76
Tab. 8.2	Nutzung elektronischer Medien für Studium, Aus- und Weiterbildung.....	77
Tab. 8.3	Nutzung elektronischer Medien für die Anwendung im Unterricht.....	78
Tab. 8.4	Nutzung elektronischer Medien aus fachlichem Interesse.....	78
Tab. 8.5	Nicht verwendete elektronische Kanäle zur Informationsbeschaffung	79
Tab. 8.6	Nutzung elektronischer Medien für berufliche Tätigkeit, nach erworbenem Abschluss	80
Tab. 8.7	Nutzung elektronischer Medien für berufliche Tätigkeit, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	81
Tab. 8.8	Nutzung elektronischer Medien aus fachlichem Interesse, nach Alter	81
Tab. 8.9	Nutzung elektronischer Medien aus fachlichem Interesse, nach angestrebtem Abschluss.....	82
Tab. 8.10	Nutzung elektronischer Medien für Studium/Ausbildung/Weiterbildung, nach Alter	83
Tab. 8.11	Nutzung elektronischer Medien für das Studium, nach angestrebtem Abschluss	83
Tab. 8.12	Wahrgenommener Nutzen verschiedener Angebote und Formen für die wissenschaftliche geographische Recherche	84
Tab. 8.13	Nutzen von digitalen Karten/Geodaten und Dokumentationen/Reportagen, nach beruflicher Stellung	86
Tab. 8.14	Nutzen dreier Kanäle zur Informationsbeschaffung, nach Alter	86
Tab. 8.15	Relevanz der Möglichkeit, auf wissenschaftliche geographische Fachinformationen elektronisch zugreifen zu können	87
Tab. 8.16	Relevanz des Zugriffs auf elektronische Information für Studium/Beruf, nach Alter	88
Tab. 8.17	Relevanz des Zugriffs auf elektronische Informationen für den Beruf, nach erworbenem Abschluss.....	88
Tab. 8.18	Wahrgenommene Probleme bei Nutzung elektronischer Medien für den Beruf, nach aktueller beruflicher Stellung	88
Tab. 8.19	Wahrgenommene Probleme bei Nutzung elektronischer Medien für den Beruf, nach Tätigkeits-/Berufsfeld	89
Tab. 8.20	Wahrgenommene Probleme bei Nutzung elektronischer Medien für Studium/Beruf, nach Alter.....	89
Tab. 8.21	Wahrgenommene Probleme bei Nutzung elektronischer Medien für das Studium, nach angestrebtem Abschluss.....	90
Tab. 8.22	Potentiale von elektronischen Medien für den Beruf, nach Tätigkeits-/Berufsfeld.....	91
Tab. 8.23	Potentiale von elektronischen Medien für Studium/Beruf, nach Alter	91

Bisher erschienen in der Reihe „Basler Stadt- und Regionalforschung“
 (Bis Band 16 „Basler Feldbuch - Berichte und Forschungen zur Humangeographie“)

Verkauf: Schwabe Verlag Basel, Tel. 061 467 85 75, auslieferung@schwabe.ch, unter www.schwabe.ch

Band		Preis in CHF
1	Hafen, W.: Landwirtschaft in der Agglomeration Basel. 1981.	16.--
2	Wasmer, K. u.a.: Landwirtschaft und Grenze. 1982.	19.50
3	Briner, W.: Das Dreispitzareal. 1988.	17.--
4	Lötscher, L. und Winkler, J.: Klybeck-Nord und Kleinhüningen als Lebensraum. 1984.	17.--
5	Lötscher, L. u.a.: Verkehrsberuhigung im St. Johann-Quartier. 1987.	17.--
6	Boll, J. M.: Coop Basel ACV als Faktor der räumlichen Lebensqualität der Stadt Basel. 1989.	15.--
7	Gallusser, W. (Hrsg.): Stadt und Land in Partnerschaft? Zur aktuellen Situation der Bevölkerung beider Basel. 1989.	18.--
8	Rossé, F. und Lötscher, L.: Freiraumsituation Basel. 1990.	19.--
9	Simko, D.: Kapverdische Immigration in Basel. 1991.	19.--
10	Flück, O.: Das Bruderholz heute - und morgen? 1992.	26.--
11	Bürgin, M. und Rossé, F.: Uferzone. Stadträume am Rhein in Basel. 1994.	38.--
12	Simko, D. und Plattner, R. M.: Wohnen in der Stadt. Wohnen in Basel. 1994/95.	15.--
13	Buchmann, W.: Schweizer Bürgergemeinden als Landschafts-Aktoren. 1997.	30.--
14	Schneider-Sliwa, R., Kampschulte, A. u.a.: Aspekte umweltbewussten Wirtschaftens: Dezentrales Kompostieren in der Stadt Basel. 1997.	20.--
15	Simko, D., Plattner, R. M. u.a.: Wohnen am Rande der Stadt. Wohnen in Basel - Teil 2. 1997/98.	30.--
16	Kampschulte, A. und Schneider-Sliwa, R.: Das Image von Basel - Steuerungsinstrument für die Stadtentwicklung? 1999.	vergriffen
17	Eder, S. und Gurtner-Zimmermann, A. (Hrsg.): Hochrheinrenaturierung in Stadt und Agglomeration Basel. 1999.	24.--
18	Volman, R., Kampschulte, A. und Schneider-Sliwa, R.: Freiräume in Basel: Funktionen, Akzeptanz und Aufwertungsmöglichkeiten. 2001.	21.--
19	Kampschulte, A. und Schneider-Sliwa, R.: Suburbane Einkaufszentren: Konkurrenz oder Ergänzung zur Basler Innenstadt? (unveröffentlichte Studie; einsehbar in der Bibliothek des Geographischen Instituts, Universität Basel). 1999.	
20	Kampschulte, A. und Schneider-Sliwa, R.: Innenstadt- und Kurortentwicklung Bad Säckingen. 2001.	21.--
21	Kampschulte, A., Schneider-Sliwa, R. und Zunzer, D.: Aspekte der Stadtentwicklung in Bad Säckingen: Ergebnisse nutzerorientierter Befragungen zu den Themen Jugend, Verkehr und „Lebensader Wasser“. 2002.	18.--
22	Schneider-Sliwa, R. (Hrsg.): Regio TriRhena und südlicher Oberrhein: Ein Raum ohne Grenzen? 2003.	23.--
23	Schneider-Sliwa, R. und Kampschulte, A.: Der Einkaufsstandort Bad Säckingen: Marktstudie zur Migros-Lohgerbe, zu Konsumentenverhalten und Entwicklungen im Einzelhandel. 2002.	23.--
24	Schneider-Sliwa, R.: Bodenpflasterungen in der Innenstadt von Basel. 2003.	24.--

Band		Preis in CHF
25	Schneider-Sliwa, R.: Marktstruktur-Untersuchung zum Einkaufsstandort Bad Säckingen im Eigenimage und Fremd-Image. Konsumentenbefragung 2003 Bad Säckingen, Murg, Laufenburg und Wehr. Fortschreiben und Modifikation der „BEE-Studie“ 1996 der BEE-Baden-Württemberg GmbH, Beratungsgesellschaft und Kommune. (unveröffentlichte Auftragsstudie; einsehbar in der Bibliothek des Geographischen Instituts, Universität Basel). 2003.	
26	Schneider-Sliwa, R.: Städtische Umwelt im Alter. Präferenzen älterer Menschen zum altersgerechten Wohnen, zur Wohnumfeld- und Quartiersgestaltung. 2004.	35.--
27	Schneider-Sliwa, R., Erismann, C. und Börner, O.: Wohnpräferenzen junger Erwachsener in Basel. 2005.	24.--
28	Schneider-Sliwa, R., Erismann, C. und Klöpfer, C.: Museumsbesuche - Impulsgeber für die Wirtschaft in Basel. 2005.	23.--
29	Haisch, T. und Schneider-Sliwa, R.: Regionalwirtschaftliche und steuerliche Effekte der Universität Basel. 2007.	vergriffen
30	Schneider-Sliwa, R. und Erismann, C.: Kompostieren und Abfallentsorgungsverhalten in Basel. 2008.	31.--
31	Schneider-Sliwa, R., Erismann, C., Saalfrank, C., Griebel, C., Klöpfer, C., Sliwa, N. und F. Wieland: Das Image von Basel. Wohnort, Arbeitsort, Touristendestination und Unternehmensstandort. 2009.	49.--
32	Schneider-Sliwa, R., Erismann, C., Saalfrank, C., Griebel, C. mit B. Reitel und E.-J. Schröder: Regionale Identität in der Regio TriRhena. Wahrnehmung von Studierenden der Universitäten Basel, Freiburg i.Br. und Mulhouse. 2009.	31.--
33	Schneider-Sliwa, R. mit C. Erismann, C. Griebel, A. Hofmann, C. Saalfrank und B. Wieland: Attraktivität und Image der Universität Basel aus Sicht von Studierenden. 2010.	42.--
34	Schneider-Sliwa, R., Griebel, C., Saalfrank, C., Gonzalez, R., Gloor, E. und N. Sliwa: Die Kulturstadt Basel aus der Sicht von jungen Erwachsenen. 2011.	37.--
35	Schneider-Sliwa, R., Gonzalez, R., Griebel, C., Saalfrank, C., N. Sliwa und E. Gloor: Konsumentenstruktur und Einkaufsverhalten im Raum Basel. 2012.	42.--
36	Schneider-Sliwa, R., Gloor, E., Gonzalez, R., Griebel, C., Saalfrank, C. und N. Sliwa: Image und Identität von Basler Stadtquartieren. 2012.	35.--
37	Schneider-Sliwa, R., Saalfrank, C., Gonzalez, R., Gloor, E., Griebel, C. und N. Sliwa: Internationale Fachkräfte in Basel – Integration und Image von Basel. 2013.	45.--
38	Schneider-Sliwa, R., Saalfrank, C., Gloor, E., Griebel, C., Gonzalez, R., Amar-Sliwa, N. und T. Vogel: Geographen im Arbeitsmarkt. 2015.	35.--
39	Schneider-Sliwa, R., Saalfrank, C., Griebel, C., Gonzalez, R., Vogel, T., Amar-Sliwa, N. und H. Schmidt: Informationskompetenz in der Geographie – Beschaffung und Nutzung von Informationsquellen. 2016.	34.--

Basler Stadt- und Regionalforschung

Herausgeberin der Reihe: Prof. Dr. Rita Schneider-Sliwa
Departement Umweltwissenschaften, Universität Basel

Schutzgebühr Fr. 34.–
ISBN 978-3-7965-3534-5

Schwabe Verlag Basel
www.schwabe.ch